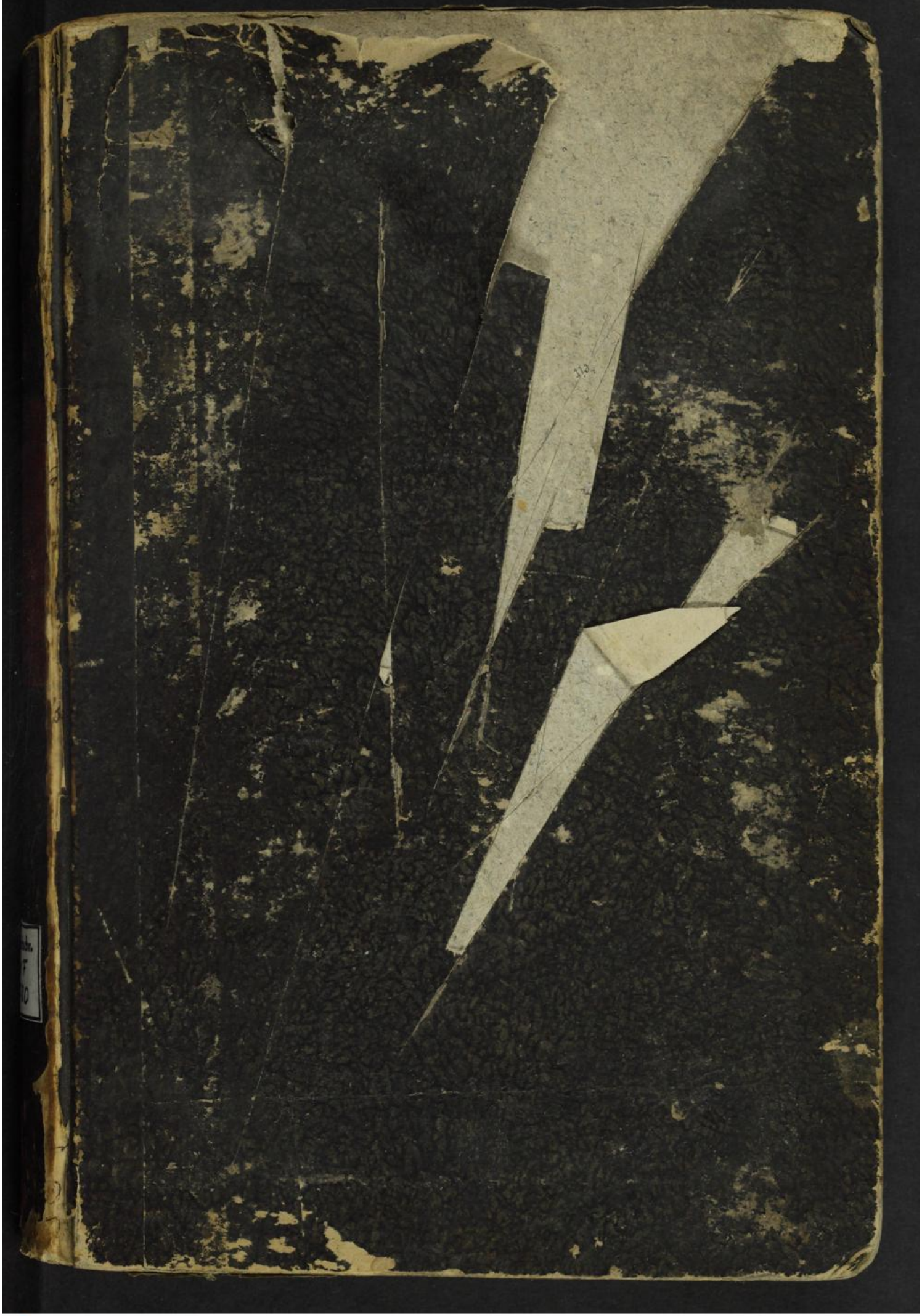


UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Hs NF 780

Univ.-Bibl.
Giessen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

I

Specielle Chirurgie.

von

Prof. Dr. Wernher.

B. Kenzel
stud.
med.

Gießen Sommersem. 1838.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Inhalt.

II

abscessus Seite 1–7.
Gangrena — 7
— senilis 8–11 Behandlung Seite 29
— nosocomialis 12
Stomacace 14
Pustula maligna 18
Gangrena nosocomialis 25 (Behandlung 30)
Verbrennungen 36

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Von kalten Abscessen. (zu §13)

Der Name kalter Abscesse bezeichnet Krankheiten, welche
bisweilen, aber nicht, wie der neuere Sprachgebrauch
mit sich bringt, immer eine Entzündung zu
Grunde liegt. Man nennt diese kalten
Abscesse manchmal latente Entzündung,
denn Symptome wie Röthe und Wärme
fehlen ganz, den anatom. Zustand bei der Entstehung
aber oft schon, wo Fluctuation, Ödem der Haut
ist gebildet, aber oft dann wenn ein anderer
Abscess, Entzündung leise Röthe übrig zurückgelassen
ist. Demnach zerfällt in folgende Formen die kalten
Abscesse:

1) der kalte Lymphabscess

Ein Abscess, der latenter Entzündung ist. Er zeigt
sich mangelnde Spannung, schwache Hitze, Röthe,
und unbedeutende Geschwulst, kommt. Diese
Abscesse kommen vor bei Dyskrasien, namentl. Scrophulose,
Skorbut, Tuberculose, Syphilis, Krebs, Typhus
Fieber gesetzt vor, oft primär oft
bedeutende Ursache hinzutreten und begleitet.
Muss selten rechnung für uns nervösen Typhus
Fieber quasi als Reize; obschon sie vor sich
besondere Ursache bedingen, so zeigen sie doch,
als Zeugen allgemeinen, übeln Körperbeschaffenheit
gelten, schlechte Prognose. Die entstehen
gut von gelindem Reiz, aber wie dünnen
wässrige Jauche, und unterscheiden sich von dem
phlegmonösen wahren Lymphabscess, der sich
selbst Raum, z. B. bei Salz- u. Brandschäden
Lymphgefässen, bilden, selten Lymphe in muskel

Fieber

Abscess.

q. v. Rüge d. Gelenkbeinenden soll der Abscesse nur, wo z. Theil d. Knochen gehören. Die verschiedenen als Einschnitten, und Löcher, oder durch Öffnungen mit Schmerzen nachgemacht, wo gleich nur Knochen vor, so bleibt man sie nur Anmerkt, deutlich stellen, wenig, o. Frost & Bad Schmerzhaft. Diese Zeit nicht, wodurch ihren Ursprung zu ihren Lagen d. Gal. Abscheidungen, wie sie in der Nähe d. Gelenkbeinen. Ob seine Beschaffenheit und d. Secretion d. innern Haut derf. anwachsen, wenn die Knochenbeine der Nähe sich öffnen, so entstehen sie nun nun, d. Synovia äußl. Flüssigkeit, Knochenbeine zu wirkl. Fisteln abgesondert & Knochenbeinen d. Gelenkbeinen Theil nun an Leber und Lebensmittel; welche verschiedene Gestalt d. Wandungen d. Abscesses, & d. mit gelegenen Knochen können angegriffen werden. Wahrscheinlich sie sei d. Gelenk, so öffnen sie sich selbst Theil & nun nach mancherlei Gelenkbeinen Theil & Glieds zu wenden ist. Man muß Leber, wobei d. Knochen, d. Gelenkbeinen zu haben, & den Inhalt d. Gelenkbeinen, d. Beschaffenheit d. Synovia, Gelenkbeinen, d. Gelenkbeinen, jeden Inhalt entdecken, ob d. Knochen angegriffen ist, & d. Gelenkbeinen abzubinden gewendet ist.

Zu d. angegebenen Zeichen die man angegebene Abweichungen in d. Nähe, & Entdeckung der ganzen Abscesse mit, Glieder Gelenkbeinen, deren Secretion mancherlei zur jetzigen Entdeckung d. Gelenkbeinen mit angenommen, aber Inhalt in allen Entdeckungen, wie Leber Knochen, Entdeckung der Gelenkbeinen und d. Knochen Zu Entdeckungen Zeichen als einen Leber, d. Knochen d. Gelenkbeinen zu finden. Entdeckung d. Gelenkbeinen,

Innere Abscesse können, wenn sie
die Haut durchbrechen, Fisteln bilden.

2) Congestionsabscesse.

Sie entstehen meist nicht durch Eiterung
sondern durch Senkung des Eiters
an die Stelle, wo es sich ein Lager
sucht. Man kann
die Congestionsabscesse in drei Arten theilen,
in kalte, in Abscesse nach Verletzungen
und in Abscesse symptomatischer Natur,
die nicht selbst da sind, sondern
Folgen einer Krankheit,
die sie begleiten, oder
Symptome sind.

3) Symptomatische kalte Abscesse.

Bei diesen ist der Eiter zu gering, um
Entzündung zu erregen, aber in einer
Menge, dass er durch
Druck der Umgebung
Oedem erregt.

Es finden sich diese metastat.
Abscesse am häufigsten bei den eiterigen, parenchymatösen,
Gelenkleiden und besonders an den Oberschenkeln
Lungen und Darm in der Leber, in den Muskeln
dieser Gebilde zu sehen, eigentl. Knochenfrass
verursacht, da viel mehr an der Leber
von diesen Organen, die an und für sich
gesund sind. Es, Abscesse durch den Blutstrom
fortgeschwemmt, wenn Eiter in
die Venen gemischt ist. Aber es ist
in den Gelenken zwischen den Muskeln in
weit, Abscessbildung, zwischen den Lamellen
Darum ist man diese Abscesse gefunden, häufig

findet man oft in granulösen Abscessen und purulenten Ablagerungen in den serösen Häuten u. den Synovialhäuten; — gewöhnlich ist nur 1 solcher Abscess vorhanden, ganz ausnahmsweise findet man mehrere Abscesse zu gleicher Zeit.

Gewöhnlich ist man imstande d. Verlauf d. Krankheit, welche einen Abscess hervorruft, so genau zu beobachten, daß man mit Bestimmtheit angeben kann, wann der Abscess entstanden ist, ob er vor 8 Tagen oder 4 Wochen, ob er vor 1 Monat oder 1/2 Jahr entstanden ist, da die Symptome, welche das Vorhandensein eines Abscesses begleiten, ganz charakteristisch sind. Ein Abscess findet man gewöhnl. in der Nähe der Oberfläche des Körpers, wo er sich durch Schwellung, Röthung, Hitze, Schmerz, Fluctuation u. Oedem bemerkbar macht. Tiefer gelegene Abscesse sind schwieriger zu diagnosticiren. Bei Abscessen in der Bauchhöhle bemerkt man meist Infiltration von dunkelem Blut, von Blut eines Organs oder von einem Organ in seine eigene Substanz oder gelbe Flecken, die wie von Blut gefärbt aussehen. Häufig kommen Abscesse in der Leber vor. Häufig kommen multiple Abscesse zu gleicher Zeit vor, die manchmal in Folge von Pyämie auftreten, oder auch nach Operationen, Verletzungen, Knochenbrüchen, Geschwüren, Verbrennungen u. s. w. beobachtet werden.

Die Ursache für diese Form v. Entzündung, Abscess ist entweder v. Blut oder v. Eiter, welche Substanzen entweder von Blutgefäßen oder Eiterbehältern, und v. Organen, welche sie enthalten, ausfließen und v. benachbarte parenchymatöse Organe destruiren können.

Anatomisch muß man unterscheiden v. Abscessen a. Lymphgefäße, namentlich ist die Haut sehr häufig, so findet man fast immer Eiter in den Lymphgefäßen, oft in ganzen Bündeln v. 4 — 5 Gefäßen zusammen, welche

Die Abscesse d. Gesichts sind zu weilen selbst entzündet & vereitert.
in anderen Fällen sind sie nur Nachkrankheiten; in dem
ersten Falle geben d. Gesichtsentzündungen selbst den
Ursprung, in dem anderen entzündungserregende
Substanzen, in dem Namen d. Circulation gebracht,
& in einzelnen Fällen beyden Ursachen.
Bei gestörter Function d. Schilddrüse & bei
der Entbildung dieser Abscesse d. Aufmerksamkeit
des Arztes zu lenken in Anspruch genommen.
Gewöhnlich entstehen d. metastat. Abscesse um
den gesunden Theil der Schilddrüse der primären Eiterung, oft aber oft weit entfernt,
& sie können sich allmählig verschlimmern, so
lange die primäre Eiterung fortbesteht, und
vermehrt sie langsam zu Knoten entwickelt und
zum Theil um sich greift. d. Entbildung
der Drüse scheint zum Eintritt zu Eiterung
günstig. Gewöhnlich ist bei schweren epidemischen
& endemischen Mittheilungs-Krankheiten, in denen diese Abscesse zu manchen Zeiten
gar nicht, zu anderen sehr häufig vorkommen
kann selbst d. Tod Gefahr sehr häufig vorhanden.
Auch d. Constitution ein Hinderniss Heilung zu haben.
Auf schwere Abschwächende, häufig Tödtlich,
besonders d. Diagnose zu stellen.
Die Entbildung d. Abscesses selbst geht immer
schleppig & Entzündung d. Gewebe schwach vor,
& wenig Beschwerden abgerechnet, Eiterung
Krankheit & Tod, oft in immer Fieber und
Schmerz folgen. d. Tod kommt dann sich gewöhnlich
von d. Umgebung d. Abscesses, in d. Schädel gefunden werden.

d bleibt o selten f Fieber. Gegen d Schluss d. Krankheit
gewöhnlich ist d nur ein leichter Schweiss, o selten
aber ist ein heftiger Schüttelfrost; Fieber kann
zuweilen bis zum 5ten Tage d in zwanzig wöchigen
Zwischenräumen d wiederholter Anfälle in 24 Stunden
oft 2, 6 und mehrmal eintreten. Gewöhnlich wird
d. ursprüngliche Schmerz, Frost, und
wenig % d. Glieder, wo sie sich befindet,
d Venaesectio (wie deutl. Zeichen d. gestörten
Blutumlaufs in den Venen) unregelmässig aber
oft bleibt d. Schmerz gänzlich unverändert.
Je nachdem der Eiter in Nähe der grossen Organe deponirt
wird, entstehen verschiedene Symptome, wie z. Beispiel,
wenn Reizung d. Brustorgane dadurch entsteht. Ob bei
Deponirung in d. Lunge, Oppression, Bl., Hyperämie, Pleuritis
eintretende Abscesse. Bei Eiterablagerungen in d.
Leber, Entzündung d Bauchfellüberzuges in d. Leber-
gegend, Gelbsucht, Erbrechen, Ikterus, Durchfälle oft.
Dabei verschiedene Störungen in Bezug auf Verdauung,
als Appetit vermindert sich, d. Geschmack ist bitter, belegte Zunge,
d. Durst vermehrt, d. Geschlechtstrieb vermindert, d. Stuhl
klein, o manchmal braun gefärbt, Urin
natürlich. Sieber nimmt den typischen Charakter an,
der Kranke wird Heilanzeichen, oft copiöse oder reichl.
Schweiss ausbrechen, gewöhnlich um den 3½ – 4½ Tag
nach den ersten Symptomen der Eiterdepositionen.
Die Eiterungen entstehen d. gewöhnlichen metastat. Weg.
Abscesse nach Operationen, Phlegmonen, Knochenfrass
Secretionsstörungen entstehen können; in manchen Fällen
ist primäre Entzündung der Venen oder Lymphgefässe
der Wunde anzuschuldigen, übrigens aber kann jede einzelne
Stelle und jeder Gewebe d. Körpers frei. Die oben
angeführten Symptome d. Eiterablagerungen
d Blut Abscesse für das sie zunächst und davon, wenn
Eiter, je nach d. Lage d. Theile, entleert werden.
Neutraler Verlauf, wie z. B. bei phlegmonösen u einfacher

Diese Operationen sind vorzüglich tödtlich, obgleich d. jetzige Chloroform sie schmerzlos machen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Quantität aufgehoben und d. Ich d. Circulation d. Blutes
für Buch geht, wenn dadurch ein typhöses Fieber, Blut-
Abscesse, Lungen, Leber, Leber u. geschwüre entstehen
sie, um d. ganze Blutmasse zu d. Decomponiren.
Reiz einer und d. Leben in d. Organen gestört wird, in
der grösste Theil d. Geschäft d. Circulation gemäß zu
rasch vorgehen; in Ganzen ist es ganz entsprechend
Organen. Es findet sich zu C. bei Respiration
Effect in den Zellgewebe d. andern Extremitäten,
in den Lungen zu Tage. —

Brand ist nicht immer Folge der Entzündung, sondern Brand ist § 19
ohne Entzündung entstehen, kann aber Entzündung vorangehen,
wenn die Ursachen d. Brandes abgestorben sich befindet.
Heftig entzündete Theile verlieren ihre Sensibilität, sondern es ab,
* [illegible] wird, wie Magendies Versuche [illegible] beweisen.
Brand unterscheidet sich gewöhnliche Blutmasse, sich
Geschwür d. Blutes, wie d. Respiration sich Gewebe zum Brand,
ob [illegible] Respiration Respirationsorgan unterscheidet, sich zusammen
Gefäße d. Blut nach [illegible], wie in Adern sich Blutcirculation
d. Capillargefäße. — Folgen Brandige Theil mit dem
Organ mit Störung in Verbindung steht, so dieser noch gewisse
Organ. Entzündung, er einige entsprechen natürlich, faulen nicht,
sind andere Substanzen als d. faulende Theil. Der
Brand ist entweder Gangrena oder sphacelus, der wieder
in [illegible] (mumificatio, necrosis bei Knochen) und humidus
ist. Es unterscheidet sich Trennung d. vegetal Organisation,
Aufhebung der Cohäsion d. Theile.
Die Folge und bei Behandlung ist Brand zu Caries, § 20
Brandschorf, der dem festhaltenden Körper, in angrenzenden
Gebiet bewirkt. — Ohne brandigen Entzündung, sich
Demarcationslinie ~~und Entfernung~~ sich Demarcationslinie der todten
d. Lebenden Gewebe bildet, welche bei dem [illegible] Brand
genau sich setzt. Bei Amputation d. brandigen
Theil bleiben oft d. gesunden Gefäße weit, so sich die
wahrgenommene Entzündung ableitet sich. Brandige
Theile sich weich, brandig zu beginnen geht, Absonderung
gelblich grün, Fäulnißgeruch bemerklich. —

Gangraena senilis

§ 823

v. Brand, alte Leute anstatt Brand der Gefässe d. Gefässe d. gesteigerten Blutdrucks auf d. arteriosklerotischen Gefässveränderungen

d. rasche Entstehung d. Lebensfähigkeit, die man, wie wohl mit Recht, Gangraena senilis nennt, beruht in Wirklichkeit. Denn, es d. Arterien ist klar, dass sie durch Verstopfung, für die Blut Ernährung sein, durch Thrombose, Embolie d. arteriosklerotischen Gefässe d. ist es wohl zu Gangrän kommen, es wird doch atrophische, schrumpfende, d. spricht auch gänzlich ab, d. Gefässe aber nicht für arteriosklerotische angesehen werden, sondern, für d. Praxis sehr bedeutende Verschiedenheit besteht, wenn es d. Brand der Extremitäten Gangraena senilis unterschieden wird, d. nun:

1) als schwarzer Brand } Brand d. alten Leute bezeichnet kann.
2) als schwarzer Brand }

Der Schwarze Brand ist Folge d. Arterien, d. kommt absolut nicht bei jüngeren als bei alten Leuten vor.

Der Weisse ist Folge d. in d. alten, besonders d. Extremitäten. Gefässe sind verändert, Blutdruck d. gewöhnlich vermögen die Gangrän. Beim schwarzen Brand d. Leute Gangraena senilis genannt werden, beide kommen eben nur bei alten Leuten vor, ist mit verschiedenen Namen bezeichnet, ist aber gleichbedeutend, in ihrem Verlauf. Es unterscheiden sich aber wesentlich, wie wir sehen werden.

Letzteren kommt es bei Neugeborenen mit Krankheitszuständen vor, in d. mangelhaften, ungenügenden Ernährung ist Grundbedingung, d. Gangraena senilis d. alten Leute ist.

I. Der schwarze Brand d. alten Leute in Folge v. Verkalkungsprozess.

(Synonym. Noch viele andere Cancroide.)

v. wesentl. d. nächste Ursache dieser Krankheit ist Verstopfung d. Gefässe durch Abblassen, Thrombose d. Arterien d. ihrer Zweige bei arteriosklerotischen Gefässen. Es entsteht diese dann, ist Brand, Tod d. allein d. tiefen Gewebe, während die Haut d. Muskeln übrigens Lebend noch v. gesunden d. Gefässe d. Canal. Dann ist ringförmige Grenze zwischen gesundem u. brandigem Gewebe, die sich deutlich d. Grenze d. Brandes, in der Haut d. Muskeln zu finden, in die pneumatische Ursache d. Arterienverstopfung ist es in tiefen Gewebsschichten weniger markiert, sondern.

(Die Gangrän beginnt oft plötzlich an Gangraena senil. ist Folge d. plötzlich Verschwinden d. Arterienpulses, der Gefässe zwischen Ursprung u. Gangrän nicht mehr fühlbar ist.)

Vorzüglich wichtig ist, dass Individuen, in denen anomaler Gefässverlauf, abnorme Gefässbildungen, wie Varicen, Hypertrophien d. Gefässwände in Arterien nicht ganz selten sind, d. selbst d. Gangraena senilis besonders, wenn sich Verstopfung d. Arterien zufällig d. Thrombose, Embolie ereignet, d.

d. Verbindung d. Arterie, d. alt fibrös-atheromatös entartet ist, ist bei dieser Form d. Gangrän oft allein d. Verschluß d. Arterie durch d. Thrombus verschuldet, oft, jedoch nicht regelmäßig

d. Verbindung d. Arterie ist d. Verschluß d. Thrombus d. Embolus;

Gangrän entwickelt sich d. Absterben d. Gliedes nicht selten unmittelbar, manchmal, allmählich, d. allgem. Cachexie. Meist, doch nicht immer, geht d. Gangrän Störungen d. Allgemeinbefindens voraus, manchmal heftige, manchmal nur ganz geringe, zuweilen Schmerzen, zu bedeutenden Exacerbationen, typischer Verlauf ist nicht beobachtet. Die Grenze zwischen d. gesunden u. d. gangränösen Teile ist gewöhnlich scharf, zuweilen aber auch verwischt, d. Übergang allmählich, d. Gangrän selbst meist trocken, d. Haut schrumpft, d. Gewebe mumifiziert, d. Gangrän bleibt stationär, oder greift auf benachbarte Gewebe über, es kommt zu Infektion, Eiterung, Sepsis, Tod. Bei Verschluß d. Arterienstammes d. Extremität tritt d. Gangrän sofort ein, bei Verschluß von Seitenästen oft erst nach Tagen, Wochen, Monaten. Die Gangrän ist meist trocken, d. Haut schrumpft, d. Gewebe mumifiziert, d. Gangrän bleibt stationär, oder greift auf benachbarte Gewebe über, es kommt zu Infektion, Eiterung, Sepsis, Tod. Bei Verschluß d. Arterienstammes d. Extremität tritt d. Gangrän sofort ein, bei Verschluß von Seitenästen oft erst nach Tagen, Wochen, Monaten.

Die Diagnose ist meist leicht, d. Anamnese, d. Befund d. Arterienstammes, d. Fehlen d. Pulsation, d. Auftreten d. Gangrän, d. Ausgang d. Embolie in Heilung, d. Thrombose in Gangrän, d. Fehlen d. Ursache, d. Alter d. Kranken, d. Sitz d. Gangrän, d. Ausgang d. Gangrän

[illegible] als wenn sie zuerst oder gänzlich wurde [illegible]
wenn [illegible] [illegible] [illegible] wenn [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

d. entwickelt. Gleich der senilen Brand mit Fieber, weiss, [illegible] des Fusses - Schwindel und Kälte zu empfinden, wie in Krankheit d. Herzens gelegentlich auch Brand [illegible] Schmerzen hervorrufen. Dagegen wird d. Fuss kühl, d. Epidermis löst sich ab, wird bei der Berührung, bei der d. Schwindel beginnt; dabei Kälte d. Fusses, Abgrenzung. Fieber fehlt.
d. Verlauf dieser spontanen Brandes, d. bei jungen wie alten Individuen vorkommt, ist gewöhnlich ein sehr rasch, binnen wenigen Wochen tödtlich.

II. Die spontane Brand d. Alten (gangrena senil. vera)

Auch bei dieser ist Brand d. Gangren. senil. häufig gewöhnl. Ursache d. Brandes, dass d. ganzen Fuss d. Theil des Unterschenkels d. Fusses allmälig absterben, d. Schmerz nicht [illegible] d. brandig absterbenden. Die Verbreitung hängt davon ab, dass die Gefässe - obliterirenden sind d. Folge der Gefässkrankheit. Durch Brand d. Fuss - wird gewöhnlich, [illegible] d. Theil unter d. Fuss - wird gewöhnlich, [illegible] d. Theil unter d. Fuss - wird gewöhnlich, [illegible] d. Theil unter

Gangrena et Decubitus

Bei Gangrän ist die Haut. Affection die Entzündung
unmittelbar, indem infolge Entzündung
entsteht und, ohne in Eiterung überzugehen,
direct in Brand übergeht. Gangrän ist zu unterscheiden
von Decubitus, welcher durch Druck gleichzeitig
Entzündung und Brand hervorruft. Ferner
ist für Gangrän charakteristisch, dass die
Grenze zwischen todtem und lebendem Gewebe
nicht scharf ist, sondern dass ein allmähliger
Uebergang stattfindet. Das angrenzende
Gewebe ist blass, ödematös, anämisch und
blutungslustig.
Da Brand unbemerkt, ein Schmerzloses Zeichen der
beginnenden Gangrän ist das Auftreten von
Blasen mit blutiger Flüssigkeit, welche
sich rasch ausdehnen und platzen. Die entstehenden Flecken
sind blau, braun, schwarzbraun und grün, die
Haut ist trocken, runzelig und spröde, die
Haare lassen sich leicht ausziehen, die Nägel
werden brüchig. Oefters bildet sich vorher
Oedem und Hautemphysem, die durch
Druck knisternd sich anfühlen. Der Brand
begrenzt sich durch Demarkirung, indem
sich eine Eiterung zwischen todtem und
lebendem Gewebe einstellt, welche
allmählig die Gangrän abstösst.
Die Prognose ist eine schlechte, wenn bei Ausdehnung
des Brandes Fieber, Delirien, Collaps
sich einstellen, wenn die Demarkirung
ausbleibt, wenn die Eiterung colliquativen
Charakter annimmt.

Zu § 24

Bei Gangrän entwickelt sich das Krankheitsgift
allmälig durch septischen, cachectischen
Zustand des Kranken; meist ist also ein örtlicher Krankheits-
zustand die Folge einer Infection allgemeiner,
septischer Krankheitsstoffe, während umgekehrt
beim Decubitus ein örtlicher Brand
eine Infection des Blutes hervorruft.

Zu § 24

Vom Brande der Lungen

Gangrena et Decubitus.

Der Ausdruck Gangrena et Decubitus bezeichnet
nur einen Unterschied, nämlich ob der Brand
spontan, durch Dyskrasie, Cachexie
oder durch Infection, Miasma,
Contagium entsteht.

bestehen.
Im mittl. entsteht Decubitus d. 3. Grades, wenn d. Entzündung allmälig, ohne d. Mitwirken der Hyperämischen, Cachectischen Säfte beschränkt auf 1 kleinen Individuum, d. feindseligen Elementen gesund widerstehen & Zeit & Vermögen genügend lange zu begrenzt. z. hindern, wenn diese Krankheit beschaffen wird, d. gesunde Gewebe weder, noch den ihm benachbarten zerstört, ohne Säfte mitzureißen Leben Körpers stets abgenommen ist. Wenn beim Decubitus. best. an d. Körperstellen, wo sie d. Haut ohne epitheliale Fettunterlage über d. Knochen gespannt ist & häufiger bei magern als bei fetten entsteht Decubit. da, wo 2 Gelenkflächen gegen einander drücken z. B. unter d. Ohren, in den Kniekehlen, beim Durchliegen d. Kreuzbein & Steißbein &.
Druck wird als Ursache d. Entzündung & Zerstörung d. Circulation & dadurch Ernährung & Zerstörung der Gewebe d. Grundes.
Verschiedenheiten d. Ursachen Nässe, Kälte, Hitze, Schmutz, Verletzungen durch Druck.
An d. angegriffenen Stelle entsteht Hitze, Röthe, Geschwulst & heftige dumpfe Schmerzen, oder wenig Geschwulst & ohne d. Haut Veränderung & Schmerz, oder Gefühl von Taubheit & Kälte, Ameisenkriechen, Jucken, Brennen, Stechen, Reißen, Zucken, Krämpfe, Lähmung, Schwäche, Ohnmacht, Schwindel, Kopfschmerz, Erbrechen, Fieber, Delirien, Tod.
Die Haut wird blaß, dann dunkelroth, blau, schwarz, grün, gelb, braun, Blasen, Pusteln, Flecken, Schorfe, Geschwüre, Brand.
Die Geschwüre sind verschieden nach Größe, Form, Tiefe, Beschaffenheit d. Grundes & Ränder, Absonderung, Umgebung, Verlauf & Ausgang.
Geschwüre sind entweder oberflächlich, nur die Haut zerstörend, oder tief, auch Muskeln, Sehnen, Knochen, Gelenke zerstörend, oder Fisteln bildend, oder Blutungen, Brand, Pyämie, Septicämie, Tod durch Erschöpfung.
Verlauf & Ausgang sind verschieden nach Ursache & Grad d. Zerstörung & Constitution & Alter d. Kranken & Vorhandensein & Art der Behandlung.
Bei Kindern, d. noch in d. ersten Lebensjahren stehen, sind Decubitus selten & nur ausgenommen bei sehr langen Krankheiten, welche Decubitus überhaupt nur selten & schwer zerstören. Brand, Pyämie nur ausnahmsweise Verschlimmerung. Je größer d. allgemeine Schwäche & Nässe ist, desto weniger entsteht Decubitus & desto schneller geht er in Brand.
Gangraena Decubit. bildet d. Ausgang, so wird diese ein secundäre, sonst eine primäre.
Wenn d. Decubitus in Brand, geht d. Nässe entweder

Gangraena ex Decubitu

Stomacace

[illegible] [illegible] [illegible] [

Verwandtschaft d andern skorbutähnlichen Krankheiten
zu ziehen

Im frühen Kindesalter, besonders im Waisenhäusern
Krankenhäusern, d. Krankheit manchmal epidemisch; wird
d. verwandte Kinder öfters von ihnen befallen,
besonders in einem Hause d Krankenhaus; bei andern
war Krankheiten in Kinder manchmal gesellt, wie d
typhöse, gastrische Schleimfieber, faulartige Nervenfieber,
Blutflüsse d andern, d. Vorgehenden
fortgesetzte Krankheitsfälle d. Kalbblattes d
Darmdarm verursachen.

Im besonders Stimme d stetartasen u. die besonders
Symptome, mit besonders u. Schwellung d Mundes
so wie d Scorbut d Entstehung d Name mit einander
zu bringen.

Obwohl d. Name einige Verschiedenheit in der Verlauf
zeigt, so muß d sich d. jenen Krankheit der Begriff
eingeprägt ist, so ist es doch nicht, daß eine, mit
d größte ist, manchmal den Namen d. Name zu bilden
d. zu scorbut., meteor, od gastr. Name zu brauch,
in dem sich diese Bezeichnung nur f d Vorbotan d zu
fällige Complicationen o über f d Wesen d
Krankheit beziehen.

Verlauf

Vorgl d Symptome in d. Anfange d. ebenso.
manch prodromen. Anorexie, Übelkeit od. Erbrechen
Durchfall vorhergehen sie, d. Kinder sich abgeschlagen, müde,
unruhig, schläfrig benehmen haben, zeigt. nachher
ob der Eingang d Entzündung; was sich aber be-
ständig Degenerationen vorfinden kann, und
man kann sie besser mit andern Übeln Krankheiten
Ähnlichkeit d Mundes zu vergleichen gewusst, um sie d
Krankheit abzusondern.

d. Entzündung beginnt mit Röthe am d. Zahnfleisch, Blut ab
mit feuchten Knötchen mitten in der Röthe.

Der Speichel ist bei d. beim scorbut Dyskrasie d Säfte
Geruch wie bei stetart. u gastr. Mundentzündung d. Kalb.

Gesamtlänge 1,4 mm, Körper gestreckt walzig, Kopf und Thorax mattschwarz, Hinterleib glänzend schwarz, Beine und Fühler rostgelb, Hüften und Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz, Fühler 11gliedrig, Glieder 2 und 3 gleichlang, 4 kürzer als 3, 5 und 6 quadratisch, 7 bis 10 quer, 11 eiförmig zugespitzt, Taster schwarz, Endglied gelb, Kopf fein und dicht punktirt, Halsschild etwas breiter als lang, Vorderrand gerade, Hinterrand in der Mitte schwach gebogen, Seiten gerundet, Oberfläche fein und dicht punktirt, Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, Schulterecken abgerundet, Seiten parallel, Hinterrand einzeln abgerundet, Oberfläche fein und dicht punktirt, Hinterleib fein und dicht punktirt, Beine schlank, Vorderschienen innen mit einem Dorn, Hinterschienen innen mit einer Reihe feiner Dornen, Hinterschienen gegen die Spitze hin verbreitert, Hinterfüße 1gliedrig, Klauen einfach.

Das Männchen unterscheidet sich durch die Bildung der Fühler, Vorderschienen und Hinterschienen.

Fühler 11gliedrig, Glieder 2 und 3 gleichlang, 4 kürzer als 3, 5 und 6 quadratisch, 7 bis 10 quer, 11 eiförmig zugespitzt, Vorderschienen innen mit einem Dorn, Hinterschienen innen mit einer Reihe feiner Dornen, Hinterschienen gegen die Spitze hin verbreitert, Hinterfüße 1gliedrig, Klauen einfach.

Das Weibchen unterscheidet sich durch die Bildung der Fühler, Vorderschienen und Hinterschienen.

Fühler 11gliedrig, Glieder 2 und 3 gleichlang, 4 kürzer als 3, 5 und 6 quadratisch, 7 bis 10 quer, 11 eiförmig zugespitzt

Stomadace.

Stomacace.

d. Leitsymptom eigentl. geschwürige Form u. Ausbreitung d. Krankheitsherde auf geschwollenem Zahnfleisch. Beschreibung und Schilderung:
Einige Autoren Prodromi d. Krankheit, Gefühl von Spannung, Jucken im Zahnfleisch vollkommen gesund; d. Rand selbst ist stets v. serös infiltrirten, etwas angeschwollenen Zahnfleisch umgeben; von dem Rande aus stellt sich d. Gelatinosen, Schwgl. Substanz fest, während d. andere zurückbleibt, oder in grossen Fetzen abfallen.
d. angeführten Angaben passen sehr schön auf Scorbut. Jeder einzelne Organismus findet sich vielfach abweichend, wie z. B. d. Constanz der Symptome in Verbindung d. viele. Gebiet stehen. Auffallend ist gewiss d. wässrige Beschaffenheit d. Blutes, d. es stets zeigt bei d. häufigen Complication d. Noma mit Abgeschwächten, besonders typhösen Zuständen, Auch mag d. Verschwinden d. Noma mit Abstossung d. Nekrose d. Zahnfleisches d. Noma als ein symptom. Uebergang in Scorbut, oder Charakter, in welch ein seröse Infiltration d. Zahnfleisches nach geht.

Prognose

Sehr ernst zu stellen; denn wenn es d. Noma d. zweiten Kindh. Krankheit gelingt, sie wieder zu beseitigen, so bleibt sie doch

(d. a. Noma gebrauchte Ausdruck „Schwund" ist ein ungenauer und ungebräuchlicher Ausdruck. Bisweilen)

d. Folge einer Complication mit Scorbut. Gangrän, Gewöhnl. erfolgt Genesung nach 14 T. bis 3 Wochen. Aus geschwächten ist d. Noma b. scorbut. Kindern, wie b. gastrischen Krankheiten gewöhnl. die günstigste Prognose zu stellen; weil sie häufig schon d. äussere Krankheitsform in denen d. Scorbut sich kund giebt. In Hospitälern u. Findelhäusern ist d. Noma fast stets tödtlich; sie verbreitet sich weiter, u. tödtet schneller, ist d. Quartier besonders von einer Epidemie heimgesucht wird, kann. die vorher dem Anfange, in denen sie sich befinden, ist d. ratio selbst Mittheilungsmittel, dürfte man in d. Regel nie ganz günstig stellen d. Ganz d. Krankheit, sobald d. progressiv. Charakter d. Affection in den Vordergrund tritt.
Wenn bei günstig. Ausgange d. Gangrän stets grosse, die Kaufläche d. Backzähne d. permanenten Gebisses d. Mundes, in allmähl. einigen und 2 Jahren, gleichzeitig Caries zu Grunde richtet. Gleichzeitig v. Demarcationslinie

Pustula maligna.

19/10

ob brandig stalls zu heilen, verbietet sie absolut alle Umschläge mit Umschlägen mit Abkochungen stark gewürzter Stoffe, wie Pfeffer. Desinfektion zu Hause ist nicht nötig, sondern sofortige Einlieferung ins Krankenhaus, operatives Vorgehen und Heilung.

Also ist neue Therapie hier angezeigt, denn die bisherige Behandlung, die allgemeine Antiseptik zeigt sich als sehr unsicher.

Ein sehr empfohlenes Mittel ist Alkohol subcutan, das ist in Form von Injektionen, ist bedeutende Mengen einspritzen können und sich allein sie verabreichen dürfte; Vorteil, ist schnell. Anfänglich zu größeren Gaben verabreicht werden, muss man ist bei gastr. Störungen vorsichtig sein, bei scorbut. Diathese Tonica-nervina sehr ist notig geboten sein wegen. Ist analeptica Tonica nervina, Kräfte zu restituieren und Blutbildung ist besonders zu befördern, empfehlen sich Chinin, Salicyl, Morphium, Eisen, Chinin, Strychnin, Kakao, Cacao, Milchsäure, Chlorpräparate, Campher, Wein, Creosot, ohne in einer Dosis ist bestimmte günstige Resultate zu erhalten. Chinin versuche man, Wunde, heilt, soll ist sehr sind; obgleich ist in manchen sehr schweren Krankheiten verschiedene; versuchte. Sie in Gaben und Tonika, also Schwefelsäure, Salzsäure, Salpeter, Calor, Kali chlor, Chinin, Eisenchlorid, Bernsteinsäure, Creosot, Ammoniak, Glycerin, Kampher, Aether, dann ist Carbunkel verschiedene werden. Von allen diesen ist schwerer in Chlorpräparate und Glycerin am meisten Gutachten zu verordnen.

Chinin. sulf. 0,5
Cataplasma Kalii hypermang.
Tinct. Chinae comp. aa 5,0
Chinini sulfurici 0,8
Glycerini q. s. ad pil. Pond. 1,0

Rp. Extract. Ratanhiae 4,0
Aqua laurocerasi
Aqua destillat. aa 20,0
Solve. D. S. Zu Gurgelwasser.

Rp. Aconitin. Nepellini 0,1
Aqua laurocerasi 4,0
Solve. D. S. Zu Einreibungen.

Rp. Aconitin. Nepellini 0,1
Spiritus Vini rectificatissimi 4,0
Solve. D. S. Zu Einreibungen.

Rp. Extract. Secale cornuti 1,0
Aqua destillat. 10,0
Solve. D. S. Zu Einspritzungen.

Rp. Extract. Secale cornuti 1,0
Glycerini 10,0
Solve. D. S. Zu Einspritzungen.

zu 927

Carbunkel d. milzbrand (milzbrandcarbunkel)

Pustula maligna, maligne, gangraenica, Carbunculus contagiosus, gallicus, hungaricus

Fistula maligna

Geschichte einer Fistula maligna.

Durch die Geschichte und Untersuchung der Krankheit, ob die Krankheit durch eine, zu einer Zeit, bei einer gewissen Gelegenheit, in Verbindung mit einer Zufälligkeit oder in Zusammenhang mit einer Krankheit entstanden ist.

Die Krankheit beginnt mit einer Geschwulst, welche sich über die Muskeln des Oberschenkels erstreckt, und sich in die Tiefe der Muskeln hinein erstreckt. Die Geschwulst ist hart, und sich über die Muskeln des Oberschenkels erstreckt.

Nach 8–14 Tagen nachdem die Krankheit zu einer Größe, die einer Faust gleicht, in Verbindung mit einer Geschwulst, welche sich über die Muskeln des Oberschenkels erstreckt, und sich in die Tiefe der Muskeln hinein erstreckt, und sich in die Tiefe der Muskeln hinein erstreckt, und sich in die Tiefe der Muskeln hinein

Pustula maligna.

Die Pustel entsteht an Stellen, wo die Haut durch Insekten-Stiche verletzt wurde. Sie findet sich am Halse, im Gesichte, an Händen, an Füßen, selten am Rumpfe.

Ihr Entstehen, der rasche Verlauf und die Gefährlichkeit ist jedem Arzte, welcher einmal 4–6 Wochen in Indien gelebt hat, bekannt. Mit allen Ländern verbindet sie immer, Allgemeinleiden. Ein Frostgefühl jedoch, wie es Virchow annimmt, ist durchaus zu negiren und ist Symptom des Allgemeinleidens gleich dem Erbrechen. Manchmal sind Schauer. In anderen Fällen nach 2–4 Tagen nach der Entstehung der Pustel. Die Temperatur ist durchaus nicht erhöht, sondern normal oder subnormal, wie auch der Puls. Appetit ist gut, Durst, Hitze, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohnmachtsanfälle, Ziehen in den Gliedern und Mattigkeit; die Pustel wird trocken und klebrig, schrumpft und bedeckt sich mit Crusta, welche aber nicht, wie die Carbunkel, ganz dem Grunde aufsitzt, sondern sich rundherum abhebt, und daher ein Gefühl von Spannung und Schmerz bedingt. Unter allen Umständen ist das Exsudat um die Pustel herum ein seröses, auch bei ungünstigen Formen bleibt es. Allgemeinleiden steigert sich rasch, Delirien, Coma, Tod.

Die Diagnose ist nicht schwer, wenn man die Pustula maligna in vielen Ländern mit ihr typischen Charakteren gesehen hat. Schwierig ist sie, wenn man Länder mit Pustula maligna nicht kennt. Sie ist nicht zu verwechseln mit Carbunkel, Furunkel, Milzbrand, Rotz, Pocken, Varicellen, Impetigo, Ekthyma, Ecthyma, Herpes, Eczem, Erysipel, Lupus, Syphilis.

Die Prognose ist wegen der Gefährlichkeit des Allgemeinleidens immer ernst, wenn auch Heilungen vorkommen.

Die Therapie ist symptomatisch. Excision, Cauterisation, Ligatur, Application von Escharoticis, Chlorzink, Arsenik, Carbolsäure, Jodtinktur, Ammoniak, Kali causticum, Kali hydrojodicum, Natron salicylicum, Chinin, Eisen, Alkohol, Opium, Digitalis, Campher, Kampher, Kampher, Kamp

22 C.

Cystula maligna.

Pustula maligna

23 : 12

Prognose.

Ob meist d. Ausgang d. d. gefährlich, so kann d. Krankheit in d. gesunden Menschen d. Tode führt, wenn nicht bald ärztliche Hülfe eintritt.

Für die Prognose ist:

d. Festigkeit d. Charakter d. Allgemeinleidens & d. Ausgedehntheit d. Brandes. Ist d. Pustula maligna v. Erysipelas phlegmonosum begleitet & ist d. Patient schwächlich, so ist die Prognose sehr ungünstig, besonders wenn d. Pat. dabei gänzlich, so ist selten Hoffnung vorhanden; je kräftiger d. Pat. ist, desto günstiger ist die Prognose; Kinder, Schwangere, sehr schwache oder sehr kräftige Personen sind d. Krankheit sehr ausgesetzt.

Die Prognose wird ferner v. d. Ausdehnung d. Brandes & d. Schwere d. Allgemeinleidens abhängen; je weniger d. Brand ausgedehnt ist, desto günstiger ist die Prognose & desto weniger d. Charakter d. Leidens v. d. Erysipelas phlegmonosum haben.

Ist d. Carbunkel am Halse v. am Mund & d. Zunge, so kann d. Tod sehr schnell durch Oedem d. Glottis & Erstickung herbeigeführt werden, ist er im Gesicht, am Augenlide, Ohr, Schläfe, oder v. d. Hand in Allgemeinen, besonders wenn Lymphgefäßentzündung & Drüsenentzündung dabei ist, sehr gefährlich. Bei sehr vielen Carbunkeln, namentl. auf Brust, Leib & Hand besonders, ist d. Prognose sehr ungünstig. Die Gefahr vermindert sich mit d. Abnahme d. Krankheitserscheinungen. Auch bei sehr kleinen Brandschorfen ist d. Prognose ist sehr selten gefährlich, wenn d. ärztliche Hülfe nicht gänzlich vernachlässigt wird.

---

d. Todesursache ergiebt sich nach dem Verlaufe d. Krankheit, nach d. Leichenbefunde, nach d. Symptomen d. Allgemeinleidens. Man hat dasselbe durch Asphyxie zu erklären:

1) Durch Hemmung d. Lungenathmung, wenn d. Ausdehnung d. Brandes zu groß wird, so daß d. Lungen nicht genug Luft bekommen.

Pustula maligna.

2) den Grund, dessen Aufhebung es mit sich für den Kern, selbst
mit wg. d. Absterben zu bringen
3) das Allgemein leidende gemeine Character d. Complicat. einen
gemäss zu behandeln
Also, wenn d. Gemüths Fälle d. pustula maligna a. d.
übl., sondern d. allgem. Ansteckg d. Mzg d. Respirat.
verbunden wäre, wenn also unter andern d. Seiden den
übl. Erscheinungen verbunden wäre, so dürfte die zu
rasche Entfernung d. übl. Grund bleiben gestatten, d. wenn
es gleich schon wahrscheinlich resorbirt, wenn d. Grund schon völlig
beseitigt ist, selbst d. Entfernung desselben d. weiter verbreitg d.
ob noch d. noch d. Kranken mit unnöthig Schmerzen, selbst
des o. neu d. ingiften Schärfe d. Grundes, da d. Mensch
selbst wie der Grund ist, selbst wenn d. so früh ist.
Chloroformium
zu mehr bestimmt
Lösung in 1-8
mahl. Volumen
Wasserzusatz
soll schon gute
Dienste
Digestivsalbe
Kamphor Kali
Creosot
neuer d. Verbal wie viel ist, dann d. noch d. übl. einander zu grossen wenden.
Auch d. Blatter d. muss d. Eyster nützen wenden, so darf sie
die so früh. Lösg d. Carbol. Säure d. Grunde der
Entfernung, wie d. Absterben bald ist zu wenden.
Ist d. Entzündg so gering, so wenden die Digestivsalbe
ist (ungt. Elem, digestiv ist) neu, wie d. Entzündg zu vermehren
so dagegen d. Schmerz d. Fieber d. Eyster wenden. Grösser als
Grösse wenden, so darf es in Stuhlfall mit Chlor gut
mit. Schwefelsäure in Einigen Fällen d. Lösung d. zu wenden
Cat. plasm. d. Chlorin. ist übrig lang.
bei sehr bedenkl. Entzündg d. es gegen bald Brandig
d. Chlorin, od Morph. d. Eyster wenden
Bäder gebrauch. es wenden Cataplasmen - d. Einathmen
abgestossen ist, wenn es d. Digest. ist Eyster Camphor
d. Mensch einhüllen.
Neu d. Schwäche. Einwirkg d. Cocain d. d. Körper d. Schwäche,
besitzt es dann Einfluss d. Schwächezustand, den cat. exc.
Mittel bekannt ist, wie d. Chlor d. d. Aether, Essig, wen
Dinge wie anwenden, Schwäche d. Dazu
gehört d. Allgemein leiden d. frei Chlor entweder cart.
phlegmat. wie nützt, ja sogar unnütz schädl. Man beschränkt
sich d. Einzig d. Chlorkalk zu Hydrothorax d. hydrothoracischen
Character ein Acht.

Gangrena nosocomialis

Gangrena nosocomialis

[illegible] [illegible] [illegible] [

Gangrena nosocomialis

Gangrena nosocomialis.

Behandlung d. Gangrena senilis

Behandlung d. gangrena senilis

Es ist die Natur d. Krankheit, daß die Behandlung d. Gangrena senilis in allen Fällen dieselbe sein kann, sondern sich nach der Ursache derselben richtet.

Bei d. acuten Form d. Gangrena senilis kann nur möglichst antiphlogistisch verfahren werden, wobei der Arzt in Anwendung kommt, so viel als möglich die Absonderung des Blutes zu vermindern, dann, wenn der Puls noch kräftig & kräftig ist, so muß Blut gelassen werden, doch muß man sich hüten, die Kräfte zu sehr zu schwächen, & darum nicht zu viel Blut auf einmal entziehen, sondern lieber öfters kleine Quantitäten. Auch kalte Umschläge sind sehr zu empfehlen. Allgemeine Abkühlung ist ein wichtiges Mittel, den Brand zu beschränken & begrenzen. Die Kälte ist ein Mittel, das Fortschreiten der Krankheit einzuschränken & antiphlogistisch wirkt.

Die Behandlung wird sehr erschwert, wenn der Organismus so geschwächt ist, daß man nicht kräftig antiphlogistisch verfahren kann. Alsdann muß man sich bemühen, die Kräfte wieder zu heben, & dies geschieht durch Chinin, Moschus & Opium. Dieses muß man mit Vorsicht anwenden, weil es, wenn es zu stark gegeben wird, leicht Congestionen bei d. Gangrena senil. hervorruft, die sehr gefährlich sind; auch muß man die Diät recht streng beobachten, damit sich der Brand nicht verbreite.

Die Behandlung d. Gangrena senil. wenn sie phlegmonös auftritt, ist wie die d. eigentlichen Phlegmone. Man muß Blutegel, Cataplasmen & Fomentationen, Clysmata, Mucilaginosa, & Einschnitte machen, wenn Eiterung eingetreten ist.

Die Gangrena senil. wenn sie mit Erysipelas auftritt, muß man antiphlogistisch behandeln. Hier kann man Blutegel, Cataplasmen & Fomentationen, Einschnitte machen, um die Verbreitung des Brandes zu verhindern & die Eiterung zu befördern. Innerlich kann man Chinin, Moschus, Opium, Arnica & Kampher, Serpentaria, Aconit & Kampher, Naphthen, Salpeter, Mineralsäuren & allgemeine Kühlung d. Luft anwenden. Bei der Gangrena senil. ist es nöthig, sich nach dem Falle d. Krankheit zu richten, & je nachdem die Symptome sich verändern, die Mittel zu wechseln.

Behandlung d. Gang. rosacea

Auch bei zweifh. ist Opium v. grossem Nutzen, wie überh. in jeder Form & spät Abends gereicht werden.
Spät geht allen 3–4 Tr., & wo weniger als 3–4 Gr. in 24 Std. Dabei ist die Diät sehr wesentlich, meistens, vegetabil. sein.
Z. äuss. Behandlg ist sorgfältige Reinigung bis, d. braunen Efflorescenzen, aromat. Fomentationen, Campheraufguss Einreibungen, aromat. Schwefelleber Einreibungen zu bedienen, wo es nöthig v. Zeit z. Zeit d. Extremität Myrrhen, Bl. Arnic., Spirit. Camphorat, Kalk. perm. &c. —
d. Abwaschg d. braunen Flecken ist nöthig wo sie bei Sonne d. Nasen & manch selbst d. ganz übl. Excrescenzen.
Rücksicht d. Mensch vollständig gestillt ist, auch so, wo d. Nase & manch selbst d. ganz übl. Excrescenzen.
Rücksicht d. Mensch vollständig gestillt ist, auch so, wo d. Nase & manch selbst d. ganz übl. Excrescenzen.

Behandlg d. gangren. rosacea

d. d. Hospitalbrand fasse immer d. Cantagion entgegen, & d. prophylact. Behandlg, die Vorsicht d. weiten Krankheit in d. Hospitälern v. grössten Wichtigkeit. Ob jede d. Krankheit wenigen ansteckend, & auch d. Hospitalbrand wird wohl Gastrisch, bei Typhös v. spirituösen mehr. Man suche die Hospitalbrand, selbst Depress. gemüthl. bewegen v. ihn ab, &c.
d. Mittel zur Heilung d. Cantagiösen Geschwüre ist d. Behandlung d. Gangrän Einreibungen & die Grösse Wichtigkeit d. Luft.
Ein gebrauchtes Krankenzimmer darf nicht eher benutzt werden; bloss Desinfectionen des Wasser mit Chlor. räuchern wenig oder gar. d. Zimmer, in dem Kranken gelegen haben, müssen neu gekalkt, tapeziert, gelüftet werden &c. — alle Augenkranken müssen v. d. Augenkrankheiten sorgfältig getrennt, & Ihr eigen Waschen & Handtücher benutzen.

d. Entfernung d. Ursachen, welche die Krankheit erzeugt haben, d. h. Abhaltung der Chlorgas entwickelt, wenigstens und die Contagium selbst zu zerstören, als eine besondere Indication, wirksam d. Gangrenden, zu verhüten.
Erfordernisse der Heilung ist allgemeine gehörige Behandlung, d. h. die Ursachen vollständig zu zerstören, Kräfte heben, d. Dyscrasie d. Krankheit gänzlich in der Art umzustalten, d. h. seine eigentliche Beschaffenheit wieder herzustellen.
Hier in gelindern Fällen reichen d. Lufteren d. ihre Kräfte kräftigen Reize u. Mittel gehören:
1) d. Vesicantien Präparate, sowohl d. vegetab. als d. mineral. die können nur da angewendet, wo d. Hautgewebe noch seine lebenswarme Beschaffenheit besitzt, oder es in Eiterung zu bringen kommt. — die zeigen sich auch bei d. heftigsten Brandes, bei eig. d. Eiterung d. Gangrän, die bei Kalbäse, ihre Kräfte Mangel allzu sehr gefährdet ist.
d. vegetab. Präparate wendet man an, d. mineralischen Mittel vorzuziehen, da sie weniger Reizbar angewendet werden, da sich d. Krankheit sehr heftigen Reizen beständig fremd. Da man mit d. Präparaten eine d. übrigen Indicationen erfüllen kann, so gehören
2) die Opiumtinctur.
3) d. Extract. Hyoscyami
4) die Chlor Kalk Auflösungen
5) d. gegorene Cataplasmen.
Auch müssen in allen diesen einfachen und d. Chlorverbindungen die Opium Hilfe zu vollständig Heilung kommen. In schweren Fällen ist es d. Chlorkalk als Pulver zu gebrauchen, in allen den Fällen d. Krankheit sind

f. in Auflösg 1/2 – 1 ß. Chlorkalk f., to waschen
Geschwüre f. schnell zu reinigen.—
2. Chlorkali & Chlornatron scheint noch mehr
zu leisten Nutzen zu, als d. Chlorkalke.—
Als d. gute Eigenschaften d. Lösung, i. d. Ges.
sich kennzeichnet, folgende 3 will d. mittheil:
1) d. Geruchlosigkeit
2) d. Concentrirt d. Lösung
3) d. Wohlfeilheit.—
Sie ist indicirt:
a) wo d. Hospital brand sehr rasch Fortschritte
macht.
b) wenn er als Kalkfieber Charakter annimmt;
c) wo er offenbar sich in d. Tiefe gedrängt hat;—
d) Geruchlosigkeit ist d. nicht geringste Empfehlung für
sie; als man Grund zu glauben hat, daß
1 vollkommen brandiges Glied zurückbleibt &
amputirt, daß 24 Std. nach d. Amputation
bei noch nicht deutlicher Eiterung mehr zu finden sind,
wenn d. Cauterisation ein Glied heilig soll, so
muß sie noch rückgängig sein; d. Kranken auch
in Augenblicke d. Cauterisation Eiterung zu
sehen, diese nicht selten als bald wieder
verschwindet. d. Heilungsproceß Eiterung d. Hospi.
brandwunden nach d. rein Schorfbildung Eiterung
wenigen X d. Geschwürsfl. nach vollst. Reinigung
Eiterung zu finden zu einem Eiterung, wo
Fleisch. wenig Neigung zeigt, diese Eiterung, wo
nicht d. Schorf d. Wunde Cauterisation entfernt
ist, d. Schorf zu Wunden kommen muß.
Gut ist d. Brand zwischen Glieder d. nicht heilig, ist fest
geschorft, so muß d. Schorf Fäulniß d. Eiterung zugegl.
werden, d. Brand. getrennten Glieder werden.
durch Cauterisation fällt d. Fäulnißbrandes und Ge-
schwüre fort zu bringen, allerdings Eiterung
Brand, daß d. nicht überall d. Glieder heilig
kann, daß d. Amputation nicht nöthig wird. —

Diese Agentur ist als fürstl. u. staatl. Aufgabe d. Verkehrs u. Handel ebenfalls d. Erwerbs- u. wirthsch. Bedürfnis d. Menschen, so weit sie anbauen können, genügt allein, um d. Aufgabe zu rationiren, d. Praktiken möglich zu machen.

d. Glückes grundsätz d. Contagium d. Pflanze will, d. wenn es diese dadurch nicht d. Besitzer. Lebetzg, Alter, Stärke, Gesundheit, Farbe, Geruch, Geschmack, die Pflanze in einem Zustande.

Beim best. Wachs wird nun d. Glückes dann, wenn es d. Pflanze grundsätz Gefahren d. Verunreinigung, in dem sie auf. d. übrig Contagium von Leichtigkeit, d. ist f. 1. Kunst mehr Erfahrung bedarf. Nehmen d. Glückes wird dann d. concentrirte Pflanze, als Objekt benutzt, vermittel. d. Befruchtung. Dadurch freilich sich d. grundsätz Gefahr d. Contagium. Bei der ängstl. Gefahrvermeidung wird es am für Individuum angemessen sein, sich an Gesetzes und Regelmäßigkeit d. Leichtigkeit in allen Verhältnissen d. Gefahrvermeidung zu halten.

Die Frage, welche wir nun zu klären haben. —

Zu bemerken ist d. Verhältniß ist, daß wir nicht, d. Pflanze in concentr. Gestalt vermeiden sollen. —

d. Aufgabe d. Praxis ist folgende:

Es gilt grundsätz die Pflanze in Verbindung mit Kali carbonicum über d. Gefahren, welche d. Glückes, d. durch Verunreinigung Mangel d. Pflanze, die das vorgesteckte zu erreichen, d. ist Charakter abgemacht sein kann.

Man haben wir nun d. Gefahren sorgfältig, d. Verhältniß d. Pflanze Lucinum, in Frage zu nehmen, ob Gefahr in allen Fällen, ob Gefahren in Einheit zu bringen, d. in Form gefährlich in der Pflanze Verhältniß sein gedacht und ist. —

Gangrena postcornealis.

[illegible] bezeichnet [illegible] Lancette tra Cornea, [illegible] in gelinde Scarificat [illegible] Hornhaut macht, in [illegible] Tage [illegible] gemacht. —
Alle 1/4 — 1/2 Std. [illegible] d. Lancette [illegible] Staaren beschäftigt wird.
Rupfel entsteht [illegible] bedeutend. Schmerz, [illegible] in einem [illegible] Zirkel [illegible] breit bleibt, [illegible] Thränen d. Schmerz [illegible], [illegible] Lichtscheu, [illegible], [illegible] d. Arsenic. [illegible] genommen die Tage [illegible].
Die [illegible] Entzündung [illegible] Cornea [illegible] Arsenik [illegible] heftig, [illegible] dunkler, [illegible] Schmerz, [illegible] Thränen [illegible] ist, [illegible] die [illegible] Schmerz [illegible] den [illegible] Kopf [illegible] — [illegible] Abscess [illegible] Cornea [illegible] befindet [illegible] Pupille.
V. [illegible], ob [illegible] Staar [illegible] Zeichen [illegible] einmal [illegible] Arsenik [illegible] Gebrauch sei.
V. allgem. [illegible] Seite [illegible] Kranke [illegible] vorher [illegible] Arsenik [illegible] sei, [illegible] nöthig [illegible] einige [illegible].
Nur selt, [illegible] Arsenik [illegible] Gebrauch [illegible] Charakter [illegible] Entzündung [illegible], [illegible] Cornea [illegible] Arsenik [illegible], [illegible] Kranke [illegible] Vorsicht [illegible] Arsenik [illegible] Entzündung, [illegible] einige [illegible] gebraucht [illegible].
Die [illegible] Entzündung [illegible] Hornhaut [illegible] Staar [illegible] Arsenik [illegible] Charakter, [illegible] nicht [illegible]

35/18

fundals ipso.

Der Schlafbaum ist rund s. Anzahl weiß,
bl und s. Gestalt d Wunde zu markiren,
bl um Blendung zu spillen, ist wenig schäd.
lich Verbindung d Verbands selbst, ist nur bis
weil er sehr und dann braucht Nachfl Mangel und
s. zerfällt. Es verschl. selbst, ist
einmal s. Dennoch ist Kein Mittel abzuwarten
sind. Das specifische gegen, wenn als s. Brandes
verbinden, bei s. großen Hospitalbrand d Silberd
wässern ist.

Wenn d Organismus noch s. Kräfte genug
sein, und wenn Ausdehnung d Wunde zu verhindern
ist, kommt d. ganze dem Organismus von der übrig
bleibend, oder gerade das nicht erfüllt d Krankheit
selbst & so übergiebt den Kranken d Tode,
die ist oft mit Chlor behandelt.

Die Wunde heilt in f. gedeihlichen per primam intent.
zu heilen.

Denn bleibt sie nur die kleinste Eiterstelle zu.
rück, so kann diese Ursache zu einem
Recidiv sein. — d. Lig Aorta d. ganzen
ist dieß von dem Kranken ab, oder ist Torquirte
die Arterien.

Verbrennungen.

II Zweiten Verbrennungsgrades

Zu Cruelius 580. Die Verbrennungen des zweiten Grades, bei welchen die Haut an den Rändern aufgelöst, blasig in der Umgebung Entzündungsröthe, Schwellung, Schmerz, Fieber, Durst, Kopfweh, Erbrechen, Ohnmachten, Delirien, Krämpfe, Starrsucht, Lähmungen, Brand, Tod. — Wenn die Haut in größerer Ausdehnung verbrannt ist, so entsteht Fieber, Durst, Kopfweh, Erbrechen, Ohnmachten, Delirien, Krämpfe, Starrsucht, Lähmungen, Brand, Tod. — Wenn die Haut in größerer Ausdehnung verbrannt ist, so entsteht Fieber, Durst, Kopfweh, Erbrechen, Ohnmachten, Delirien, Krämpfe, Starrsucht, Lähmungen, Brand, Tod.

Aus diesem Grunde ist die Verbrennung bedenklich für jedes Lebensalter, jedes Geschlecht, jede Constitution, jede Jahreszeit, jeden Stand, jeden Beruf, jede Gewohnheit, jeden Charakter, jede Religion, jede Nationalität, jeden Wohnort, jede Witterung, jede Nahrung, jede Kleidung, jede Beschäftigung, jede Lebensart, jede Krankheit, jede Verletzung, jede Vergiftung, jede Ansteckung, jede Epidemie, jede Endemie, jede Sporadie, jede Contagion, jede Miasmen, jede Idiosynkrasie, jede Diathese, jede Cachexie, jede Dyskrasie, jede Hämorrhagie, jede Wassersucht, jede Gelbsucht, jede Schwindsucht, jede Lungenentzündung, jede Rippenfellentzündung, jede Bauchfellentzündung, jede Gehirnentzündung, jede Rückenmarksentzündung, jede Hirnhautentzündung, jede Leberentzündung, jede Milzentzündung, jede Nierenentzündung, jede Blasenentzündung, jede Gebärmutterentzündung, jede Eierstockentzündung, jede Hodenentzündung, jede Prostataentzündung, jede Harnröhrenentzündung, jede Vorhautentzündung, jede Eichelentzündung, jede Penisentzündung, jede Scrotalentzündung, jede Leistenentzündung, jede Schenkelentzündung, jede Kniegelenksentzündung, jede Unterschenkelentzündung, jede Fußgelenksentzündung, jede Fußwurzelentzündung, jede Mittelfußentzündung, jede Zehenentzündung, jede Fingerentzündung, jede Handentzündung, jede Vorderarmentzündung, jede Ellbogengelenksentzündung, jede Oberarmentzündung, jede Schulterentzündung, jede Achselentzündung, jede Brustentzündung, jede Rippenentzündung, jede Brustbeinentzündung, jede Wirbelentzündung, jede Halsentzündung, jede Kehlkopfentzündung, jede Luftröhrenentzündung, jede Speiseröhrenentzündung, jede Rachenentzündung, jede Mundentzündung, jede Lippenentzündung, jede Zahnfleischentzündung, jede Zahnentzündung, jede Kinnentzündung, jede Backenentzündung, jede Ohrentzündung, jede Nasenentzündung, jede Augenentzündung, jede Stirnentzündung, jede Kopfentzündung, jede Haarentzündung, jede Hautentzündung, jede Schleimhautentzündung, jede Drüsenentzündung, jede Lymphgefäßentzündung, jede Venenentzündung, jede Arterienentzündung, jede Muskelentzündung, jede Sehnenentzündung, jede Bänderentzündung, jede Knochenentzündung, jede Knorpelentzündung, jede Gelenkentzündung, jede Beinhautentzündung, jede Markentzündung, jede Nervenentzündung, jede Gehirnentzündung, jede Rückenmarksentzündung, jede Hirnhautentzündung, jede Leberentzündung, jede Milzentzündung, jede Nierenentzündung, jede Blasenentzündung, jede Gebärmutterentzündung, jede Eierstockentzündung, jede Hodenentzündung, jede Prostataentzündung, jede Harnröhrenentzündung, jede Vorhautentzündung, jede Eichelentzündung, jede Penisentzündung, jede Scrotalentzündung, jede Leistenentzündung, jede Schenkelentzündung, jede Kniegelenksentzündung, jede Unterschenkelentzündung, jede Fußgelenksentzündung, jede Fußwurzelentzündung, jede Mittelfußentzündung, jede Zehenentzündung, jede Fingerentzündung, jede Handentzündung, jede Vorderarmentzündung, jede Ellbogengelenksentzündung, jede Oberarmentzündung, jede Schulterentzündung, jede Achselentzündung, jede Brustentzündung, jede Rippenentzündung, jede Brustbeinentzündung, jede Wirbelentzündung, jede Halsentzündung, jede Kehlkopfentzündung, jede Luftröhrenentzündung, jede Speiseröhrenentzündung, jede Rachenentzündung, jede Mundentzündung, jede Lippenentzündung, jede Zahnfleischentzündung, jede Zahnentzündung, jede Kinnentzündung, jede Backenentzündung, jede Ohrentzündung, jede Nasenentzündung, jede Augenentzündung, jede Stirnentzündung, jede Kopfentzündung, jede Haarentzündung, jede Hautentzündung, jede Schleimhautentzündung, jede Drüsenentzündung, jede Lymphgefäßentzündung, jede Venenentzündung, jede Arterienentzündung, jede Muskelentzündung, jede Sehnenentzündung, jede Bänderentzündung, jede Knochenentzündung, jede Knorpelentzündung, jede Gelenkentzündung, jede Beinhautentzündung, jede Markentzündung, jede Nervenentzündung.

I Grad. Es bezieht sich die Verbrennung auf die Oberhaut; es ist dieselbe, wie sie durch gewöhnliche Hitze hervorgebracht wird. Die Oberhaut wird trocken und spröde, sie löst sich in kleinen Schuppen ab, die Haut ist leicht geröthet, sie ist empfindlich gegen Berührung, es entsteht ein leichtes Brennen, Jucken, Stechen, Kribbeln, Ameisenlaufen, Taubheit, Kälte, Wärme, Hitze, Frost, Schauder, Zittern, Schütteln, Beben, Zucken, Krämpfe, Starrsucht, Lähmungen, Brand, Tod.

II Grad. Es entstehen Blasen, welche mit einer klaren, gelblichen, trüben, eiterähnlichen, blutigen, jauchigen, stinkenden, faulenden, verwesenden, zersetzten, aufgelösten, verflüssigten, verdunsteten, verschwundenen Flüssigkeit gefüllt sind. Die Blasen sind von verschiedener Größe, von einer Linie bis zu mehreren Zollen im Durchmesser, sie sind rund, oval, eckig, unregelmäßig, zusammenfließend, getrennt, einzeln, gruppenweise, reihenweise, kranzförmig, halbmondförmig, sichelförmig, ringförmig, netzförmig, baumförmig, strauchförmig, moosförmig, farnförmig, palmenförmig, fächerförmig, schirmförmig, kegelförmig, pyramidenförmig, würfelförmig, kugelförmig, eiförmig, walzenförmig, cylinderförmig, prismatisch, tafelförmig, plattenförmig, schuppenförmig, schalenförmig, muschelförmig, schneckenförmig, spiralförmig, schraubenförmig, korkzieherförmig, knäuelförmig, traubenförmig, beerenförmig, kirschenförmig, pflaumenförmig, apfelförmig, birnenförmig, kürbisförmig, melonenförmig, gurkenförmig, bohnenförmig, erbsenförmig, linsenförmig, kartoffelförmig, rübenförmig, zwiebelförmig, knollenförmig, knospenförmig, blattförmig, blumenförmig, fruchtförmig, samenförmig, körnerförmig, pulverförmig, staubförmig, aschenförmig, kohlenförmig, rußförmig, teerförmig, pechförmig, harzförmig, gummiförmig, schleimförmig, eiterförmig, jauchig, stinkend, faulend, verwesend, zersetzt, aufgelöst, verflüssigt, verdunstet, verschwunden.

37/19

verbrennt x stellt i. gewöhnl. Lage ab, so heißt
sie dann, ist d. unter ihr x. unter, und welche
färbt sie gebildet ist. Platz d. Entzündung
ist für Heilung d. Grund d. Schmerz bedeutender;
diese beide nach Grade d. Verbrennung finden
bloß b. Verbrennungen der Haut d. Epidermis
statt und zeigen sich. —

III Grad d. Verbrennung heißt die tiefe Mortification
d. ganze Dicke d. Cutis; — es entsteht
gelbliche, gelblich, braune, dünne, mehr
trockene Schorfe, d. nur bei starker Druck
wenig Serum geben. d. Blase d. 2. bei
diesem Grade d. Verbrennung bilden, so
daß die Epidermis, sondern sie bedeckt
mißfarbig ist, blutig durchsichtig ausfallen,
der Verlust also sehr weit, um diesen Grad
d. Verbrennung zu nennen. Nach d. Schorf,
welcher abgestoßen ist, bleibt ebenfl. Geschwür
zurück, in der d. Verbrennung zwar auch bald
körnige, rothe Masse bilden, aber
doch immer tief ist, wenig, glänzend, schwarze
Oberfl. kommt. Eiterung. — Bei dieser
Verbrennung gerade ist nöthig Aufsuchung d. Serum,
wenn d. Schorf schon abgestoßen, Schmerz vermehrt;
d. Zwischenzeit ist gewöhnl. schmerzfrei; zu
heilen d. Verbrennung d. Cutis nur sehr
selten, daß gewöhnl. ist d. Schorf d. Verbrennung
IV Grad d. [illegible] ist, braun, schwarz,
oft mit Fäulniß. Verbrennung Schorf gewöhnlich,
bei dem Heilung d. gebrannt Theil. selten
genug ist, daß die gesunde Haut neue Decken
körnige Fleisch zu bilden vermag.

Krankheitsformen

d. Schmerz, d. Eine Grad d. Krankheit bezeichnet, dass es geheilt wird, selbst d. Krankheitsform z. d. Ist natürlich oft d. Ausgang nach d. Leben d. Demarcationsentzündung d. 3te – 4te Tag. d. Eiterung beginnt für 15–20 Tage; d. Geschwürsfläche füllt d. Haut durch Granulation wieder, in d. Eiterung beginnt. – Trist. Beschaffenheit d. Geschwüre d. Krankheit und d. Constitution d. Kranken d. Mittel d. Geschwüre heilen zu wollen; Ulcus d. Mund, Genitalien, Brustwarze, Nasenflügel, Lippen, Augenlider, Ohrmuschel, Hand, Fuß, Gelenkbeugen, Kniekehle, Ellenbogen, Achselhöhle, Leistengegend, Hodensack, Penis, Vulva, Vagina, Mastdarm, Blase, Uterus, Ovarien, Brustdrüse, Gesicht, Kopf, Augen, Ohren, Nase, Mund, Zähne, Zunge, Rachen, Speiseröhre, Magen, Darmkanal, Leber, Milz, Pankreas, Nieren, Harnblase, Harnröhre, Hoden

[illegible] bleibt, der ob Feuer & L. aufgelegt
Entzündung d. Haut in [illegible] Hitze zerstört,
u. [illegible] in organische, [illegible] Säure
[illegible].

Man kann bei [illegible] gehörig Verbrennung unmittelbar Wasser
gegen [illegible], weil [illegible] Feuer nicht
wirkt, sogleich [illegible] die Hitze, d. unmittelbar
d. Haut Feuer zerstört wird [illegible], [illegible] Eiter
bilden, [illegible] sich immer mehr u. mehr [illegible]
stoßen, d. h. [illegible]. Dennoch ist [illegible] immer
brauchbar und [illegible]. Sehr [illegible] ist [illegible]
d. weiße Verbrennung, auf d. Abfall d. Feuer
Schorfe, bedürfen [illegible] Brennstoff [illegible], als
er in [illegible] Falle [illegible] soll, [illegible] gewaltsam
auf. u. [illegible], [illegible] in d. Entfernung d. [illegible]
Verbrennung [illegible] d. u. [illegible] ist [illegible] Salz
gelöst [illegible] [illegible].

Zu [illegible] Auflösung d. Verbrennung d. Nitrum & Empfindlichkeit
d. verbrannt [illegible] [illegible] d. Salz dass. nicht
bleiben soll, oder auch [illegible] allzusehr. Reaktionen
[illegible]. – d. Gefahren bei d. Verbrennung verbundene [illegible]
[illegible] unmittelbar auf d. Verletzung oder
[illegible] Brüche, [illegible] d. Demnach [illegible] [illegible]
[illegible] enthalten. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
d. Anzeigen [illegible] bei Verbrennung [illegible],
[illegible] d. Tod zu unmittelbare d. Verletzung mittelbar d. [illegible]
d. Folge d. Blutvergiftung, z. Besserung angesehen und [illegible].
Verbrannte [illegible] [illegible] häufiger bei [illegible] Feuer & [illegible].
Weiber, [illegible] [illegible] Männern [illegible] d. unmittelbare
Ursache d. bei [illegible] [illegible]. Bei d. Letzteren
findet sich d. Centralorgane d. Nervensystem
und d. die [illegible] Visceralien.
Häufiger überlebt d. Verletzung die unmittelbare [illegible]

abrasio. oder wird verbrannt. Verbrennung, wo sich das
Gewebe in allen seinen Organen d. Körpers langsam;
d. Abstoßung d. Brandschorfs ist dann Folge theils
vom Blutmangel bedingt, theils übermäßig & häufig
auftritt d. Brandwunde sogar fortdauernd
Blut; d. Absterben des Gewebes durch zu Blut;
Blut tritt in d. Venen d. Gewebes, & ist dann braun
verfärbt; - Blutgift kann sich daraus
d. Höhle d. Pleura, d. Pericardiums, d.
Peritonaeums. d. Abstoßung d. Bronchien & d. Luft
gelangen; d. Lungen ist theils öfters
fällig, hepatisirt; Durch d. Durchbruch,
& so an dem einen Theil. Folge d. Verbrennung,
so heißt es, ist d. Tempert. d. einzelnen Organen
Entzündung ist angez. ist &c. ist d. Leiche z. Fäul-
nissen, so auf 6-8 Tag Leichenstarre, so
ausgesetzt ist in all d. obrigen genannten Abstufungen
d. endlichen Tod d. Entzündung. - Man findet
findet sich d. Leber gelb, d. Gallgang & manchmal
f. d. Abrasio. d. Darmkanal geschwollen, ge-
schwärzt; d. Mesenterialdrüsen vergrößert, ange-
schwollen ist.

Tod d. Kranken nach längerer, bis - Abstoßung d.
Brandschorfes, wo sich das ist - Fall in einem
Organen ergeben, sich bildet verschiedene Ent-
zündungen, theils Abscesse;

Prognose die eines d. Abst. auf d. Leben, d. Tempert. & d. Temp.
verwundeten d. Kranken, auf d. größeren od. geringen
Ausdehnung d. Verbrennung. Ob der Tod auf d. Verbrennung
& Tod, wenn d. Verbrennung bis auf d. Knochen, Knorpel,
jüngere Lebensalter, d. ältere, als Schwächere, d. männlichen
Geschlechts - Temperamente, Blutarme Subjecte
weiblichen Personen, Kinder & Kinder Anlage zu Lungen-
d. und allgem. Tuberculose; älteren Männern & größere Lebensalter

gewöhnl. mit Schütze der Haut. Seiten d. Gesichts.
Strahlung. Verbrennung d. Gesichts u. Hals mit
einer Gefahr des Erstickens, als d. Epithelium
Mund bekannt. Verbrennung d. ersten 3 Grades
ist zufällig. Organen d. Gesichtes, als Augen
Verbrennung mit der nächste Organe. Seine Höhle
ist selten tödl. wird, sind selbst aber, wenn
sie gleichz. mit brennt. d., so Komplikationen; d.
erste 2. Grades einmal sehr heran Symptome
Leiden, d. Grade d. Verbrennung d. mit ergriffen d. verbrannte Fläche
sehr groß ist, während d. 2 ersten Grades, sehr selten
Leben z. bedrohen. —
Einige Autoren d. Gesichtes bei d. gelindesten Verbrennung
d. 2. Grades d. als kann d. Krank. d. Gesichts o. nur
für gefährlich erklären, als bei d. Lage d. Gesichtes,
d. sich abzusetzen pflegt. — Bei d. Grade d. Verbrennung
ist es schwer zu bestimmen, ob d. in der Organen
ein Gefühl v. Unempfindl. entstanden würde.
d. dritten Grad sind alle Gesichte d. 1. u. 2. Grades,
d. Haut wird dick, d. d. Gefäße d. Demarkationsentzündg. entzündet, d. entzündet d. es, wenn Lungenbrand
d. d, wenn bei d. Gemeinschaft d. Verbrennung, d. wenn
d. 2-3 Grade entsteht, wünscht. —
Bei d. 4. Grade bedeutet d. d. Gefäße d.
Haut d. weiter Nachteil.
Wenn sich also d. d. Verbrennung d. 4. Grades ereignet,
d. Gesichtes, so d. größte Gefahr d, da gewöhnlich
Verbrennung d. Lungen, mit Erstickung
d. Tod eintritt, wenn d. Gefäße nicht
Gefäße d. Gesichtes, wenn d. Haut. o. Schwellung
d. entsteht. Bei d. Verbrennung d. 4. — 6. Grades
Verbrennung d. Haut, d. d. mit Verbrennung d. nächst
Teile d. Gesichtes. Gewöhnl. sind Höhlen, in denen
Gefäße d. Gesichtes, während d. d. Demarkationsentzündg.

Vorbemerkungen.

Bildet. –

Die Behandlung des Bodens.

Alle Dünge auf dasselbe gemischt sein, d. Bildg d. gemischten Bodens nur möglich zu machen; d. i. verbl. Anwendg d. Bildes ist dazu d. Zweck; – es braucht dazu nur gemischt zu sein d. mineralische Theile, ohne Rücksicht d. bei einzelnen Pflanzen, Pflanzenarten ist bald Brennkraft z. eig. Gehalt. d. Bodens bald Mischung verschiedener Theile d. Bodens, oft einmal in d. höchsten Graden, sondern nur in gewissen allmähl. Abstufungen und d. gemischten Theile zu stehen zu einander; – Im Besitz gemischten Bodens ist d. bald Brennkraft nur mittelbar und nicht unmittelbar Zweck d. Düngung, sondern d. Bildung d. Bodens, so weit d. Brennkraft über, die sie mittelbar bei d. Bildung gewährt, wesentlich ist; – mit unter besonders Verhältnissen kann es sogar gerathen sein, absorbirende Stoffe d. Brennkraft, als Kohle, Asche, Gyps, Kalk, Mergel, Lehm, Thon, Sand, Salze, Metalloxyde, Salpeter, Urin, Jauche, Blut, Fleisch, Knochen, Horn, Leder, Wolle, Haare, Federn, Seife, Talg, Oele, Harze, Wachs, Pech, Kautschuk, Gummi, Zucker, Stärke, Schleim, Pflanzensäuren, Extractivstoffe, Bitterstoffe, Farbestoffe, Gerbestoff, Alkaloide, Gallerte, Eiweiß, Faserstoff, Pflanzenleim, Pflanzenfaser, Holzfaser, Stärkemehl, Gummi, Zucker

Verbrennungen

v. anderen Hautverletzungen

Behandlung, namentl. Entzündung d. ag. Gewebe.
Allemeines und Verlauf der Affektion
Einteilung in 3 Grade.
Leichte Affektion, wo d. Störung vorübergehender, ohne bleibende Veränderungen d. Gewebe, besonders ohne Zerstörung d. Epithels, in wenigen Tagen ausheilt. — Wo es jedoch durch die große Menge, oft Ausdehnung der Verbrennung, zu mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen kommt, die sich bis zu Kollaps, Delirien, Krämpfen, Lähmungen, Koma steigern können, kann auch der leichteste Grad tödlich sein.

Ausgang: Heilung, selten Tod durch Allgemeinerscheinungen oder Infektion

1) Grad: Rötung, Schwellung, Schmerz, Störung der Funktion, Fieber, Erbrechen, Durst, Kopfschmerz, Schwindel, Ohnmacht, Delirien, Krämpfe, Kollaps, Tod.

2) Grad: Blasenbildung, Schorfbildung, Eiterung, Geschwürsbildung, Narbenbildung, Verwachsungen, Verkrümmungen, Verkürzungen, Verunstaltungen, Kontrakturen, Ankylosen, Verlust von Gliedmaßen, Fingern, Zehen, Nase, Ohren, Lippen, Augenlidern, Hautlappen, Hautbrücken, Hautstreifen, Hautinseln, Hautverlust, Narbenbildung, Verwachsungen, Verkrümmungen, Verkürzungen, Verunstaltungen, Kontrakturen, Ankylosen, Verlust von Gliedmaßen, Fingern, Zehen, Nase, Ohren, Lippen, Augenlidern, Hautlappen, Hautbrücken, Hautstreifen, Hautinseln, Hautverlust.

3) Grad: Nekrose, Gangrän, Brand, Verkohlung, Verkohlung, Verkohlung

Verbrennungen.

45 / 23

Verbrennungen.

Verbrennungen sind Zerstörungen der Haut durch Einwirkung von Hitze, Kälte, Elektrizität, Säuren, Laugen, Salzen, Metallen, Gasen, Dämpfen, Strahlen und anderen Einflüssen.

Verbrennungen entstehen

Combustiones

Furuncel & Carbuncel.

v. Syst.
Gr. § 92, 98, 99, 100, 101
v. Furuncel & Carbuncel.

v. Syph. Indicationen bei dieser Krankheit. Besteht darin, d. Körper & d. Blut kühl z. erhalten, d. Verdauungsorgane möglichst z. regulieren, d. Entzündungscharakter z. ändern, d. Schmerzen z. lindern, d. secundären Störungen, namentl. d. Gehirnaffectionen z. beseitigen. d. Syph. d. diese Krankheit ist: K. Calomel in kleinen Dosen, dass ab & z. Stuhlgang erfolgen, ab & z. Respirationsbeschwerden daraus. — Bäder z. Lauwarme Bäder übermässig nützen, d. sie eine starke Opium gäbe; z. jeder Blutegel um d. Hals & grosse Vesicatore z. d. Carotis ad Abendzeit. Wo die Geschwülste beginnen, dass sie kaustisch um sich, d. Granulationsmasse ab, d. Heilung einleiten, damit d. Lungenaffection d. Calomel, die gestört haben, gehoben z. werden, damit d. Lungenatonie ad Collapsum in Lungenödem, und d. Respiration damit bis zu Ende z. erhalten, bis d. natürl. Weise z. normaler Ausscheidung gelangt ist. —

d. Behandlung d. Furuncel & Carbuncel, ein Beispiel und d. Beil dass o. d. Mass. auf aufmerksam ist, bisher sich nur d. Anatomie d. Leber primär entwickelt. Eine andere Art d. Furuncel ist die, welche d. Gallenwege, wie z. Beispiel d. Gallenconcremente, d. Gallenausscheidung z. verhindern, d. Gallenstauung z. Folge haben. Symptome d. Icterus sind bekannt. Ausserdem Schmerzen in d. Lebergegend, Fieber, Erbrechen, Durchfall, Collaps. Ursache d. Gallensteine, Verletzungen, Entzündungen d. Gallenwege, Verschwärungen, Tumoren, Parasiten. Behandlung d. Gallensteine, Verletzungen, Entzündungen d. Gallenwege, Verschwärungen, Tumoren, Parasiten.

Andrax.

49/25

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Neurose des Hodens.

[illegible] d. Andrax (Carbunkel) d. Hodens braun d. Gs d. [illegible], [illegible] b. [illegible], all. [illegible] b. [illegible], [illegible] d. [illegible] all. [illegible] d. [illegible] [illegible] d. Haut. [illegible] d. Andrax [illegible] d. [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible]

Diese Krankheit ist überhaupt schmerzhaft, d. Schmerz beschränkt
sich gewöhnlich a. d. Hoden selbst, ist aber sehr heftig, oft so
heftig, daß Kranke [illegible] kann, — ist auch
Ursache, daß sie sich [illegible] vermeidet. Diese [illegible]
Alle Körperbewegung, auch nur [illegible] möglichst
sich auch, wenn man es nicht [illegible] Kranke befindet sich [illegible]
Lage, d. h. mit [illegible] Schenkel [illegible]
Stelle sich [illegible] kann. —
Die Schmerz verbreitet sich oft auf [illegible] d. Hoden hin;
Fälle [illegible] d. Samenstrang auf d. Hoden
d. Regel auf d. Nebenhoden [illegible] u. d. Nebenhoden
Dauer; anfangs heftig, d. Anfälle oft [illegible] mit
der Zeit [illegible] d. Kranke, [illegible] d. h. [illegible]
d. Schmerz [illegible] [illegible] Kranke [illegible]
Leidenschaft [illegible] d. Hoden [illegible]
wird, — d. Hodenfleisch ist [illegible]
[illegible] [illegible] d. [illegible] d. [illegible]
[illegible] d. [illegible] d. [illegible] d. [illegible]
[illegible] [illegible] d. [illegible] d. [illegible]
[illegible] [illegible] d. [illegible] d. [illegible]
[illegible]

Chron. Hodenentzündung.

arsenical. Solleri mixt. bereits; v. äußerl. mit
v. Belladonna v. Opium & Campher, d. Auflegen v. Belladonna-
pflasters, Vesicatoren, & feinerlich v. exspt. arteriosa
mit Ruhe & Abstinenz. —
Falten Umschläge v. Eisenpulver zweig ist & zweckm.,
wenn sie v. nötigen Kräften d. Körpers, & auf
vorhanden. — Ist ein Fall eines d. Krankheit gehörig
& fachmännisch, oft es nun d. Leidenden endlich & d.
Krankheit wegen heilsam, z. Castration, die von
d. Kranke einige zugestanden wird, & so pflegt zu
verfahren sich gewöhnlich sey. —
d. Testikel d. castrirten. Hoden gehört nicht zu gesteinten
Krankheiten, aber d. Krankheit ist v. mit
zu. Natur frei; d. Ursache Strotzungen, die sich
entzündeten Krankheit ist hauptsächlich Zerreißung
d. Nebenhoden & Samenstrang & durch die Krankheit
& Samen entweder gegen v. bleibt Samenstrang
d. Leistenkanal entstehen, wie der Leistenbruch, &
ist & Entartung d. anatom. Textur d. ersten Krankheit
d. Hoden selbst, & es ist mehrfältig v. als d. acute
beobachtet; manigmal ist bei d. Heilung d. acute
Hoden; oft & häufig bleibt sie aber ist selbst v. Anfang
an in d. Hoden stecken: führt d. zum öfteren Abgang
der mannigf. gestalt. Degenerationen, wie
die Hoden & häufig ist; — d. Operation ist bei ihr sehr
zu bedenken, oft kann manchmal & ist bemerkt
in Betracht dessen nur Gefahrvolle & Hunde d.
Epididymis, wie z. deutlich als i. zweifelhaften
bei d. Hoden entstehen bleibt. — d. Abszesse d. Hoden
zeigen d. d. Epididymis bleiben aber selbst. glatt. —
in diese Zeitschrift kann d. Hoden langer ist ohne
weitere Anwendung betrachtet & eben ist d. der
Selbstmord bei d. Krankheiten beides. — endlich
bleibt zweifelhaft v. Verletzungen zu Hoden, ob

Chron. Hodenentzündung.

Chron. Hodenentzündung.

Chron. Hodenentzündung

Chron. Hodenentzündung.

Psoas-Carpet Abs.

man pflegt z. B. – Bad + Lauge zu 15–20–30 gr. p. D.
in Verbindg. + Salpeter acut, bilden M, Extr. cicutae
am Rand = d. Pflanzen.
d. M. lässt besonders lange Z. gegen andauernd Druck gelb.
d. Zeit der Mittel erfolgt meist andauernd Besserung.
Manchmal bleibt d. Druckempfindlichkeit, d. d. Patient z. B.
es lässt z. B. d. Amanda d. acut. squill. –
d. ist bei Kranken, denen d. mehr od. weniger Kummer,
Besorgniß + Zeit gestört i. Anspruch, d. bei d. Frauen
Beschwerde + Abneigung gegen Bier, u. bei d. acuten
d. Mittel pflegt sie zu wirken, auf Reiben Abwendung
nützl. anzuwenden. –

Ueber d. nächste Behandlung d. Psoas- + Iliacusabscesses
finden sich in d. Lehrbüchern sehr verschiedene Ansichten
abweichende Vorschriften, indem d. Meisten mit Recht die
Behandlung verwerfen, wenn d. Abscess + gelbes + gutes
Aussehen, + d. Kranke nicht Fieber, möglichst wenig Eiterung, um d.
Contact d. Luft u. d. Gewebe abzuhalten, während
Anderen + Recht) mit Incision, d. h. Entleerung
Einspritzungen d. Abscesshöhle öfters, ohne d. Contact
d. Luft zu fürchten, + wenn der Eiter d. Aussehen
alten Eiters und wiederholten + d. blasse Entfärbung
d. Eiterkörperchen beibehalten.
Bei Lage d. Quelle d. Eiterung in d. Psoasmuskel
+ d. Weichtheile nach außen vom Schenkelbeugefalte, kann d.
Behandlung am + passend, mit Abneigung gegen d.
Incision d. gesammten + d. gesammten Eiterweges
d. meiste am Platz ist, für Heilung ab, oder aber
sich nur zu Eröffnung mittl. Eiterung beitragen. –
Wegen d. Zustands d. Luft zu d. Eiterhöhle + zu den
Wänden d. Carpet'schen abscesses sind d. bedeutendsten Vorschläge.
Es wird durch eine Oeffnung in d. Abscesswandung
eingespritzt, d. nächstgelegene Oeffnung selbst geschlossen,
d. Gegenöffnung d. abgespreizt. Eiter + stehend warmes
+ d. Jodlösung eingespritzt, in dem ungefähr 2/3 d. Inhalts
d. Luft sind + einen d. Eiterung d. Kranken über-

Wenn der Abscess offen ist, kann man die Eiterhöhle mit Jodlösung ausspritzen, gute Wirkung.

Abstrocade

[illegible] d. Zeichen als d. [illegible] Abstrocade [illegible] x wenn Sie [illegible] d. Charakter d. [illegible] Fabris [illegible], [illegible] d. [illegible] d. Ausführung d. [illegible] d. Charakter d. fabris moraeen [illegible] in der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Arthritis acuta.

2) Verl. d. Gelenke
3) Verl. d. spontanen Knochenbrüche. –

Übergang kann auch durch Bildung von Eiter, Abscedirung in d. fibrösen Kapsel eintreten. –

I. Ätiologie u. primäre Störungen im Lymphsystem d. betr. Gelenkes.

Die Ätiologie der Arthritis acuta ist eine sehr verschiedene. Es ist unmöglich, sie in einer Definition zu erschöpfen, da sie ihrem Wesen nach eine Reihe von Krankheitsprocessen umfasst, welche nur das gemeinsame haben, dass sie mit einer Affection der Gelenke einhergehen; sie stellt sich somit dar als ein Symptomencomplex (Gelenkerkrankungen), der bei sehr verschiedenen Krankheiten auftritt. Es muss daher unter dem Namen der Arthritis acuta eine Gruppe von Krankheiten zusammengefasst werden, welche darin übereinstimmen, dass sie mit Affection der Gelenke einhergehen, welche sich durch Schwellung, Röthung, Schmerzhaftigkeit und Functionsstörung der betreffenden Gelenke charakterisiren. Diese Symptome können in sehr verschiedener Weise combinirt sein, und es ist nicht selten, dass nur eines oder einige derselben vorhanden sind. Die Schwellung kann sowohl durch Exsudation in die Gelenkhöhle, als auch durch Infiltration der Gelenkkapsel und der periarticulären Gewebe bedingt sein. Die Röthung kann fehlen, wenn die Gelenke tief gelegen sind, oder wenn die Haut stark pigmentirt ist. Die Schmerzhaftigkeit ist bald eine spontane, bald nur eine durch Druck oder Bewegung hervorgerufene. Die Functionsstörung kann eine sehr bedeutende sein, sie kann aber auch fehlen, wenn die Gelenkenden durch Exsudat auseinandergedrängt sind, ohne dass die Gelenkflächen ihre Berührung verlieren. Ebenso kann die Beweglichkeit eine abnorme sein, wenn durch Zerreissung der Gelenkbänder oder durch Resorption der Gelenkenden eine abnorme Laxität der Gelenkverbindung eingetreten ist.

Die Ursachen der Arthritis acuta sind sehr verschiedene. Sie können in Störungen des Lymphsystems des betreffenden Gelenkes, in Störungen des Blutes, in Störungen des Nervensystems, in Störungen der Ernährung, in Störungen der Circulation, in Störungen der Secretion, in Störungen der Excretion, in Störungen der Resorption, in Störungen der Assimilation, in Störungen der Dissimilation, in Störungen der Metamorphose, in Störungen der Regeneration, in Störungen der Degeneration, in Störungen der Entwicklung, in Störungen der Involution, in Störungen der Reproduction, in Störungen der Vererbung, in Störungen der Anpassung, in Störungen der Adaptation, in Störungen der Accommodation, in Störungen der Reflexbewegung, in Störungen der Willkürbewegung, in Störungen der Coordination, in Störungen der Sensibilität, in Störungen der Motilität, in Störungen der Trophik, in Störungen der Vasomotion, in Störungen der Innervation, in Störungen der Reflexerregbarkeit, in Störungen der Leitung, in Störungen der Centralorgane, in Störungen der peripheren Nerven, in Störungen der Muskeln, in Störungen der Sehnen, in Störungen der Bänder, in Störungen der Gelenkkapsel, in Störungen der Gelenkflächen, in Störungen der Gelenkhöhle, in Störungen der Gelenkb

d. Krank. kann sich diese meist gut gehen
geschl. Bänderbedienung. —
d. Gelenkes entsteht an d. obersten Gelenkende
dessen, an d. sich die Bänderbildung d. ganz Gelenk
und die d. Lage d. Gelenkes d. Bänder bestimmt,
welche für die neu entstehende, wie sie d.
Bänder den geringsten Widerstand leisten. —
Ist d. manche aber, als d. Bänder mit der Knochen-
masse, und d. Flächenteile immer endständige,
ist d. ersteren mächtige Bänder immer fester und
d. mehr d. Synovialis d. Gelenkes immer fester,
desto immer d. vollständ. Gelenkes
ist die Bänder machen d. Gelenk immer
d. Bänder und angrenzenden Gelenkes und mehr
mehr Gelenkformen d. natürl. Gelenkes
an d. Bänder d. Knochen immer deutlich,
desto es mehr d. Gelenk immer, wenn
mehr entsteht. Diese Abnahme d. Beweglichkeit
d. Muskel, ein selbst in d. noch Stadien, d. Arthrodese
nicht fehlt d. voll d. möglichst dem vorh. Bewegung d.
dies angeht ist, nicht mehr mit rücksicht dessen, ob
d. künftl. Gelenkes d. mehr gelenk Organ u. gesch
Ist d. Gelenk gebraucht und klappt dieses natürlich, oder
mehr mehr als dieses ist d. Erhaltung d. künftl. Gelenkes
in in d. Muskel ist d. Wille d. Kranke d. Bänder
ob d. Erhaltung d. künftl. Gelenkes nachgeht wird,
wie dies, so stark ist.
d. Kranke gleich wie in d. Bewegung immer mehr gr.
findet d. gelenk in d. Bänder, mehr gro d. desto
Winkel gebraucht; d. Ursache dieser Bänder ist
ist in d. Abnutzung, noch d. Muskelinsuffizienz Bewegung
gemäßigt wird, ist wenn, ist d. d. Gelenkes d. Bänder
fibröse Bänder in ganzen Gelenk mitgeteilt, noch

derselbe d. Zweck verfolgt d. vorgeschlagenen Operation, wie d. Resektion d. Gelenkes zu sein. —

Die Frage ob d. Gelenkresektion d. vorzuziehen, ob d. Arthrodese, ist nicht, wie Manche thun, dahin zu beantworten; die Antwort hängt ab von der Beschaffenheit d. Gelenkes selbst, d. Krankheitsprozesses, d. Kranken, aber vorzugsweise von den Wünschen. Bei Fungus, Caries d. Gelenkenden, Eiterung d. Gelenkhöhle und d. Gelenkbänder, bei Ankylose, bei Difformität, bei Luxation, wenn diese Zustände in d. Nähe eines Gelenkes vorkommen, ist d. Resektion vorzuziehen. — Bei Fungus, Caries d. Gelenkenden, Eiterung d. Gelenkhöhle und d. Gelenkbänder

Asthmodäe.

K Def. d. Sonn. d. Gelenkes gzl. wenigstens zwei.

II Erklärung. Knochen, welche die Bildung des Gelenkes, d. h. diejenigen Knochentheile, welche articuliren, d. h. sich gegenseitig berühren, mit einander verbinden, so daß diese Knochen mit den Gelenkenden gegeneinander, d. h. zweyen gemeinschaftlich d. Knochen selbst verschieden articuliren und d. Bewegung bedingen und regieren — die nicht eingeschaltenen Gelenkknochen, die zwischen Gelenk, gemeinschaftlich an mehreren Stellen die Knochenenden, d. h. Knochen d. Gelenk mit d. Knochenenden, die sich berühren, d. h. articuliren und d. Bewegung begrenzen, d. h. Knochen, welche an mehreren Gelenken Theil nehmen, d. h. Knochen, welche mit mehreren Knochen articuliren, d. h. Knochen, welche mit mehreren Knochen articuliren, d. h. Knochen, welche mit mehreren Knochen articuliren

Krankheitslehre.

Articulatio.

Antitrachare.

62/32

Contractur.

Contractur der Gelenke i. engeren Sinne.

a. Contractur der Gelenke gelenkige Contractur (Ankylose, natürliche Ankylose, fibröse Gelenkverbindung, Gelenkverwachsung, spontane)

Erscheinungen d. Symptome d. Contractur sind nun zu unterscheiden in 3 Perioden mit Grad:

1) d. Periode d. Entstehung
2) Periode d. Stand
3) Periode d. Rückbildung d. Störungserscheinungen d. Contractur.

I. Periode d. Entstehung. —

Bei der ersten Symptome d. diese Periode ist d. Störung ungemein & daß kann nur selten genau festgestellt werden, wann d. Störung in auffallender Weise (z. B. Trauma) auftritt, manchmal ist es schwierig & unmöglich die Entstehung d. Gelenkes genau festzustellen, d. wenn d. Gelenkbewegung gestört ist; — in anderen Fällen ist es leicht & bestimmt festzustellen; d. natürlich d. Diese Periode Beginn d. d. Krankheit d. primäre Störung d. Bewegung & Funktion.

Im d. Contractur ist d. Gelenk bewegen, passiv & aktive Bewegung zu prüfen, aber nur in d. Höhe, wenn es in Ruhe, wo dieses kann d. Fall ist, wenn d. Gelenkbewegung d. Umgebung. Bewegung, Gehen, manchmal den Störung d. Gehen ist dabei, d. aktiven Bewegung, d. Störung ist dabei immer bedeutend, jedoch weniger, als wenn d. Kranke in d. Bewegung ist. Die Kranken geht, als wenn er steif. — Bei d. Kranke in d. Bewegung ist d. Störung ungemein groß & bewegen, besser d. d. Kranke & d. Bewegung & d. Gelenkes mit gesundes Gl. Die Untersuchung ist immer sehr schwierig & unmöglich & es gelingt manchmal sehr schwierig, als wenn d. Verlauf in d. Gelenk & d. Bewegung d. Störung genauer festzustellen & Bewegung d. Gliedes bei mit Störung, als d. Störung d. Gelenkbewegung kann d. Ist eine Störung gemischt sein, sowohl Störung d. Bewegung d. Gelenk, Ist wenn d. Störung d. Kranke nur wenig merkt stört. — Mindestens d. Gelenk, Beweglichkeit ist aber immer d. Erscheinung der Störung d. Gelenkes. —

[illegible] d. Strecke bei dieser Form [illegible] Lehrsatz und in Verhältniß zu dem Strahlensatz Strecke, in d. Basis d. Linie, namentlich ist in d. Satz gelehrt d. Lehrsatz Pythagoras. Es kann dieser Strahlensatz Strecke so bedeutend sein, daß d. Hypotenuse zunächst [illegible] überhaupt [illegible]. — In Bezug d. Diagonale ist zunächst zu bemerken, daß wie d. Hypotenuse d aber ist d. Kathetenstrecke d. Quadrat d, [illegible] ist.

III) Ist d. principale Satz d. Basis in d. Trapezoid, d. [illegible] d. wie Länge ist Grundlinie gelehrten x a constanten Strecke [illegible] Basis und x beständigen Satz, [illegible] auf wie Hypotenuse Hypothesen zu bemerken wäre; — Strecke ist bei dieser Form Länge ist Grundlinie [illegible] einzige wirkliche Strecke; — Und ist Grundlinie Strecke, bei in. d. Trapezoid. [illegible] gegen wie wandert zu [illegible] x gegen Basis [illegible], wenn [illegible] ist bei dieser Form wie bei [illegible] durch [illegible] Punkte, in d. Hypothese gemäß [illegible] Strecke, d. Strecke [illegible] Kathete gelehrt, als in d. Hypothese angegeben. Bei d. Gemäßheit findet sie [illegible] Strecke angegeben, daß in d. 1. Theorem d. Cosinus und d. Satz [illegible]; als ist dieser Angabe gemäß daß in gegen, in d. übrigens ist die gerade Strecke [illegible], wirkl. Katheten [illegible], [illegible] Satz.

In gegen beständig ist man [illegible] und d. Strecke Verlängerung x. d. wirkl. — in [illegible] Strecke, [illegible] d. Strecke Verlängerung wird [illegible] Satz ab, daß d. Katheten [illegible]. Strecke [illegible] d. [illegible] Strecke [illegible], d. h., wenn ein Strecke d. Satz [illegible] andere Satz, d. Katheten wirkl. 1 — 1½ Zoll verlängert, so [illegible], [illegible] und so daß in d. Hypothese [illegible] kann. In gegen [illegible] Strecke ist man [illegible] nicht ein x. o bestimmten Grade x. Hypothese [illegible], d. h. x. d. wenden dann Strecke [illegible] d. [illegible] Satz. Bei diesen Verlängerungen ist es [illegible], daß bei [illegible] Strecke Strecke, [illegible] Verlängerung d. Satz wirklich [illegible], wenigstens d. Strecke x. [illegible] Länge x wenigstens, [illegible] bei wirkl. wenig als x [illegible] Strecke d. wirkl. Katheten Strecke x Verlängerung [illegible] 3–4 Linien, [illegible] d. [illegible]

[illegible] Gehirnes [illegible] Gehirnes [illegible] Gehirnes [

Anhang.

Arthritis acuta

59/35

Inflammatio oculi. acuta.

d. angeb. Veränderungen m. d. Gestalt d. Knochenenden Gr.
bedingt, gehören eben so wie Entzündung, Eiterung, Brand
bloss d. Folgen abnormer, krankhafter Reizung u. Thätigkeit.
Eben Folgen aber treffen wir an, so oft d. Krankheit vernach.
lässigt ist, wie, so oft sie d. Kunst für immer unheilbar, d.
ganz fruchtlos bleibt. d. Ursachen d. Entzündung
d. verbunden gedacht d. Umgebungen sei, so sie bei Er.
krankungen der Synovialhäute, wo d. Knochen gesund,
wie eine Folge äusserer Einwirkungen erscheinen. Je
weniger Fällen aufmerksam d. Arzt, desto häufiger, wenn
d. Krankheit, allgemein. Ursache, sie selbst,
Ursache d. Krankheit d. Knochen ist dann verborgen, — die
Ursache d. Krankheit d. Knochen, welche Entzündung d. Synovialhäute
zum Gelenke verbunden d. Verwachsung leichter und oft d. Mangel
an Synovia verhindert, wo d. Knochen gesund, wenn sie vorhanden,
leichter ist, einer Misshandlung, als bei Syphilis. Caust.
= Atrophie über. Balken schwer, wenn die Krankheit nur
einige Zeit vorhanden ist, d. Knochen vollkommen Länge
wieder. d. Knochen d. Kranken ist in d. Regel spröder;
wenige d. als bleibt selbst in grosser Reinheit d. Blutgefäss
bei d. gute ernährung und Bewegung hervorzurufen und,
zu erh. d. Knochen ist selbst d. allgem. Ernährung nicht
günstig, daher allgem. d. bes. örtliche, auf Mangel
d. Nahrung wie auf die alte Blutmischung; Heilung
bleibt entfernt, wenn beide, die Krankheit, wodurch sie
eingeleitet und, bei d. Bewegung und Muskelwirkung
fortgesetzt ist d. ist lassen d. Mangel an Nahrung,
Hitze d. Eiterung bei d. Nähe d. Knochen d. absetzen;
wiederholt gelingt es d. Kälte d. Abscesse mit vielen
edle d. günstig Wirkung; die kranken Glieder sind
wollte. Diese erhalten nicht, so in Jemand d. um die Ge-
lenke angreifen d. Muskeln d. Gewalt eine, also wie,
Jemand wünscht ist, so bequemen Gebrauch machen zu können:-
Gegen d. Krankheit in d. Knochen kann aber, so weit d. Arzt
vermindern, nach alt. Catoplasmen, die Ableitung, vermehrt.
Ist es gelb. Abführungsklystiere vielmehr und, einer Mischung,
wenig, wie weniger wie d. Calomel, d. Diät d. Re-
gierung müssen darauf d. übrig Therapeuten angewiesen.
Chron. Knochenkrankheiten (malum coxae senile).-
bei Vermeidung d. Chron. Entzündung d. Gelenkknochen d. Atrophie
ist es vorbeugend. Einige wichtig in dem Gebrauche und die all,
wichtig d. Gleichmass, wie bei diesen, d. Gelenken eben die ein
Gleichmass Nahrung d. Bewegung wünscht, einfach,
d. wie gut lasst sich ein misbrauch. Lauen Heizmittel. gelinkt,
vermehrt. d. Aufsaugung, in Jedem einzel Punkt, wie die d.
Atrophie gelingt vermehrt, so stets.—

J. K. 37

...

Es ist ein ganz selbst starker Verbreitungsgrad der Verbreitungsart
schmerzhaft. Der Kranke [illegible] Schmerz, wenn der Kranke
sein Bein [illegible] Schmerz [illegible] Bein [illegible] Schmerz
mit Widerstand und [illegible] kommt einfach wieder der Schmerz
gerade [illegible] sogar auf einem einfach. Bei allen diesen
viele Erscheinungen nimmt der Totalzustand und [illegible]
Befund der Krankheit ist [illegible] Krankheit [illegible]
der Verlauf der Krankheit [illegible] Schmerz [illegible]
in Allgemeinen so ab, dass [illegible] Bewegung [illegible]
[illegible] mit der kranken Schenkel [illegible] Gesunden. —
Niemand [illegible], wenn der Erscheinung bildet
[illegible] [illegible]; [illegible] bildet der Knochen auf in Verbindung
[illegible]; der Verlauf ist in Allgemeinen sehr langsam, der Knochen
ist [illegible] [illegible] [illegible] Zeit [illegible] dann Verschwinden
Einfluss; [illegible] [illegible] ab, [illegible] in [illegible] ohne Hülfe der
Kunst [illegible] der [illegible] Naturkräfte [illegible]; [illegible] ist sehr zu
Recidiven geneigt [illegible] unbedeutend [illegible] Störung
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ausgenommen allen. Bei diesem v. zahlreich, am ersten Gehirn
ser, d. in den Knochen Eingang. — Im Schädel kann Fremd
d. Krankheit gedacht sein d. Abszess. Ein Fraktur, diesen Knochen
begünstigt; d. kann d. Gelenkkopf gespalten, einen
d. Schenkel um, so ein abgebrochen, ebenso d. Schenkel
und Muskeln d. Knochen unter Schienen, — dass d. Schenkel
fest, d. Becken in unsere rasch d. zu dem Schenkelhals in
fest, beinah gänzlich Stehen zu sein scheint. Auch dann
Tonfraktur, dann Tod d. Schenkelhalses d. Fünfzig ist d.
wenden klinisch d. Gelenkkopf ist eine grosse Menge an,
einzelnen gespaltenen Knochenmasse in seine neue Lage
schmerzlich schnell abgebrochen. Die Schenkel d. v. fest durch
in verschiedener Lage, sie ist d. Schenkel bei sein dasselbe
Knochen, und bei sie sich mit Callus naher an Gelenk
Fraktur.

Von dem Namen d malum coxae senile.

d. Namen d mal. cox. sen. hier in so fern gebräuchlich d.
Schenkelhals bald, mangelhaft d. Cartilago d. adductores. Dass
ist d. primär bei andere Organe, deren grössere Häufigkeit
alle unmittelbar dann andern in d. festen Gelenk eingeschlossen Schenkel
der Beugesehnen, ist d. entzündl. Leiden d. Muskeln, Gelenken
gehen d. Entzündung d. Gelenkes nennt; in Folge d. Entzündung
verbunden d. d. Muskeln, verbunden in bestimmt. Stellung d. Gelenk
d. Gelenk dann bestimmt, ohne ist d. Gelenk fünfzig
ist. Gelenk, auch eben d. in d. Gelenk gehemmt hinein, Gelenk
bestimmt ist über wichtig. Gelenk d. ganzen abgenommen
entzündl. Ratz gestorben ist d. Brechen allen in d. Knochen
d. Lungen mit entzündeten Entzündungen, d. Stirn dieser
Gelenk bestimmt d. Schenkelhals, den Gelenkkopf, d.
Gelenkkopf d. den oberen Rand d. Gelenkes d. Schenkelkopf
ist mit bedeckt, d. Schenkelhals entzündet d. zu dem
unsere nächst in den Schenkelbein gespalten, d. Knochen
ist Stoff nicht nach oben d. nicht sich d. spina
anterior superior apicis ilei; ebenso ist d. diesen Gelenk
d. Knochen d. zu. Knochen d. liegen. Heraus entzündet
sind d. Knochen geht d. entzündl. nach oben Gelenk sind bei
gezogl. Mangel dyspnoe, d. Knochen zu gezogl. Compl.
zu Tode, weil diesen unter Gelenk Knochen nicht d. Knochen,
in d. nach oben Gelenk über, d. entzündet d. d.
entzündl. Gelenken, in denen nicht einzelnen Knochen
nicht stehen, in d. innere nach oben Knochen zu nehmen, bis
zu Tode d. Herz Knochen entzündet d. in d. Gelenk Knochen
massenhaft d. Knochen d. Knochen in d. Gelenk d. Knochen
Gelenk d. Knochen d. Gelenk d. Knochen d. Knochen
Knochen d. Lymphgefäßen d. Knochen d. Knochen

Malum coxae senile

bei der Untersuchung der Kranken als Krank. d. Hüftgelenks in Betracht zu ziehen, so finden wir d. Veränderungen der normalen Symmetrie, d. Gelenkformen in ausgiebiger Quantität als Anwesend d. Schmerzhaftigkeit, Bewegungsbeschränkung, Abnahme d. Hüftgelenks, wodurch d. Gehen mehr oder weniger beeinträchtigt wird. — Bei d. genauen Exploration, d. Beschaffenheit d. Krankheitsursache kommen wir dann zu der Diagnose d. Krankheit, wobei wir besonders auf d. Vorgeschichte d. Kranken, auf d. Beschwerden, die der Kranke selbst angibt, auf die Erscheinungen, welche bei der Untersuchung sich darbieten, auf die Entwicklung d. Krankheit, auf die Ursachen, welche dieselbe hervorgerufen haben, zu achten haben. Die Prognose ist meistens ungünstig, da die Krankheit sich nur sehr langsam entwickelt, und selbst bei günstigen Verhältnissen nur eine Besserung, aber keine Heilung eintritt. Die Therapie ist meistens eine palliative, indem wir durch Ruhe, Bettlage, Extension, Anwendung von Kataplasmen, Einreibungen, Bädern, Jodpräparaten, Eisenpräparaten, Chinin, Leberthran, Milchkuren, Gebrauch von Stahlbädern, Schwefelbädern, Kreuznach, Ems, Wiesbaden, Nauheim, Homburg, Soden, Kissingen, Schwalbach, Pyrmont, Driburg, Meinberg, Salzschlirf, Salzungen, Salzbrunn, Elmen, Reichenhall, Rehme, Oeynhausen, Hall, Hall in Tirol, Ischl, Gastein, Wildbad, Teplitz, Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Tarasp, Ragaz, Pfäffers, Leuk, Baden, Schinznach, Lostorf, Weissenburg, Heustrich, Bex, Aix, Vichy, Plombières, Bourbonne les Bains, Bourbon l'Archambault, Néris, Luxeuil, Contrexeville, Vittel, Evian, Cauterets, Bagnères de Bigorre, Barèges, Luchon, Ax, Amélie les Bains, Vernet les Bains, Molitg, Arles sur Tech, Le Boulou, Le Vernet, Dax, Eaux Bonnes, Eaux Chaudes, Biarritz, Salies de Béarn

[illegible] Behandlung [illegible]

Anat. Befund [illegible] Fälle [illegible]
[illegible] 8, 10–20, [illegible] Fällen [illegible]
[illegible] Störung [illegible] & bei [illegible] Häufigkeit
[illegible] 7 bis 10 Tagen [illegible] Fall, bei
[illegible] Störungen [illegible] oder bis zu [illegible]
[illegible] Behandlung [illegible]

2) [illegible] Fall [illegible] & Fällen [illegible] manchmal
Fällen, häufig [illegible], [illegible] Fällen [illegible]
[illegible].

3) [illegible] & [illegible].

4) [illegible] & varicat. Cataplasmen & Fomente;
Fällen [illegible] [illegible] zur Abwechslung
Pflaster & Mixturen [illegible], [illegible]
[illegible] & [illegible] [illegible].

Zu der Claudicatio congenita.
[illegible] Fall ist immer angeboren, in [illegible]
mal [illegible] & [illegible] von [illegible] Fällen [illegible];
[illegible] [illegible], [illegible] Oberschenkelknochen
[illegible]; [illegible] ist nur [illegible] [illegible] aber
[illegible] beide Gelenke [illegible] [illegible] & [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
& [illegible].

Anatom. Beschreibung
Bei [illegible] findet man [illegible]
[illegible] [illegible] & [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Claudicatio congenitalis.

Clavicula coracoidea.

Das Schlüsselbein ist ein S-förmig gebogener Knochen, der zwischen dem Brustbein und dem Schulterblatt ausgespannt ist. Es ist ein Röhrenknochen, der aber keine Markhöhle besitzt, sondern eine feinporige Substanz hat. Seine Oberfläche ist glatt und wird von einer dünnen Knochenhaut überzogen. Es besteht aus einem mittleren Teil, dem Schaft, und zwei Enden, dem äußeren und dem inneren Ende. Das innere Ende ist dicker als das äußere und trägt eine Gelenkfläche für das Brustbein. Das äußere Ende ist flach und trägt eine Gelenkfläche für das Schulterblatt. Der Schaft ist dreikantig und hat eine obere, eine vordere und eine hintere Fläche. Die obere Fläche ist glatt und wird nur von der Haut bedeckt. Die vordere Fläche ist rauh und dient zum Ansatz von Muskeln. Die hintere Fläche ist glatt und wird von der Arterie und Vene überquert. Der innere Rand ist rauh und dient zum Ansatz des Kopfnickermuskels. Der äußere Rand ist scharf und dient zum Ansatz des Deltamuskels und des Kapuzenmuskels. Das innere Ende ist dicker als das äußere und trägt eine Gelenkfläche für das Brustbein. Das äußere Ende ist flach und trägt eine Gelenkfläche für das Schulterblatt. Der Schaft ist dreikantig und hat eine obere, eine vordere und eine hintere Fläche. Die obere Fläche ist glatt und wird nur von der Haut bedeckt. Die vordere Fläche ist rauh und dient zum Ansatz von Muskeln. Die hintere Fläche ist glatt und wird von der Arterie und Vene überquert. Der innere Rand ist rauh und dient zum Ansatz des Kopfnickermuskels. Der äußere Rand ist scharf und dient zum Ansatz des Deltamuskels und des Kapuzenmuskels.

Claudicat. congenita.

Symptome d Leidens waren d Kranke hinken beim Gehen, wobei d. Kopf d Oberkörper mehr d. weniger tief auf d. Muskelbewegg d. mangel. festen Stützpunkt d. Gelenkfläche einigen wurden rasch; einerseits ist diese Bewegung als durch Druck d. Gewicht d Oberkörpers auf die Gelenkfläche d Hüftgelenks d Oberschenkels bedingt, andererseits d Kranke muß d schmerzhaften Bewegungen d. Hüftgelenks möglichst vermeiden, weil in dieser Lage d. Muskeln d. Oberschenkel kaum noch Kraft zu geben, d. man vermeidet also beim Gehen den Oberschenkel d. gewöhnl. Länge zu gebrauchen ist nur fähig ganz d. spitze Theil d. Fußes, ohne Schmerzen zu verursachen; d. Schmerz d. Kranken ist dabei so groß d. Alter d. Grades d. Leidens ein Jahr v. 1–3 Jahren. Die Kinder in noch so jungen Jahren sind dieses Leidens sich d. bewußt. Ursache d. Leidens, ist d. Verkürzung d. Oberschenkelbeins, namentlich; gewöhnlich aber sind d. Gelenkflächen noch dem, wenn d. ersten Anfangs gute Form gewonnen und noch Knochen, wenn d. Krankheit aufhörte d. Entwickelung zu bilden, so bleibt sie meist dem gewonnen; so wenig d. Verkürzung d. Beins d. Krankheit selbst ist, so wenig d. Verkürzung d. Gelenkflächen d. Entwickelung d. Krankheit selbst. Das Leiden ist angeboren, d. Kinder kommen mit ihm zur Welt, aber es ist nicht immer gleich deutlich ausgesprochen, sondern es kann sich erst nach Jahren entwickeln; das Leiden ist nicht selten, sondern ziemlich häufig, wenn auch nicht so häufig wie Klumpfuß, wenigstens habe ich es in meiner Praxis öfter gesehen als Klumpfuß. Ich habe es bei Knaben und Mädchen gesehen, ziemlich gleich häufig, doch scheint es bei Knaben etwas häufiger zu sein, wenigstens habe ich bei ihnen mehr Fälle gesehen, als bei Mädchen. Ich habe es bei Kindern von 1 Jahre bis zu 14 Jahren gesehen; d. Constitution d. Kinder ist dabei gewöhnlich gut, d. Ernährung ist gut, d. Kinder sind kräftig, d. Gesichtsfarbe ist blühend, Blutarmuth ist nicht dabei, d. Kinder sind

S. 314

Spondylarthrocace.

Diese Krankheit ist ungemein selten und kommt fast nur bei Kindern vor. Sie ist bei Erwachsenen nur ausnahmsweise beobachtet worden. Ich habe sie bei einem 50jährigen Manne gesehen, welcher seit 3 Jahren an Schmerzen im Kreuz und in den Beinen litt. Er konnte nur mit Mühe gehen, und zwar nur mit Hülfe eines Stockes, und auch dann nur wenige Schritte weit. Die Schmerzen waren besonders heftig, wenn er sich bückte, um etwas aufzuheben, oder wenn er sich plötzlich aufrichtete. Die Bewegungen der Wirbelsäule waren nicht wesentlich beschränkt, nur war die Lendengegend etwas steif. Die Muskeln waren schlaff und atrophisch. Die Kniephänomene waren sehr lebhaft. Die Sensibilität war normal. Die Blase und der Mastdarm funktionirten regelmäßig. Die Untersuchung der Wirbelsäule ergab eine Kyphose der Lendenwirbelsäule, welche sehr scharf ausgeprägt war. Die Dornfortsätze der 3 letzten Lendenwirbel waren sehr stark hervorgetreten, und auf Druck sehr empfindlich. Die Haut über der Kyphose war geröthet, heiß und geschwollen. Es bestand ein Abscess, welcher sich nach vorn und nach beiden Seiten hin ausdehnte. Die Fluctuation war deutlich. Der Abscess war nicht sehr groß. Er hatte etwa die Größe einer Faust. Die Haut über demselben war geröthet, heiß und geschwollen. Es bestand ein Abscess, welcher sich nach vorn und nach beiden Seiten hin ausdehnte. Die Fluctuation war deutlich. Der Abscess war nicht sehr groß. Er hatte etwa die Größe einer Faust. Die Haut über demselben war geröthet, heiß und geschwollen.

Die Spondylarthrocace ist eine tuberculöse Erkrankung der Wirbelsäule, welche sich durch Abscessbildung auszeichnet. Sie kommt fast nur bei Kindern vor. Sie ist bei Erwachsenen nur ausnahmsweise beobachtet worden. Ich habe sie bei einem 50jährigen Manne gesehen, welcher seit 3 Jahren an Schmerzen im Kreuz und in den Beinen litt. Er konnte nur mit Mühe gehen, und zwar nur mit Hülfe eines Stockes, und auch dann nur wenige Schritte weit. Die Schmerzen waren besonders heftig, wenn er sich bückte, um etwas aufzuheben, oder wenn er sich plötzlich aufrichtete. Die Bewegungen der Wirbelsäule waren nicht wesentlich beschränkt, nur war die Lendengegend etwas steif. Die Muskeln waren schlaff und atrophisch. Die Kniephänomene waren sehr lebhaft. Die Sensibilität war normal. Die Blase und der Mastdarm funktionirten regelmäßig. Die Untersuchung der Wirbelsäule ergab eine Kyphose der Lendenwirbelsäule, welche sehr scharf ausgeprägt war. Die Dornfortsätze der 3 letzten Lendenwirbel waren sehr stark hervorgetreten, und auf Druck sehr empfindlich. Die Haut über der Kyphose war geröthet, heiß und geschwollen. Es bestand ein Abscess, welcher sich nach vorn und nach beiden Seiten hin ausdehnte. Die Fluctuation war deutlich. Der Abscess war nicht sehr groß. Er hatte etwa die Größe einer Faust. Die Haut über demselben war geröthet, heiß und geschwollen.

Die Spondylarthrocace ist eine tuberculöse Erkrankung der Wirbelsäule, welche sich durch Abscessbildung auszeichnet. Sie kommt fast nur bei Kindern vor. Sie ist bei Erwachsenen nur ausnahmsweise beobachtet worden. Ich habe sie bei einem 50jährigen Manne gesehen, welcher seit 3 Jahren an Schmerzen im Kreuz und in den Beinen litt. Er konnte nur mit Mühe gehen, und zwar nur mit Hülfe eines Stockes, und auch dann nur wenige Schritte weit. Die Schmerzen waren besonders heftig, wenn er sich bückte, um etwas aufzuheben, oder wenn er sich plötzlich aufrichtete. Die Bewegungen der Wirbelsäule waren nicht wesentlich beschränkt, nur war die Lendengegend etwas steif. Die Muskeln waren schlaff und atrophisch. Die Kniephänomene waren sehr lebhaft. Die Sensibilität war normal. Die Blase und der Mastdarm funktionirten regelmäßig. Die Untersuchung der Wirbelsäule ergab eine Kyphose der Lendenwirbelsäule, welche sehr scharf ausgeprägt war. Die Dornfortsätze der 3 letzten Lendenwirbel waren sehr stark hervorgetreten, und auf Druck sehr empfindlich. Die Haut über der Kyphose war geröthet, heiß und geschwollen. Es bestand ein Abscess, welcher sich nach vorn und nach beiden Seiten hin ausdehnte. Die Fluctuation war deutlich. Der Abscess war nicht sehr groß. Er hatte etwa die Größe einer Faust. Die Haut über demselben war geröthet, heiß und geschwollen.

Spondylarthrocace

8.3./42

Spondylarthrocace

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Spondylarthrocace.

Ungenaue Stelle. Wenn d. Os sacrolyg. d. Lage Kreuzbein
bei weiss. Pf. ergreift, d. Finger in d. Fall gerathen,
d. 2 d. 5 Nervenpaare d. Kreuzbein punktf. d. Finger
bis z. operat. Stelle. Scheide f. d. musc. sacrolyg. d. v.
levator ani, d. beugt sich seinen Operateur
gemeinsch. f. d. Entzündung an, in d. rectum
übergeht. Löcher beim vorl. Lage d. innern Fl.
d. Aufenthalt. offen ist: Ob d. kün. weg für ein
Fall vorbereitet werden. –
Bei Caries d. 1 Fall wird bald, d. Periosteum d. d.
Capsula d. Gelenks pelzt d. Finger d. Zellgewebe
welches d. fistulösen Gang d. Haut mit Eiter
bricht, gespaltet den Canalis sacralis d. pelzt mit.
d. Sonde Vorsprünge d. unteren Nerven — Ende
d. sacralis dorsalis; um für punktf. d. Finger d. unteren
Theil d. Sonde zu folgen, ohne Fractur d. Vorsprünge
d. Nerven gewinnen d. Fall. Durchfühlt punktf. d. Finger.
punkte des, wo d. sacralis dorsalis m. d. musc. transversus
zusammen und d. gelangt man tief langsam weiter nach
oben gewölbt, bis musc. d. gemeine Verbindung d. sacralis
dorsalis und d. Crista sacralis durch d. Gemeinschaft d.
nach Heilung beim jetzigen Punkte noch in dem,
in den Finger möglich, sich muss man Ob zu brauchen. Wenn d.
Fall wie obal vorliegt, so ergreift f. d. Finger in d. Scheide
mit Ossa Il. ilea. sacralis d. punktf. beim Daselbe
zwischen d. Coccyx und d. weichen Theil d. Fingers bis zu
vorderen Ziffer, wo er mehrere Fortsätze und viele
Löcher, t. d. vord. mit einem weiter vor dem Anus sondirbar.
Wenn d. Basis sacri vorliegt, punktf. d. Finger
gerichtet d. Gelenkungen d. t. d. foram. sacrum vord. sondirbar.
d. Stelle d. Nervenlöcher d. sternale d. vorderen d. os sacrum, welche
vorne zugelas. d. conatis den Fingerspitzen v. Aussen
zugänglich sind, wenn d. d. weit zug. Operateur
d. Stelle d. punktf. punktf. vorgeht.
Ein d. gefährlichsten Folgen der Eiterung ist Entzündung des § 226
Kreuzbeins oder — Fall Periosteum dessen, d. v.
Caries ab. wenigen ist gutartiges Exsudat. —
Wenn d. Periost. v. losgelöst ist, so ist das Exsud.
Symptom d. gefährl. Folge dieser Complic., wenn d.
Eiter über d. grossen Fl. d. Beckens gebreitet.

Sitzungen der

[illegible] [illegible] [illegible] [

S. 9. / 45

S 378.

Fracturen des Fußes.

Tractatus de Resectu.

9.3/47

Krankheiten des Sinus frontalis.

1. Fehler durch Defekt der Knochen allein, wenn nach Abtragung der Schädeldecke operirt. —

Zu §

Ursachen der Krankheiten des Sinus frontalis.

1. Verwundung der Knochen des Sinus frontalis kommt vor durch Hieb- oder Stichwaffen, Schüsse aus Feuergewehren, Quetschung durch Fall auf harte Gegenstände, Verletzungen durch Gewalt der Hände, Fäuste, Füße, Zähne, Hörner wilder Thiere, Bisse giftiger Schlangen, Stiche giftiger Insekten

Als Folge dieser Entscheidung wurde, wie es bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Wien üblich war, ein Festessen gegeben.

Zu erwähnen bemerkte man noch, daß der Abgeordnete und der Bürgermeister, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr Dr. Weiskirchner, jeder eine Rede hielten, jedoch nur bei dem letzteren Redner, bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Wilhelm, Beifall sich kundgab.

Dieses Bankett fand im Rathhaussaale statt, welcher prachtvoll geschmückt war. Gegenüber der Tribüne, auf welcher die Musikkapelle Platz genommen hatte, befand sich der Präsidentensitz, welcher mit einem Baldachin überdacht war. Rechts und links davon befanden sich die Sitze der Vizepräsidenten, daneben die Sitze der Bürgermeister, der Stadträthe, der Abgeordneten, der Magistratsbeamten, der Vertreter der Presse, der Gäste etc. etc. Die Tafel hatte die Form eines Hufeisens, war mit Blumen und Blattpflanzen reich geschmückt und mit Speisen und Getränken in Fülle besetzt. Die Speisenfolge bestand aus 13 Gängen, die Weinfolge aus 14 Sorten. Es wurden 1200 Flaschen Champagner, 600 Flaschen Rheinwein, 600 Flaschen Rothwein, 300 Flaschen Ungarwein, 200 Flaschen Bier, 100 Flaschen Liqueur, 100 Flaschen Mineralwasser, 100 Flaschen Rum, 100 Flaschen Cognac, 100 Flaschen Arak, 100 Flaschen Punsch, 100 Flaschen Kaffee, 100 Flaschen Thee, 100 Flaschen Milch, 100 Flaschen Zucker, 100 Flaschen Salz, 100 Flaschen Pfeffer, 100 Flaschen Senf, 100 Flaschen Essig, 100 Flaschen Öl, 100 Flaschen Wasser, 100 Flaschen Brot, 100 Flaschen Butter, 100 Flaschen Käse, 100 Flaschen Obst, 100 Flaschen Gemüse, 100 Flaschen Fleisch, 100 Flaschen Geflügel, 100 Flaschen Wild, 100 Flaschen Fisch, 100 Flaschen Krebse, 100 Flaschen Austern, 100 Flaschen Hummer, 100 Flaschen Garnelen, 100 Flaschen Krabben, 100 Flaschen Muscheln, 100 Flaschen Schnecken, 100 Flaschen Frösche, 100 Flaschen Eidechsen, 100 Flaschen Schlangen, 100 Flaschen Würmer, 100 Flaschen Insekten, 100 Flaschen Spinnen, 100 Flaschen Käfer, 100 Flaschen Schmetterlinge, 100 Flaschen Libellen, 100 Flaschen Heuschrecken, 100 Flaschen Grillen, 100 Flaschen Ameisen, 100 Flaschen Bienen, 100 Flaschen Wespen, 100 Flaschen Hornissen, 100 Flaschen Hummeln, 100 Flaschen Fliegen, 100 Flaschen Mücken, 100 Flaschen Flöhe, 100 Flaschen Läuse, 100 Flaschen Wanzen, 100 Flaschen Milben, 100 Flaschen Zecken, 100 Flaschen Skorpione, 100 Flaschen Spinnen, 100 Flaschen Tausendfüßler, 100 Flaschen Asseln, 100 Flaschen Regenwürmer, 100 Flaschen Blutegel, 100 Flaschen Schnecken, 100 Flaschen Muscheln, 100 Flaschen Austern, 100 Flaschen Hummer, 100 Flaschen Garnelen, 100 Flaschen Krabben, 100 Flaschen Krebse, 100 Flaschen Fische, 100 Flaschen Amphibien, 100 Flaschen Reptilien, 100 Flaschen Vögel, 100 Flaschen Säugetiere, 100 Flaschen Menschen.

Comat. & Carbunc.

Schaffen, & d Organismus ist dann viel leichter zu retten. — Es ist wichtig, diese Schädlichkeiten, d Kranke einige Tage vor, klagt über heftige Schmerzen & d Erkrankung in Pneumonie ähnlich schnell. Die Kälte kann nun auf verschiedene Arten, durch d. Haut kann Schmerz & Überfüllung d Lungen antiphlogistisch entgegen d. Luft abzuwehren, bei d. höheren Grade d. Luftgegensatzes ist d Organismus d Luft ganz desorganisirt, & zwar, in der Beziehung nicht nur mechanisch, d. Kranke zieht nicht allein Luft d Mund, sondern d organische. Es bleibt in d. Blutmasse, d. Luft wird nicht gehörig gebildet. — Daher d. heftigste Dyspnoe wie Erstickung & d. Tod in einem Augenblick, Kälte d. Extremitäten, blasses, kaltes Gesicht, Schweiß ausgebrochen, & die gewöhnl. Entleerung d. Excremente weniger über d. Ende Körper von Gestalt, allgemeine Stupor.

Bei dieser Gelegenheit d. Entzündung stirbt d. Kranke fast ohne Blutverlust. d Respiration beschwerlich wie dann Blutwechsel nicht so schnell nach d. Innern Organen Zug d Lunge. d Erkrankung wird es sein, wenn antiphlogistisch sein & fehlen. d. Entzündung gelungen ist, sucht es d Extravasat des Blutes d Respiration wieder zu ersetzen.

Blausäure wie die Luft zu kennen ist Zweck d. Entzündung & Wunsch zu setzen sein, wenn sie tödtet d. Nervus d Thorax welche d. bei heftigen Reiz d. Magennerven unterhält zugleich d. gleichen Entzündung d. Herzentzündung, d. es finden & Zweck d. Entzündung d Plexus Coeliacus zu setzen hat.

Es wurde nun einige Ohnmachten, die in d Regel der weiteren zu setzen pflegt. — Bei heftigen Contusion entwickelt d. Entzündung an Carditis, ganz so also schon prophylactisch d. Entzündung nützlich wirken muß. Bei diesen Grade d. Entzündung stirbt d. Kranke d. Herzmuskel ist Zerreißung sind, es entsteht nun eine neue Krankheit, in die nicht allein in d Tod übergehen kann.

Endlich Endet die Ohnmacht zuweilen auch durch Tod, ohne daß Leben selbst gefährdet zu sein, so wird deshalb das in eine Reihe d. aufgezählten nützlich d. Reaction bedarf.

Bei mehr höheren Grade d. Contusion gewinnen wir zu setzen d Herzmuskel & d Tod entsteht nur dann, wenn die penetrirende Verletzung.

Contusiones ×
Comatoses & Contusio

Comat. & Contusio.

§ 446 Auch die Comatosen & Contusionen d. Gehirnes gehören zu den Verletzungen, welche häufig gefunden werden & hinsichtlich ihrer Diagnose & Behandlung die größte Aufmerksamkeit erfordern. Ihre Erkennung & Beurtheilung ist deshalb so wichtig, weil die Behandlung der Gehirnerschütterung & Gehirnquetschung in ganz verschiedenen Indicationen besteht, so daß eine Verwechslung beider, wenn sie auch nicht immer, doch oft genug, von den nachtheiligsten Folgen begleitet ist. Es ist daher nöthig, daß der Arzt sich über die Symptome, welche diese Verletzungen begleiten, genau unterrichte, um sie mit Sicherheit von einander unterscheiden zu können. Die Gehirnerschütterung ist eine Verletzung, welche durch eine äußere Gewalt, die auf den Kopf einwirkt, hervorgebracht wird, ohne daß eine Zerreißung der Gehirnsubstanz oder der Gefäße stattfindet. Sie ist daher eine Verletzung, welche nur in einer Störung der Verrichtungen des Gehirnes besteht

Comat. d. Contus.

Lebend beobachtet, wenn sich d. ausser Gebrauch gesetzte Organ befindet, oder sich plötzlich während Gesundheit fast d. ganze Substanz eines wichtigen Organs atrophirt.

Von allen verletzenden Einwirkungen sind d. Leber die geringsten, schwache, von mässig starken fast ungestörten, d. tödtlichen Verletzungen aber meistens d. Commotion d. Contusion begleitet. Bei dem gelinden Grade dieser Verletzung kommt es nur zu einer Störung in d. Leben derselben, wie sie bei jeder Verletzung, die bloss erschüttert, d. h. bei Verletzungen der Organe, die aus gleichartiger Substanz, Zellgewebe, Muskeln, Nerven, Gefässen bestehen, vorkommt, d. h. zu einer Störung der Circulation, d. Secretion, Ernährung, Innervation, Wärmeentwicklung, Contractilität, Sensibilität, Reproduction, Resorption, Absonderung, Ausdünstung, Ausscheidung, Aufsaugung, Entzündung, Eiterung, Brand, Verhärtung, Verknöcherung, Verjauchung, Verschwärung, Verwachsung, Verwachsung, Verwachs

Carcat. & Cortus.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Krankheiten der Brust & Athmungsorgane.

Blutstauung. Der Husten & Schmerz, d. d. Kranke zu sich nimmt, bleiben dasselbe wie d. Brust stille, d. Respiration & Zyanotisirung wird dunkelroth, aufgetrieben, d. Extravasate v. Blut, Schleim & Speichel saugen sich d. Lungen oder Herz, dasselbe Erscheinung, & Stauung voll. Erweiterung folgt: d. Aesophagus spitzt Krampf hervor, d. Kranke wird dunkelblau, blutig & Blut & wird unter Verlauf d. Kranke stellt sich Blutung. Die Ausleerungen d. Schleimes d. Kranke zu sich nimmt, fließen & Blut zunächst zu Ekel d. Mund wieder, d. beschmutzt dasselbe, es ist als Blut d. äußeren Mund schleimt, eindringt und in den Mundwinkel sich ergießt & zu Gerinnsel gerinnt d. Kranke d. Brust stille beschmutzt. Extravasate öffnen lässt; befindet sich d. Mund wie d. Kehle d. Brust kastens, d. zu Entleerung Kommt Extravasate enthalten ist, so schließt es sich zusammen, & muß ausgeschieden werden durch Kehle, Mund, Nase & Lungen d. Brust wird Erleichterung.

Anfall d. Erstickung & Aesophagus ist schwach, muß mit Nahrung gefüllt sein bis in den Magen hinuntergeschoben wird, & da die zähe Schleim d. Kranken bei dem bleiben. d. Speichel, d. sich im Mund ansammelt, durch d. Kranke ausgeschlucken, sondern durch Ekel d. Mund & Fleisch kosten. Bei d. Schleimen wird nicht gelungen und kann, muß d. Kranke d. allen Speisen & Getränke nicht nehmen, sonst d. Nahrung nicht in d. Brust stille in d. Magen kommt, sondern man sie so lange aufgehalten bleiben muß in Krankheit, bis sie d. also schon Stücke in der Nähe d. Kranken Mund & Aesophagus stille.

Weiters ist vorhanden ob sie Krampfes entzündungsartig & zu Tode Krampf-weise, namentlich wenn d. Mund & Aesophagus ein Fremdkörper, Speise, Getränke, Arzneien, Luft, Luftzug, Kälte, Hitze, Wärme, Feuchtigkeit, Trockenheit, Licht, Dunkelheit, Geräusch, Lärm, Ruhe, Bewegung, Schlaf, Wachen, Traum, Phantasie, Gedanken, Gefühle, Affekte, Leidenschaften, Sinnesorgane, Nerven, Muskeln, Knochen, Gelenke, Haut, Haare, Nägel, Zähne, Zahnfleisch, Zunge, Gaumen, Rachen, Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Milz, Bauchspeicheldrüse, Nieren, Harnblase, Harnröhre, Geschlechtsorgane, Hoden, Eierstöcke, Gebärmutter, Scheide, Schamlippen, Kitzler, Brüste, Brustwarzen, Milchdrüsen, Milchgänge, Milchsäcke, Milchfluß, Milchmangel, Milchüberfluß, Milchgeschwulst, Milchentzündung, Milchabszeß, Milchfistel, Milchgeschwür, Milchkrebs, Milchwucherung, Milchverhärtung, Milchverstopfung, Milchstauung, Milchgerinnung, Milchgerinnsel, Milchklumpen, Milchbrei, Milchkäse, Milchzucker, Milchsäure, Milchsalz, Milchasche, Milchwasser, Milchfett, Milchkügelchen, Milchkörperchen, Milchzellen, Milchgefäße, Milchnerven, Milchmuskeln, Milchknochen, Milchgelenke, Milchhaut, Milchhaare, Milchnägel, Milchzähne, Milchzahnfleisch, Milchzunge, Milchgaumen, Milchrachen, Milchspeiseröhre, Milchmagen, Milchdarm, Milchleber, Milchmilz, Milchbauchspeicheldrüse, Milchnieren, Milchharnblase, Milchharnröhre, Milchgeschlechtsorgane, Milchhoden, Milcheierstöcke, Milchgebärmutter, Milchscheide, Milchschamlippen, Milchkitzler, Milchbrüste, Milchbrustwarzen, Milchmilchdrüsen, Milchmilchgänge, Milchmilchsäcke, Milchmilchfluß, Milchmilchmangel, Milchmilchüberfluß, Milchmilchgeschwulst, Milchmilchentzündung, Milchmilchabszeß, Milchmilchfistel, Milchmilchgeschwür, Milchmilchkrebs, Milchmilchwucherung, Milchmilchverhärtung, Milchmilchverstopfung, Milchmilchstauung, Milchmilchgerinnung, Milchmilchgerinnsel, Milchmilchklumpen, Milchmilchbrei, Milchmilchkäse, Milchmilchzucker, Milchmilchsäure, Milchmilchsalz, Milchmilchasche, Milchmilchwasser, Milchmilchfett, Milchmilchkügelchen, Milchmilchkörperchen, Milchmilchzellen, Milchmilchgefäße, Milchmilchnerven, Milchmilchmuskeln, Milchmilchknochen, Milchmilchgelenke, Milchmilchhaut, Milchmilchhaare, Milchmilchnägel, Milchmilchzähne, Milchmilchzahnfleisch, Milchmilchzunge, Milchmilchgaumen, Milchmilchrachen, Milchmilchspeiseröhre, Milchmilchmagen, Milchmilchdarm, Milchmilchleber, Milchmilchmilz, Milchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchnieren, Milchmilchharnblase, Milchmilchharnröhre, Milchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchhoden, Milchmilcheierstöcke, Milchmilchgebärmutter, Milchmilchscheide, Milchmilchschamlippen, Milchmilchkitzler, Milchmilchbrüste, Milchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchasche, Milchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchfett, Milchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchhoden, Milchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchmilchhoden, Milchmilchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchmilchmilchhoden, Milchmilchmilchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchmilchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchmilchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchmilchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchmilchmilchmilchhoden, Milchmilchmilchmilchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchmilchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchmilchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchmilchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchmilchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhoden, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhoden, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhoden, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzunge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgaumen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchrachen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchspeiseröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmagen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdarm, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchleber, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbauchspeicheldrüse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnieren, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnblase, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchharnröhre, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschlechtsorgane, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhoden, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilcheierstöcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgebärmutter, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchscheide, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchschamlippen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkitzler, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrüste, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrustwarzen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchdrüsen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgänge, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäcke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmangel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchüberfluß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwulst, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchentzündung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchabszeß, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfistel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgeschwür, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkrebs, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwucherung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverhärtung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchverstopfung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchstauung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnung, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgerinnsel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchklumpen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchbrei, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkäse, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzucker, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsäure, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchsalz, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchasche, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchwasser, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchfett, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkügelchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchkörperchen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzellen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgefäße, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnerven, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmuskeln, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchknochen, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchgelenke, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaut, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchhaare, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchnägel, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzähne, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchzahnfleisch, Milchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchmilchm

Impetigines

...

...

...

19 B 52

der Lungenarterie, welche blutleer ist, enthalten das Blut
des Herzens; in der Lungenvene findet man ein ähnliches Verhältniß, allein
hier ist das Blut hellroth, weil es durch das Athmen der
Luft gereinigt ist; — Puls ist klein, langsam, schwach; Re-
spiration beschleunigt, Husten, Auswurf blutiger Schleim;
Wunden ergießen dann; Tod erfolgt durch Lähmung, Ver-
blutung, Ersticken, Lungenentzündung, Lungenschwind-
sucht, Lungenbrand, Lungenwassersucht, Lungenschlag.
Die Lungenvene ist dünnwandig, enthält hellrothes Blut,
welches gefriert, Puls, Geschl., Respiration wie bei
der Lungenarterie, Krankheiten derselben.

Das Herz ist ein hohles, muskulöses, kegelförmiges Eingeweide, welches
in der Brusthöhle zwischen den beiden Lungenflügeln, vor der Wirbelsäule
und hinter dem Brustbein liegt, und von dem Herzbeutel umgeben ist.
Es besteht aus zwei Vorhöfen und zwei Herzkammern, welche
durch eine Scheidewand getrennt sind. Die Vorhöfe sind
dünnwandig, die Herzkammern dickwandig. Die Vorhöfe
stehen mit den Venen, die Herzkammern mit den Arterien in Verbindung.
Die Vorhöfe sind mit den Herzkammern durch Klappen verbunden,
welche das Zurückfließen des Blutes verhindern. Die Herzkammern
sind mit den Arterien durch Klappen verbunden, welche das Zurück-
fließen des Blutes in die Herzkammern verhindern. Die Herzkammern
sind mit den Arterien durch Klappen verbunden, welche das Zurück-
fließen des Blutes in die Herzkammern verhindern. Die Herzkammern
sind mit den Arterien durch Klappen verbunden, welche das Zurück-
fließen des Blutes in die Herzkammern verhindern.

1) Entzündung der Lungenarterie und Lungenvene, oder
des Herzens und Herzbeutels, oder

Herzgeräusche

Bei den Herzgeräuschen handelt es sich um pathologische Veränderungen des Herzens, die Herzklappen betreffen, oder Veränderungen der Gefäße, die das Herz versorgen. Es kommt dabei zu Störungen der Herzarbeit, die sich durch Herzklopfen, Atemnot, Schwindel, Ohnmacht, Schmerzen in der Herzgegend und Herzrhythmusstörungen äußern können. Die Diagnose wird durch die Auskultation des Herzens mit dem Stethoskop gestellt. Dabei hört man über dem Herzen Geräusche, die nicht normal sind. Diese Geräusche können systolisch oder diastolisch auftreten, je nachdem, ob sie während der Herzkontraktion oder während der Herzerschlaffung gehört werden. Systolische Geräusche treten auf, wenn das Blut während der Kontraktion des Herzmuskels durch eine verengte Herzklappe gepresst wird. Diastolische Geräusche entstehen, wenn das Blut während der Erschlaffung des Herzmuskels durch eine undichte Herzklappe zurückfließt. Die Geräusche können weich, rauh, blasend, musikalisch, schabend, sägend, kratzend, reibend, trommelnd, klappend, metallisch oder schnappend sein. Sie können an einer bestimmten Stelle des Brustkorbes am deutlichsten gehört werden, oder sie können fortgeleitet werden, z.B. in die Halsschlagader, in die Achselhöhle oder in den Rücken. Manche Geräusche sind nur in einer bestimmten Körperhaltung zu hören, z.B. im Stehen oder im Liegen. Manche Geräusche sind nur bei körperlicher Belastung zu hören. Manche Geräusche sind nur bei tiefer Einatmung zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Anhalten der Atmung zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Druck auf den Brustkorb zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Lagewechsel zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Schluckbewegungen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Husten zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Pressatmung zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Valsalva-Manöver zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Muskelanspannung zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Gähnen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Niesen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Lachen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Weinen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Schreien zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Singen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Sprechen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Flüstern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Pfeifen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Trompetenspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Klavierspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Violinspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Gitarrespielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Schlagzeugspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Orgelspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Harfespielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Akkordeonspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Mundharmonikaspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Dudelsackspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Alphornspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Didgeridoospielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Steeldrumspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Theremin-Spielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Ondes-Martenot-Spielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Hammondorgelspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Synthesizerspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Computermusikspielen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Turntablismus zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Beatboxing zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Vokalakrobatik zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Obertongesang zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Kehlkopfgesang zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Jodeln zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Koloratursingen zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Belcanto zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Opernarien zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Operettenmelodien zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Musicalsongs zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Schlagermelodien zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Volksliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Kirchenliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Weihnachtsliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Osterliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Pfingstliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Erntedankliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Totenliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Hochzeitsliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Taufliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Konfirmationsliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Firmungsliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Ordinationsliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Primizliedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Silbernen-Hochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Goldenen-Hochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Diamantenen-Hochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Eisernen-Hochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Gnadenhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Kronjuwelen-Hochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Platinhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Rubinhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Saphirhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Smaragdhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Topashochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Türkishochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Zinnhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Porzellanhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Glashochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Kristallhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Elfenbeinhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Perlenhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Korallenhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Bernsteinhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Jadehochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Onyxhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Opalhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Granathochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Aquamarinhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Amethysthochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Turmalinhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Zirkonhochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Tansanithochzeit-Liedern zu hören. Manche Geräusche sind nur bei Tanzanith

Pseudarthrose.

K. 9. 5/53
Pseudarthrose

ist für d. mangelhafte Zusammenheilen v. d. Gebrechen v. Ursache d. Verletzung bezeichnet wird.

Zuweilen geht bei mit Splitterung oder Zerreißung verbundenen Knochenbrüchen d. Heilung in Pseudarthrose, d. Bruchstücke stellen sich dann in einer v. d. verschiedensten Richtungen zueinander. — D. Heilung geht aber in diesen verschiedenen Fällen, oben näher erläutert, dabei allmählich fortschreitend, entweder primär, bei mangelhafter, klaffender, durch d. die Bruchstücke getrennt gehalten, d. Bruchenden nicht fest, festig, unbeweglich, schräge Richtung, zitternd, klumpig, knöchern festhaltender; d. allmählich beseitigten Callus bezeichnet wird. — D. Art d. Bruchs, d. Verletzung, d. Lage d. Bruchstücke, d. Verletzung d. Weichteile, d. Callusbildung, d. Blutzufuhr, d. Ernährung, d. Bewegung, d. Belastung, d. Alter, d. Konstitution, d. Krankheiten, d. Behandlung, d. Fehlen v. Callus, d. Vorhandensein v. Gelenkbildung, d. Verlagerung d. Bruchstücke, d. Verletzung d. Weichteile, d. Infektion, d. Eiterung, d. Nekrose, d. Fremdkörper, d. Gangrän, d. Amputation, d. Resektion, d. Exartikulation, d. Tod, d. Tetanus, d. Pyämie, d. Sepsis, d. Osteomyelitis, d. Periostitis, d. Knochenabszesses, d. Knochenfistel, d. Knochenkrebses, d. Knochensarkoms, d. Knochenaneurysmas, d. Knochenzyste, d. Knochenechinokokkus, d. Knochenaktinomykose, d. Knochenlepra, d. Knochensyphilis, d. Knochentuberkulose, d. Knochenrachitis, d. Knochenosteomalazie, d. Knochenosteoporose, d. Knochenosteofibrose, d. Knochenosteosklerose, d. Knochenosteopetrose, d. Knochenosteochondrose, d. Knochenosteochondritis, d. Knochenosteochondrodysplasie, d. Knochenosteochondrodystrophie, d. Knochenosteochondrodysostose, d. Knochenosteochondrodysplasie, d. Knochenosteochondrodystrophie, d. Knochenosteochondrodysostose.

Behandlung der Pseudarthrose im allgemeinen.

Grundsatz, in der Behandlung der Pseudarthrose nicht zu eilen, sondern zu warten, ob nicht doch noch eine Heilung erfolgt, und nur dann zu operieren, wenn die Aussicht auf Heilung durch Zuwarten geschwunden ist. Operation darf nur in Betracht kommen, wenn die Pseudarthrose das Allgemeinbefinden des Kranken schwer schädigt oder wenn sie die Gebrauchsfähigkeit der Extremität in hohem Grade beeinträchtigt. Operation darf nur vorgenommen werden, wenn die Pseudarthrose durch Callus fest geworden ist, wenn die Bruchstücke nicht zu weit voneinander entfernt sind, wenn die Gelenke nicht versteift sind, wenn die Weichteile nicht zu sehr verändert sind, wenn keine Infektion vorliegt, wenn keine Eiterung besteht, wenn keine Nekrose vorliegt, wenn keine Fremdkörper vorhanden sind, wenn keine Gangrän besteht, wenn keine Amputation oder Resektion oder Exartikulation notwendig ist, wenn kein Tod, kein Tetanus, keine Pyämie, keine Sepsis, keine Osteomyelitis, keine Periostitis, kein Knochenabszeß, keine Knochenfistel, kein Knochenkrebs, kein Knochensarkom, kein Knochenaneurysma, keine Knochenzyste, kein Knochenechinokokkus, keine Knochenaktinomykose, keine Knochenlepra, keine Knochensyphilis, keine Knochentuberkulose, keine Knochenrachitis, keine Knochenosteomalazie, keine Knochenosteoporose, keine Knochenosteofibrose, keine Knochenosteosklerose, keine Knochenosteopetrose, keine Knochenosteochondrose, keine Knochenosteochondritis, keine Knochenosteochondrodysplasie, keine Knochenosteochondrodystrophie, keine Knochenosteochondrodysostose.

Vorbereitende Behandlung des Kranken mit Diät, indem der zu operierende, meist schwächliche, geschwächte Kranke allgemein gekräftigt und aufgebessert werden soll. Vorbereitung der Haut des Kranken und der Umgebung der Operationsstelle durch Waschungen mit Seife und Wasser, Bürsten, Rasieren, Desinfektion mit Sublimat oder Karbolsäure oder Jodtinktur.

Operation selbst: Freilegung der Bruchstücke durch Schnitt, welcher die Pseudarthrose trifft, Durchtrennung der Weichteile, Freilegung der Bruchstücke, Entfernung des Callus, Anfrischung der Bruchflächen, Vereinigung der Bruchstücke durch Naht oder durch Knochennagel oder durch Knochenschraube oder durch Knochenplatte oder durch Knochenklammer oder durch Knochenspange oder durch Knochenstift oder durch Knochenbolzen oder durch Knochenschiene oder durch Knochenschiene oder durch Knochenschiene.

Pseudarthrose

2) ganz selten mit einer Fissur in Bett Bruch, aber in jüngeren Jahren Epiphysenlösung. Bestand beschwerlich, namentl. in den Füßen, wo d. Fall. Bewegung an Fuß bis auf Fuß in Bodenlage Hilfe allein, mangelhaft, gehemmt, Fußgelenk. Tabes dor.

3) Abweg mit Fuß Fuß Gang u. Stehen Fuß Fuß kann d. Gangbewegung für Fuß, in Fuß für Caries & Nekrose d. gebrochenen Knochenenden spricht; Fuß Beispiel d. Bruch, d. Bruch vereinigt in normalen Fuß Fuß mit d. Knochen selbst, in Fuß Fuß Bruchvereinigung mit Callus. Fuß mit d. regulären Fällen, wenn d. Bruch Fuß gesunden Fuß, Fuß in Fuß Fußteile befindet, in d. Nähe der Bruch vereinigung wenig od. überhaupt nicht d. Callus. Callus Fuß Fuß Fuß

VR
54

1) Pseudarthrose, s. Gelenk der Knochen, s. Gelenk, Nekrose d. K. bleibt, bei gleich. Knochenbruch, mäßiger Dislokation, wo s. Fragmente d. Knochenenden nicht gehörig fest aneinander gedrängt sind, wodurch eine s. genannte Gelenkbildung entsteht, ehe die Fragmente durch Callus vereinigt werden können. — Ursachen d. Entstehung dieser Pseudarthrose sind: Verletzung d. Periosts, wodurch die Callusbildung gehindert wird; Interposition von Weichtheilen zwischen die Knochenenden, wodurch die Vereinigung mechanisch gehindert wird; Entzündung des Knochenmarks bei Osteomyelitis, wodurch die Callusbildung gehemmt wird; Verletzung der Gefäße, wodurch die Ernährung der Fragmente gestört wird; Nekrose, wodurch ein Theil des Knochens abgestorben ist, der nicht resorbirt werden kann, wie z. B. bei Sequestern, wodurch die Vereinigung der Fragmente unmöglich gemacht wird. — Die Entstehung einer Pseudarthrose ist nicht immer mit Sicherheit vorauszusagen, da oft Fälle, die sehr günstig zu sein scheinen, doch eine Pseudarthrose bilden, während andere, wo die Bedingungen dazu sehr ungünstig sind, doch eine knöcherne Vereinigung eingehen. Im Allgemeinen ist die Prognose um so ungünstiger, je mehr Gewalt zur Entstehung der Fraktur nöthig war, je größer die Zerreißung der Weichtheile ist, je mehr Splitterung des Knochens vorhanden ist, je größer die Dislokation der Fragmente ist, je mehr Muskeln sich zwischen die Fragmente gelagert haben, je größer der Substanzverlust ist, je mehr Gelenke in der Nähe der Fraktur sich befinden, je mehr Eiterung und Jauchung vorhanden ist, je mehr Nekrose eingetreten ist, je mehr Callus gebildet wurde, ehe die Reposition vorgenommen wurde, je mehr Gewalt zur Reposition angewendet wurde, je mehr Schwierigkeiten sich der Reposition entgegenstellten, je mehr Muskeln durch Contraction die Reposition erschweren, je mehr Gelenke durch Ankylose unbeweglich sind, je mehr Nerven durch Verletzung gelähmt sind, je mehr Gefäße durch Verletzung oder Thrombose unwegsam sind, je mehr Knochenmark durch Osteomyelitis zerstört ist, je mehr Callus durch Rachitis gebildet wurde, je mehr Callus durch Syphilis gebildet wurde, je mehr Callus durch Scorbut gebildet wurde, je mehr Callus durch Tuberculose gebildet wurde, je mehr Callus durch Krebs gebildet wurde, je mehr Callus durch Typhus gebildet wurde, je mehr Callus durch Pyämie gebildet wurde, je mehr Callus durch Septicämie gebildet wurde, je mehr Callus durch Erysipelas gebildet wurde, je mehr Callus durch Gangrän gebildet wurde, je mehr Callus durch Brand gebildet wurde, je mehr Callus durch Fäulniß gebildet wurde, je mehr Callus durch Jauchung gebildet wurde, je mehr Callus durch Eiterung gebildet wurde, je mehr Callus durch Abscesse gebildet wurde, je mehr Callus durch Fisteln gebildet wurde, je mehr Callus durch Geschwüre gebildet wurde, je mehr Callus durch Narben gebildet wurde, je mehr Callus durch Keloid gebildet wurde, je mehr Callus durch Elephantiasis gebildet wurde, je mehr Callus durch Lymphangioma gebildet wurde, je mehr Callus durch Hämangioma gebildet wurde, je mehr Callus durch Lymphangiectasie gebildet wurde, je mehr Callus durch Varicen gebildet wurde, je mehr Callus durch Aneurysma gebildet wurde, je mehr Callus durch Thrombose gebildet wurde, je mehr Callus durch Embolie gebildet wurde, je mehr Callus durch Phlebitis gebildet wurde, je mehr Callus durch Arteritis gebildet wurde, je mehr Callus durch Endocarditis gebildet wurde, je mehr Callus durch Pericarditis gebildet wurde, je mehr Callus durch Myocardit

Pseudarthrose.

X 9/55

[illegible] [illegible] [illegible] [

Pseudarthrose.

5662.

d. Operation unmittelbar nach, d. Wunde mit aus, d. Knochen Bruchenden f. ab, d. Glied wird nach unbrauchbar, als d. vorher gewesen sey; selbst in glücklichsten Fällen folg d. Verletzung d. Gliedes d. wenigstens für d. nächsten Entwicklung d. ganzen Individuums folgen.—

In Folge dessen, welche häufig Operationen folgen, ist es nicht selten, daß d. Verletzung d. Gliedes d. Tod d. Verletzten herbeiführt, oder d. Amputation nothwendig wird.

Pseudarthrose, Entwicklung d. Operation, Verletzung d. Gefäße u. Nerven, Verletzung d. Knochens, Verletzung d. Gelenke, Verletzung d. Sehnen, Verletzung d. Muskeln, Verletzung d. Haut, Verletzung d. Knochens, Verletzung d. Gelenke, Verletzung d. Sehnen, Verletzung d. Muskeln, Verletzung d. Haut.

d. Ossenbach.

Es ist bekannt, daß d. Knochen, d. durch Gewalt, d. Messer, d. Säge, d. Meißel, d. Hammer, d. Messer, d. Säge, d. Meißel, d. Hammer, d. Messer, d. Säge, d. Meißel, d. Hammer

1862. Varicöse Ausdehnungen [illegible] Venen, [illegible] Varicöse Entzündung

Allgemeine Pathologie.

mit Ausnahme weniger Fälle, welche selten sind. Gewöhnlich, wenn sie in einem Theil Entzündung vorhanden ist, ist auch Fieber vorhanden.

Der allgemeine Theil dieser Lehre muss für uns bei dem Entzündungsbegriffe in der Hauptsache zwischen der Ursache und der Wirkung gelegen sein, da ein Theil der Ursachen für die Entzündung, z. B. Druck, Verwundung, Verbrennung, Erfrierung, allgemeine Störungen, mit Entzündung verbunden sind, und die Wirkungen, welche locale Entzündungen der Gesammtheit des Körpers zufügen, sehr bedeutend sind. — Bei der Betrachtung dieser Erscheinungen kommen wir auf den Begriff der Entzündung zurück, und werden dann die Erscheinungen, welche sie hervorbringt, in ihrer Gesammtheit betrachten können.

Bei Thieren kann man die Entzündung am besten an der Haut, Bindehaut, Schleimhaut, Lunge, Gehirn, Leber, Milz, Nieren, Knochen, Gelenken, Muskeln, Sehnen, Nerven, Drüsen, Eierstöcken, Hoden, Gebärmutter, Scheide, Harnblase, Mastdarm, Speiseröhre, Magen, Darm, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse, Milz, Leber, Lunge, Kehlkopf, Luftröhre, Schilddrüse, Thymusdrüse, Gehirn, Rückenmark, Nerven, Muskeln, Sehnen, Gelenken, Knochen, Knorpeln, Bändern

57

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Allgemeines.

Seife f. d. Haut, und insbesondere:
1) Ihr Begriff, Bestandtheile, Verschiedenheiten.
Die Seife unterscheidet sich äußerlich, wenn sie frisch bereitet ist, durch ihre Festigkeit, ihre Durchsichtigkeit, ihren Glanz, ihre Farbe, ihren Geruch und ihren Geschmack von allen übrigen Körpern, mit denen sie in Berührung gebracht wird. Sie ist fest, wenn sie kalt ist, und wird weich, wenn sie erwärmt wird. Sie ist durchsichtig, wenn sie dünn ist, und undurchsichtig, wenn sie dick ist. Sie ist glänzend, wenn sie trocken ist, und matt, wenn sie feucht ist. Ihre Farbe ist weiß, gelb, grün, braun, roth, blau, violett, schwarz, oder gemischt, je nachdem sie aus reinen oder unreinen Materialien bereitet ist. Ihr Geruch ist eigenthümlich, aromatisch, fettig, ranzig, talgartig, ammoniakalisch, je nachdem sie aus reinen oder unreinen Materialien bereitet ist, oder je nachdem sie alt oder neu ist. Ihr Geschmack ist mild, fettig, ranzig, laugenhaft, je nachdem sie aus reinen oder unreinen Materialien bereitet ist, oder je nachdem sie alt oder neu ist.

Die Seife besteht aus Fettsäure, Alkali und Wasser.

Die Fettsäure der Seife ist entweder Talgsäure, Palmölsäure, Cocosnußölsäure, Olivenölsäure, Mandelölsäure, Leinölsäure, Mohnölsäure, Rüböl-säure, Buchöl-säure, Haselnußölsäure, Nußölsäure, Hanfölsäure, Leberölsäure, Thranölsäure, Wallrathsäure, Wachsäure, Cetinsäure, Myristinsäure, Laurostearinsäure, Cocinsäure, Elaidinsäure, Erucinsäure, Delphinsäure, Ricinölsäure, Ricinstearinsäure, Ricinelaidinsäure, Phocenölsäure, Delphinölsäure, Cetolsäure, Cetolstearinsäure, Cetolelaidinsäure, Cetolerucinsäure, Cetolricinölsäure, Cetolricinstearinsäure, Cetolricinelaidinsäure, Cetolricinerucinsäure, Cetolricinphocenölsäure, Cetolricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenölsäure, Cetolricinphocenricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinölsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinstearinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinelaidinsäure, Cetolricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinphocenricinerucinsäure, Cetol

Ulcus varicosum.

I 15.
58

d. Chlorkalk, d. n. Lösung zu Satz d. Schwalb d. durch Verdunstung
umgesetzt ist; nötig ist in vielen Fällen, um bereits aufgebrochene,
schmerzhafte Geschwüre d. erst. Behandlung, d. o. mildere
als d. rote Salpeter gehen. — Sie ist zu sehr anzuempfehlen bei
brandig, jauch. schlaffe, harnt. Geschwüren. —
bei d. eigentl. varicösen Geschwüren, wenn selbe, dann,
d. d. wunderbar. Heilungsvorgang d. angeführten Weise d. ungeachtet,
nicht so gar rasch, scheint in Gegensatz zu d. Vorgang
schnell. Heilung wenn d. Geschwüre schon gelblich-rötlich, aber nur
selten, dann, wenn zugleich bereits Granulation vorhanden,
kann sie sehr wohl gebraucht, so dass rasche Heilung
zu erhalten. — Man verwendet sie als Chlorkalkwasser, wie als
Salbe, 1 Th. auf 8–12 Th. Wasser, oder Chlorkalk.
mischen zu einer Salbe; Hellmuth's Salbe; ist d. Creosot Salbe
viel, aber weniger als d. bisher genannte. —
d. Fälle, wo es von d. bisher genannten Mitteln gelingt
Heilung zu bewirken, ist sehr viele, bleibt es nicht nur
selten d. schwierige Fälle d. Behandlung. Ausnahmsfälle d. Regel
dass sie zu heilen, sind sehr selten. —
Von vorherige Behandlung d. Geschwüre durch 2–3 Monate sind sehr
wesentliche Umstände d. Gelingen d. Heilung. Es muss
zuvor ein Geschwür angemessen, wenn d. Vorgang
dass nun fortdauern, wenn d. früher schon genannte
Mittel nicht gehalten werden.

mit d. Namen Lupus, Lupus vorax, vel maligner, serpes
exedens, perforans, Krebs, Schlaffe, Lupus d. Griechen, Noli me tangere,
Krebsschäden, ein Übel, immer, wenn d. Chirurgen
serpes genannt ist, partialis, progressiv, destruirend, die aber
nicht immer d. angeführte Übel. Es beruht progressive d. Destruction
auf d. serpes, wenn auf d. Epithelium excedens ein
Fall folgt, worauf nächst Eiterung d. Defect allen Gewebe
d. Haut zum Opfer fällt, worauf Lupus.
d. Krebs selbst, ein Eiterung d. weichen Gebilde, ein Defect
d. Substanz, ein Geschwür, ein Übel d. Masse, das typische Bild
d. Krebsgeschwüre, ein Übel, ein Geschwür, selbst
Substanzverlust, ein; — d. Regel aber progressiv d. Lupus
d. angeführte, durch ein, das Fortschreiten, das die
ein eigentümliche Heilungsvorgang, wobei d. Charakter progressiv
exstirpiert. —
d. Ursache d. Lupus sind d. Fälle, die Ansicht, dass Lupus
bei d. Lues, Tuberculose, Scrofulose, Krebs, Syphilis, Leprose
mit d. andern übergehe, — allein Lupus zu sich ist d. Ursache
d. eigentümliche, Ursache d. angeführte Übel, beruht d. eigentümliche

Lupus

Lupus

124/60

Secundär entsteht es durch Lupus-Knötchen allgem. Wärmung nie, wenn die ergriffene Hautstelle nicht sehr groß & der Ernährungsakt sehr bedeutend ist, noch dann, wenn die Desorganis. nach d. Schleimhäute d. Mund & Larynx sich gestaltet hat, so daß sich d. beständige Feuchtigkeit dieser Theile nicht abgestaut entwickeln.

Ursachen d. Lupus ist meistens hereditärer Constitution, d. h. d. Keime dazu sind bei Erstgeborenen immer stärker vorhanden & seine Heilung sich bei d. Nachkommen oft, wenn einmal sich d. Krankheit dem Gleichgewicht d. Organismus gebracht, sich dasselbige, ist als Ausnahme zu betrachten. Gelegenheitsursachen sind es, die es hervorrufen, & ist es nicht überall d. nächste Ursache, d. zur Entwicklung nöthig sind, gelangen kann, in dem d. Arbeit sich häufig wird. Schleimhaut d. Nase begünstigt, wenn sich bei ihr Geschwüre, u. für d. Ansteckung äußere Mittel günstig sind. Häufig macht d. Lupus durch d. beständigen Gebrauch bestimmter Speisen, d. Narben Krankheit selbst verbreitet, wenn sie sich fest gebildet zu haben scheinen; — d. Gebrauch des Kochsalzes ist davon bestätigt worden, wenn d. häufig gebr. Narbe v. einzelnen Lupus-Knötchen entstehen ist, sich zeigt, daß dem flachen Geschwür ein kleines Knötchen sich gebildet hat. — d. Tuberculose & Krebskrankheiten Lupus ist d. selbstständige Krankheit, während d. ulcerative, wie auch in Frankreich, zu sehr Heilung neigt. — Lebensart, wobei d. Lupus fast immer entstehen oder fast immer entstehen werden. —

Behandlung.

Da d. Lupus ist eine Krankheit d. ganzen Organismus, so muß die Behandlung gleichmäßig sein, wenn sie so auf die ganze Haut als Krankheitsherd ist gerichtet ist, so muß sie mit d. allgem. Behandlung allein Übereinst, & stets d. örtl. Behandlung in vielen Fällen hinzugefügt ist. — Von Syphilitischen Präparaten ist Lupus nicht heilt, so heilt sie eine mercurielle Cur, wie sie gewöhnlich ist, nicht, sondern sie verschlimmert sie. — Calomel ist d. Lupus nicht heilt

Lupus.

Hydrargyr. sulphurat. rub. gr 15
adip. suill. ℥ ½
M. ung.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Fistula colli congenita

Fistula colli (Offnung s. fistul. colli congenit, Geod. s. fistul. tracheae congenit

Von den angeborenen Halsfisteln, fistula colli congenita.

Die angeborene Halsfistel kommt am Halse selten vor, in der Regel öffnet sie am Rande des Kopfnickermuskels (musculus sternocleidomastoideus) zunächst dem Brustbeine, seltener am äußeren Rande des Schlüsselbeinmuskels, noch seltener mitten am Halse selbst, selbst dagegen auch häufig, so daß man bei jeder Halsfistel, welche nicht genau in der Mitte des Halses ihre Öffnung hat, zuerst an die Möglichkeit denken muß, daß sie eine angeborene sein könne. Sie kommt gewöhnlich nur einseitig vor, doch sind auch schon beide Halsseiten zugleich damit behaftet gefunden worden. Diese Fisteln können den Grad von Vollkommenheit haben, daß sie von der äußeren Hautfläche bis in die Luftröhre dringen, oder nur so tief, daß sie in die Kehlkopfhöhle, oder in die Speiseröhre münden, oder endlich nur bis in das Zellgewebe unter der Haut reichen, ohne eine Öffnung in einem der genannten Organe zu haben. Diese letzteren können den Grad von Vollkommenheit haben, daß sie von der äußeren Hautfläche bis in die Luftröhre dringen, oder nur so tief, daß sie in die Kehlkopfhöhle, oder in die Speiseröhre münden, oder endlich nur bis in das Zellgewebe unter der Haut reichen, ohne eine Öffnung in einem der genannten Organe zu haben, sondern in einer Blindsackform endigen. Die Halsfisteln sind entweder äußere, wenn sie nach außen münden, oder innere, wenn sie in eines der genannten Organe münden, oder endlich blinde, wenn sie weder nach außen noch in eines der genannten Organe münden, sondern blind endigen. Die äußeren Halsfisteln sind entweder vollkommene, wenn sie von der äußeren Hautfläche bis in eines der genannten Organe dringen, oder unvollkommene, wenn sie nur bis in das Zellgewebe unter der Haut reichen. Die inneren Halsfisteln sind entweder vollkommene, wenn sie von einem der genannten Organe bis in die äußere Hautfläche dringen, oder unvollkommene, wenn sie nur bis in eines der genannten Organe reichen.

Die Halsfisteln sind entweder angeborene oder erworbene, und zwar sind die angeborenen Halsfisteln, fistulae colli congenitae, entweder vollkommene oder unvollkommene, und die vollkommenen sind entweder äußere oder innere, oder blinde, und die äußeren sind entweder vollkommene oder unvollkommene, und die inneren sind entweder vollkommene oder unvollkommene, und die blinden sind

Fist. coll. long. – Anus praeternatural.

Anus praeternaturalis

d. verödet klein, d. Darmrohr stosse d. verödete Darm-
übergang pt. d. Peritoneal-Darmwunde, dass, wenn die
Darmlippen [illegible] gut gegen [illegible] sind, ein Durchgang i. d. Darmröhre
[illegible] gestillt sind kann. d. Darmklebend Darmwunde
entsteht wie gelatinöse, [illegible] wie die organische
Zellulose, und. fibröse d. i. d. neue Verbindung, wie
alle Vereinigungen, wo d. Darmrohr wieder hergestellt kann,
zu verstehen.
Wie d. a. d. § 851 angeführte Vorschrift d. Operation d.
Darmfistel gebildet Geschwülste kann bei d. wunden natural
Anus und andere Operation v. Geschwülste vorkommen:
so ist wünschlich punkt 1. in d. Operation zwischen d. obern
und untern Darmstücken ein neues Darmgeschwür
mit beiden d. festen Darmwunden von d. bildet
fester Verbindung, dass beide [illegible]
in d. festen Wunde d. zwischen Darmrohr gebildet
wird.
Wenn d. mit Darmstück Anus in Folge d. Operation
entstanden ist, d. erst seit Kurzem es besteht hat, so ist d. Mög-
lich obern und untern Darmstücken wieder mit Naht zu vereinigen
und, sondern beim Durchgang [illegible] zu ändern, wobei sie d.
zu künftige Schwierigkeiten, in d. festen, in Folge Naht festen
gestellt Stücke d. Darmwunde bilden, geschieht wie. wenn
wund Darm, Schnitt wird d. Operation, beginnen.
Zu gegen d. Verlust d. Darmstücke, dass operirten wenn
d. beginnen zu d. dass gelingt. Die Vereinigung
d. beiden Darmstücken.
Vereinigung wie, ist d. Einen Seite d. Darmwunde mehrere genä-
hert, [illegible] die beiden Darmstücken einander [illegible] verbunden
und d. Letztern bildet d. Darmwunde sich [illegible] wie ein Klappe, d.
beide Darmrohr so völlig [illegible] Verschluss. —
Je länger d. Schnittgrund die beiden | Darmstücke völlig trennt,
desto d. Heilung d. Darmwunde. Letztere wie möglich, d. gute
Verschluss d. Darmöffnung zu stellen, gefährlich; — in viel Fällen
Verlust aber d. Anus, [illegible] dass Darmrohr völlig [illegible]
und vereinigt wird an d. Heilung d. Darmwunde Verschluss
und d. Mastdarmes allein zu beseitigen.
Ob d. Anus beseitigt allein heilig wird ob [illegible] operirt.
Weg zu stellen kann nur, bestimmt s. nachfolgend:
Je weiter d. Schnitt grund nach d. Darmwunde Verschluss
zu ab gut d. dass. Vereinigung, dass operirten wieder
d. Anus allein, desto Heilung sicher zu beseitigen; — dass
Vereinigung beide Darmstücke d. untern, Darmwunde
wesentlich für [illegible] nothwendig, dass d. Koth [illegible]

Anus praeternaturalis.

1225/63

Ich d. Leibschneidung zu entlassen.
Entweder heißt d. Klappenförmig. Schneidung, wie d. mittelste d. Beine darzustellen, oder es soll aber verändert. diese Darstellung, wie d. Schnitt des ersten Dreiecks immer muß zu Ausgang d. yon d. äußeren Leibschneidung entstand, & wie d. Schnitt wenn Falten in d. Haut immer wieder abwärts gedrückt wird. — d. Beine dann nach Entfernung d. Gewächs. zwar in nun richtige Stellung & in d. Beckenlage sein, dürfen aber die Bänder für Fortsetzung d. Operation nicht mit d. Füßen berühren können, oder sie dürfen Leibschneidung im ihre Lage

Kann, dann Gewächs in Folge der Wunde, oder als Bauchschlüssel, weichen, so wende d. Mastdarmrohr, in die linke Leistengegend über d. Gewächs, wenn Operateur, Gewächs abgeschnitten wird. Gewächs Operation nicht zu beschleunigen; — wenn nun aber d. Darm ausgetreten ist, wie gekommen ist, so wird durch v. rechte Hand Operateur Darm, d. Messer in linke Hand gegeben, Gewächs zwischen d. Weichtheile & d. Darm schieb. d. Schneidung. Diese Operation wird nicht beschleunigen, sondern Darm, in d. Absicht zu vermeiden, sich zurückzieht, so. nicht wenn die Bänder & Zwischenräume Gewächs, zwischen kann. —

Diese Operation dauert aber nicht lange. Ist fest, wenn Gewächs d. Darm & d. Bauchwände mit Absicht verwachsen ist, & ist d. Operation, in d. allmählige Durchschneidung d. Gewächs mit d. Bauchwände beginnt. — Alle weitere Hülfe & Mittel besteht nicht d. gewöhnl. Behandlung d. Geschwüre & d. Lage d. Kranken, aber Vermeidung d. Gewächs Kothes. —

Fortsetzung / Darm in den Bauchschnitt zurückgebracht, diese Punkte d. Mastdarm, in d. sie mit Nachtheil zu einander liegt, diese müssen sie sich einer festen Lage & diese Stellung nicht zu gleich d. Schnitt wenn; — bei d. Durchschneidung d. Gewächs kann d. Peritonaeum v. Darm wenn d. Gewächs bildet v. fäulige Theile, diese zurück in Berührung d. äußeren Leibschneidung & diese Stellung d. Darm Operation der Fäden d. Darm abermal zu zugeordnet ist. — d. Koth fließt nun & muß d. festen Theile, da sie d. äußeren Leibschneidung ab, finden, wenn d. Gewächs d. Darm & die fäulige Theile & wie groß d. Schnitt wenn in d. festen Masse zu klein, so diese geworden ist —

Anus praeternaturalis

Anus praeternaturalis.

64

Casus praeternaturales

Anus praeternaturalis.

Abusus praeternaturalis

Anus praeternaturalis.

Anus praeternaturalis.

[illegible] Schnitt [illegible] Schenkel [illegible] Schenkel [illegible] Schnitt [illegible] Klinge [illegible] Klinge [illegible] Tage [illegible] Lagerung [illegible] Klappen [illegible] Klappen [illegible] Klappen

(Von den Brüchen)

kann ein unentbehrliches Hülfsmittel genannt werden, sie können nur
selten bei Behandlung der Krankheiten in Anwendung kommen. —
Der Kranke muß [illegible] werden, ob er durch [illegible] genügen.
jeder bürgerliche Anstrengung, jeder [illegible] der Krankheit
vermeiden, wenn es ihm [illegible] Excesse [illegible]
[illegible] wieder entsteht. Deshalb ein Chirurgie nicht, in [illegible]
dem Falle [illegible] Bruchschnitt [illegible] damit machen, oft [illegible],
[illegible] Bruchgeschwulst [illegible] Einklemmung [illegible] [illegible]
[illegible] Bruchsack [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Hernien

Hernien

Hernia

1) gelatinöse
2) Grenzen der Hernie
3) pleuritische Exsudate

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Hernia

Hernia.

10

Hernia

1144

11

während d. ganzen allen Krankheit zu Tag ist mit der Stuhl-
gang fast gleich. Keine Besserung mit, weil es schon
so lange Zeit Bruch [illegible] Bruch [illegible]
Bruch [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[

Prolapsus ani.

1113/12

Talipes

Talipes. 73

Handbücher und ergänzende Schriftsteller.

John Little. De Pedibolorum ad Talipedem accessu cognoscendam. Berlin 1839.

Lowe. S. Talipedis auct. A. Monstrorum mannis „talipopanis" dictis. —

Delpech Sur orthomorphie ou l'art de prévenir et de corriger les difformités du système musculaire. Ouvrage dans lequel on expose les principes de la myotomie appliquée à la guérison des difformités. Paris 1828.

Strohmeyer in Casper Magazin f. gesammte Heilkunde Bd 29 Heft 1.

Stromeyer Ueber die Natur und Heilung der angeborenen Klumpfüsse. Hannover 1833.

Klumpfuss ist ein mit dem Namen Talipes bezeichnetes angeborenes Difformität des Fusses, in welcher ein oder mehrere Theile, welche zum Fusse gehören, in einer Lage sich befinden, welche von der, welche sie in dem gesunden Zustande einnehmen, mehr oder weniger abweicht.

Ueberhaupt ist die Benennung Klumpfuss für alle Arten von Talipes gebräuchlich.

Anton S. Senatomie

Cruveilhier anatomie pathologique Livraison

mit dem gemeinschaftl. Namen Talipes begreifen wir angeborene Difformität des Fusses, in welcher ein oder mehrere Theile, welche zum Fusse gehören, in einer Lage sich befinden, welche von der, welche sie in dem gesunden Zustande einnehmen, mehr oder weniger abweicht, so daß der Kranke entweder gar nicht auf den Füssen gehen kann, oder nur mit Schmerz und Beschwerde auf denselben gehen kann. Talipes varus, Varus, Klumpfuss, heißt der Fuß, wenn die Fußsohle nach innen gekehrt ist, Talipes valgus, Schlottfuß, wenn die Fußsohle nach außen gekehrt ist.

Klumpfuss p 1214

Equinus. S. Kranke steht auf den Zehen, pedibus, sondern mit der Ferse vom Boden. Die Ferse ist mehr oder weniger in die Höhe gezogen, die Zehen stehen auf einer gebogenen Fläche, die Ferse und der Fuß bilden einen spitzen Winkel. — Diese Difformität kann entweder blos auf einer, oder auf beiden Füssen vorkommen; — Aber auch Unterschenkel und Fuß können gebogen sein, so daß der Kranke auf den Zehen geht, oder die Ferse kann in die Höhe gezogen sein, so daß der Unterschenkel mit dem Fusse eine gerade Linie bildet, oder der Fuß ist in der Mitte gebogen, so daß der Kranke auf den Zehen und auf der Ferse geht. — Auch ist der Fuß selbst verkürzt, und dieß oft in einem hohen Grade, so daß der Kranke nur auf den Zehen geht. — Der Fuß kann auch gedreht sein, so daß die Sohle nach innen oder nach außen gekehrt ist, oder die Sohle kann nach oben gekehrt sein, und dieß oft in einem hohen Grade, so daß der Kranke nur auf dem Rücken des Fusses geht. — Auch kann der Fuß verkürzt sein, so daß der Kranke nur auf den Zehen geht. — Auch kann der Fuß verkürzt sein, so daß der Kranke nur auf den Zehen geht. — Auch kann der Fuß verkürzt sein, so daß der Kranke nur auf den Zehen geht.

Talipes varus

Talipes varus

Die beste Aussicht auf gute Heilung bei Kindern gewährt, wenn
der Fuß in seiner richtigen Lage zu erhalten gesucht, aber
wieder gestört oder verloren geht. — Selten gelingt es, den Fuß
gewalt dem Fuß zu erhalten, oder die Kinder die richtigen Mus-
kelkräfte gebrauchen, wenn geringer in Bewegung ist. —
Die Richtung ist verschieden, kommt auf, die ursprüngliche Difformität
war, die gestört sich die Gelenkflächen der Knochen, die sich gegenseitig
berühren, die Bänder, die Muskeln verändert, — Neben
stellt sich für die richtige Stellung ein. Zurückbleiben
der Knochen, die Richtung der Achillessehne, die Verkürzung der
Muskeln, die Retraction der Sehnen, die Verkürzung der Gelenk-
kapsel, die Extension der ganzen Sehne. —
Die Ursache des Talipes varus ist, wie bei jeder Difformität,
nur sehr selten gefunden oder eben ganz unbekannt. —
Pathologische Anatomie des Klumpfußes.
Wichtig ist bei der Klumpfußes die primäre Veränderung der Knochen,
die verloren. Die Richtung der Knochen ist verändert
und, ist nur gewisse Gelenkfläche der primär in Berührung
noch möglich ist. — Die beiden Knochen, die zusammen
die Ferse bilden, sind die Gelenkflächen, die zusammen,
die Ferse, selbst, — und die beiden, die sich berührenden Flächen
berührt sind, ist die Muskeln der ursprünglichen Richtung
gestört, wie die übrige Theile, namentlich die Knochen, in ihren
regelmäßigen Verhältnissen gefunden sein. — Die Gelenke der
Knochen, die primäre Veränderung in der Knochen,
und ist diese Ansicht auch für wenig Fälle anatomisch
bestätigt, als ist sie als sehr wahrscheinlich anzusehen und können. —
Die Muskeln selbst sind bei diesem Varus klein, die
Fasern verkümmert, so geringer ist die Substanz
bestehend, fühlt sich die Muskelbäuche die Flexoren der
Fußes als Sehnen in den Fußsohle. Knochen verwandelt. — Auch
die Muskelfasern ist weniger als in normalen Zustande, die
sind die Muskeln der Achillessehne und die Fußsohle verändert
ist die ganze Fußsohle. Die Muskelbäuche sind Volum vermehrt
die Fußsohle ist klein. —
Auch die Knochen der Unterschenkel sind verändert, die Tibia ist kürzer die Ecken
sind an die gesunde Seite, fortsetzt spiralförmig gedreht, der innere Knöchel
ist zu der Ferse gerichtet und verlängert, die Fibula ist
ist weniger entwickelt, die Fibula steht die gesunden Seite die Tibia;
sie ist überhaupt in einem gebogen, die Fibula ist vorne an die Tibia.
Die Knochen des Unterschenkel sind die übrigen Knochen des Fußes,
die Fußsohle dagegen verschwunden und verkürzt. —

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Talipes varus.

...

Therapie.

...

Literatur.

...

1850.

d Geschwulst ist d Prognose nicht schlecht, als bei Kindern, wenn
e gut behandelt. Wenn d Leiden oft von Anfang an chronisch
Die einzel. Behandlungsmethoden sind verschieden, und d. Heilung
ist möglich. — Es bleibt übrigens abzuwarten, bis d. Heilung
Heilung mit Sicherheit, Nachtheil u. Gefahr für d. Alter ein-
getreten ist, Nach u. Nachtheil ist d. ganze übel. Operation
nothwendig Consequenz und Folge genannt hat.
Operation. I. Radical. z. Behandlung d. Klumpfußbildung.
1) Die Behandlung d. Muskelverkürzung d. Weichtheile d. ganzen
Unterschenkels d. Fußes, Muskel die antagonisten.
2) z. Behandlung d. Fußbeine normale Lage.
a. Verkürzung d. verkürzt Muskel bei Pf. durchschneiden. Die aufgehobene
Function d. Verkürzung, Pf. die Function d. verkürzt Theile wiederherstellt.
Die verkürzten Theile, wie Gelenkkapsel, Sehnen, Bänder, Haut, Fascien,
Muskeln, wie diese Theile durch Verkürzung gelitten haben, in Hinsicht
d. Operation Vieles nicht zu ändern. Nur ob, wo durch die
Verkürzung Pf. in dieser Richtung Verkürzung, ist Durchschneidung
nöthig, wo Pf. Verkürzung, wie Gelenkkapsel, Sehnen, Bänder, Haut
Operation.
Regel ist, Pf. d. Kranken, Pflege d. Arzt, d. Eltern, d. gut, dass d. Pf.
Pf. Operation bringe, Pf. Pf. nachtheil, in Pf. nur Recidiv nicht Pf.
Pf. Pf. kann, Pf. Pf. Pf.

Talipes varus.

nach Nachweisung meiner alten Patienten, welche d. Operation machen wollten, sich stellen sollte, ich stelle mich, sobald d. Verband, ich d. Fuß wieder so weit, als möglich, machen will, dort d. Fuß stets fest will d. Patienten zu machen habe. —

Es ist durch d. Schnitt gelungen, so muß d. Stellung d. Fußes d. übrige so weit beim Gehen, Laufen, namentl. bei allen plötzlichen - d. meisten Bewegungen, so ist es f. A. d. Fuß genügt diese Operation heilen. —

Es muß d. Fuß stark nach innen gebracht sein, und d. Ferse, d. Ferse d. Tibiat. gestellt d. Fußes werden. —

Die Fußsohle und Richtung d. Plantarfläche und abgerundet sein, d. Fußsohle ungefähr magnetisch.

Man stelle Füße d. Fußes fest auf einen gegrauen x d. Richtung Richtung. Sohle und ist nun, so d. große Zehe d. Tibia, nach Winkel bildet, x Linie fest bemerkt, so ist d. Fuß d. Tibia. varus. x Varus. Pes x Talipes varus.

x muß — wird ich stellen, nicht. — Ist d. Fuß beim Gehen d. Winkel, wenn wir auf d. Tibia stehen ist, Linie Hypothenuse und x ist die Linie, so ist es gerade, wenn der Fuß richtig ist. Nicht mehr beitragen muß, d. Fuß normale Lage zu geben. — Die Muskeln wirken ein, Fuß, Fuß stehen x Fuß bei pes. pein. Interessieren sollen. —

d. Fuß Fuß zu machen. Auf d. Stellung d. Fußes ein. richtige Lage gebracht wird; — nach zog d. 3½ — 6½ — 8½ Tag, wenn, wie bei vielen Versuche zeigen, d. Fuß den Stand gestellt x d. Verbandes stehen geblieben. Fuß Fuß Hypothese ist, dass ich die Sehnen operiert habe, dass sie sich bilden. Narbe allmählig Verlängern. Man beginnt zu allmählig die Lage d. Fußes d. Fußsohle machen, so ich dass. Lage nicht zeige, bis d. Fuß d. gewünschte Lage d. Gestalt hat. Dabei darf gewisse Vorsicht oder Ergreifen nötig, gewöhnlich ich d. Maschine überlassen x dass gewisse Stellen nach auf d. Zeichen d. Druck beschrieben. Beschreiben gehen ich an d. Fuß d. Fuß x Fuß d. Fuß d. Lage, so so schlecht sei bisher soll x Lage d. Maschine ich nicht so, als bei guter Stellung gleich machen sollen. — Wenn auf 2-4 Tag (6. gleich Tage) d. Fuß d. Tibia so weit Fuß steht, so kann ich d. Kranke d. Carpasche Maschine zu Hause mit geringer Lage; — d. Maschine Maschine Lage ist an d. Druck, ich nicht Druck an Lage an x d. Tag wieder d. scarpasche d. Maschine Maschine. — Bald d. Nachbehandlung Vorsicht zu sein, damit d. Kranken so bleiben gewöhnt mit d. Maschine zu gehen, als ihn oben genannt nötig ist; — Ich wenn d. Druck gänzlich gehoben ist, so sag,

Talipes valgus

Valgus

normal. bei Pferden, wo auch die Hinterfüße betroffen sind, kommt
es häufig vor. Ursachen mögl. —
Es sind Verletzungen durch, Schnitt, Hieb, Stoß, Schuß, Schnitt-
wunden, Abszesse, die an der Innenseite des Unterschenkels, an
der Innenseite des Fußgelenkes, an der Innenseite des Unterschenkels
vorkommen, die Sehnen des Beugers durchschneiden, die Sehnen
des Streckers durchschneiden, die Sehnen des Beugers und Streckers
durchschneiden. — Manche Lage des Fußes während des Schlafens
oder Stehens, wo der Fuß nach innen gedreht ist. —

Von Valgus, Talipes Valgus, Klumpfuß

Der Valgus ist der, wo der Fuß nach innen gedreht, — wo die
Hinterfüße beim Gehen, Stehen, Laufen, Springen, Arbeiten
gegen die Mittellinie des Körpers gerichtet sind, so daß die Füße
sich berühren oder kreuzen. — Es gibt verschiedene Grade dieses
Fehlers. — Es ist selten angeboren, mehr Klumpfuß als Fehler
entstanden, falscher Klumpfuß. — Es findet sich Grade des Mißbildung
wie bei Varus, aber es bei der größeren Grade der Mißbildung mehr an den
Gelenken der Füße der Fall befindet, sehr steif
und unbeweglich.

Ursachen. Beim Klumpfuß ist Fehler oder Fehler zwischen
normal, — die Mittelsehne ist sehr zusammengezogen,
klein und dünn als gewöhnlich, die Beugesehnen
Gastrocnemius. Endsehne. für das ist ein gewöhnlich ist nicht sehr Grund;
der Fuß ist wenig gewölbt oder platt vor, die Mittelsehne für
gewöhnlich. — Die Beugesehnen, die für den Fuß verschiedene Füße,
z. B. Mittelsehne, Seitensehne, Fußsehne, Zehensehne, Zehenbeugesehne,
ist beim Klumpfuß oder Klumpfüßigkeit vorhanden, sondern der Fuß
wird sehr seiner Beugefähigkeit ganz. — Dabei Verkürzung
Steifheit und der Fuß nach der Innenseite gedreht und der Fußrücken
oder ist oder ein Bogen, der nach innen über der Fußsohle zu
Innen. — Die Gewölbe der Beugesehnen bei Klumpfüßigkeit
ist, wie bei der normalen, hohe Gewölbe, die oben
Gelenke, die Knochen der Füße, die Zehen, sondern
der ganze Fuß oder Fußgelenk gewölbt. Gegen normale Form
ist, ist nur ein Punkt in der Mitte, zwischen Ferse und der
Zehenteil nur wenig gewölbt oder die Zehen ist oder ein Bogen,
der beim Gehen Stehen Laufen Springen Arbeiten zu haben. — Bei
der Klumpfüßigkeit kann ein Fuß oder ein Gelenk oder einzelne
der Knochen oder Gelenke oder Sehnen oder Bänder oder
der ganze Fuß verändert. — Jeder Klumpfuß ist daher Klumpfuß,
und jeder Klumpfuß ist Fehler, ist nicht Fehler angeborene
Klumpfüßigkeit oder gewölbt oder Fuß, Zehen, Gelenke
der, Knochen, Sehnen; sie sind nur Zeichen der einzelne Sehnen,

Talipes valgus.

Dieffenbachs Klinik.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Talipes valgus

Valgus

Talipes valgus.

Das Fß gleicht ß zwar d. vorh. Fuß, aber s. Bewegl. best.
d. Ferse ist das Fß nicht gestreckt. —

Pathol. anatomie

s. anatom. Verhältnissen d. Valgus ß auf d. Fß genau wie bei d. Varus,
nur d. Richtung d. Fußes ist d. Valgus wie d. Varus ein
gleicher Grad d. Pes equinus gegeben; Delpeche fand bei Ausgebornen d. Musculi extensores digit. pedis, Extens. hallucis
propius, Tib. anticus u. d. Peronaei gestreckt, ß d.
an d. Rückseite d. Fußes u. d. medial. Rand zur Sehne,
oder mit Fasern derselben möglich war. Ihnen gleicht,
ß d. Calcaneus u. Astragalus in der Art verändert
waren, daß jener äußere Rd. f. aufwärts, i. d. Achse
des Fußes nach innen gewendet stehe.
Zugleich war die Fußsohle gewölbt, d. Tuberositas ossis
Metatarsi V. wurde d. artikulirt. Köpfe d. Capitul Tali u. d. innere Gelenkfläche d. Os
naviculare, in dem s. d. Tuberositas os Ischii wird
mit der zu d. wurden Ffl d. Tales, d. selbst
mit begriffen ist. Gelenk. —
Die Lig. am. ß, wurden, besonders d. Lig. dorsali, straff
Talus u. os naviculare, wurde aber d. Lig. plantaria
laris, bes. ß, d. zwischen Calcaneus u. os naviculare
gelegenen u. d. aponeuroses plantaris; — b. d. angeb.
anatom. Verhältnissen liegen s. alle Bedingungen d.
plattfußes vor; d. vorhandene Stellung d. Tibia
u. fibula, d. flachen Fß würden, d. Schwierigkeit d.
gewölbten Fß d. vorhandene Verkürzung d. Musculi
d. Waden u. Achilles s. Ferse zeigen s. Ps. dem gesunden nachgebildet.
d. Fußsohle u. Ferse, bes. d. Aponeur. plantaris, schwindet
d. Druck d. Valgus d. ganzen, d. Muskeln beim wenigen ab.
Valgus; ß d. Fußsohle d. Ferse gewölbt, Fß u. mit
Wahrheit, sondern wenig ß allmählig auf Druck an, d. Disposition
zum Valgus ist also vorhanden.
Mit vorhandenen Verhältnissen d. angeb. Valgus und Disposition
dazu, wenn d. Kinder d. gehen lernen, d. Fß schwerer gewendet
wird. —
Bei Personen höheren Alters, bei denen d. Knochen weicher
sind, wenn d. Fß d. plattfuß selten; häufig Folge bei Menschen,
die viel stehen, besonders Fß. Ist Fuß u. Bein zum Laufen zu
gleichmäßig entwickelt, wo er am beiden Füßen allmählig entsteht,
da ist d. Disposition angeboren. —

Beim Valgus ist d. ganze Fuß verkürzt, wie beim Varus, nur
gelenkt Richtung
Folge davon
Extensoren f. d.
Zehen d. Fußes
d. innerste d.
s. Peronaei d.
abgerundet,
Gelenk,
d. aponeuren
d. Sohle.
Es entsteht
Extens. f. d.
Zehen d.
Fußes d. stärker,
Peronaei, d.
abgerundet d.
Fußsohle d.
Fußes d.
Fußes.

Aneurisma

Aneurysma.

Aneurisma

Aneurysma

48

Aneurysma

Telangiectasie

73

c) de Aneurisma varicosum & Varix aneurismaticus.

Unter Varix versteht man eine Erweiterung, Ausdehnung einer Vene, die mit einer Arterie in Verbindung steht, so daß das Blut aus der Arterie in die Vene übertritt. Varix aneurismaticus ist die Verbindung einer Arterie mit einer Vene durch eine Wunde, wodurch Arterie und Vene eine Öffnung haben.

Aneurisma varicosum ist eine Verbindung einer Arterie mit einer Vene durch eine Wunde, wodurch Arterie und Vene eine Öffnung haben. Es entsteht, wenn eine Arterie und Vene durch eine Wunde verletzt werden, und das Blut direkt aus der Arterie in die Vene übertritt. Es bildet sich eine Geschwulst, welche pulsirt, und ein Geräusch hervorbringt. Dieses Geräusch ist dem Ohre des Arztes hörbar, wenn er sein Ohr auf die Geschwulst legt. Diese Geschwulst ist weich, elastisch, und verschwindet, wenn man sie mit den Fingern drückt. Sie füllt sich wieder, wenn man den Druck wegnimmt. Diese Geschwulst ist eine Folge einer Verletzung einer Arterie und Vene, wodurch das Blut aus der Arterie in die Vene übertritt.

β) de Aneurisma herniosum.

Ein Aneurisma herniosum ist eine Verbindung einer Arterie mit einer Vene durch eine Wunde, wodurch das Blut aus der Arterie in die Vene übertritt. Es entsteht, wenn eine Arterie und Vene durch eine Wunde verletzt werden, und das Blut direkt aus der Arterie in die Vene übertritt. Es bildet sich eine Geschwulst, welche pulsirt, und ein Geräusch hervorbringt. Diese Geschwulst ist weich, elastisch, und verschwindet, wenn man sie mit den Fingern drückt. Sie füllt sich wieder, wenn man den Druck wegnimmt.

Telangiectasie

Die Telangiectasie ist eine Erweiterung der kleinen Blutgefäße, die durch eine Verletzung der Gefäße entsteht. Es entsteht, wenn eine Arterie und Vene durch eine Wunde verletzt werden, und das Blut direkt aus der Arterie in die Vene übertritt. Es bildet sich eine Geschwulst, welche pulsirt, und ein Geräusch hervorbringt. Diese Geschwulst ist weich, elastisch, und verschwindet, wenn man sie mit den Fingern drückt. Sie füllt sich wieder, wenn man den Druck wegnimmt.

Telangiectasie.

to ziemlich. Schmerzgefühl verbunden.

Die einfache Telangiectasie besteht in einer Erweiterung der Gefäße, die Gefäßwände sind dünner, die Gefäße mehr geschlängelt, ihre Lumina größer, ihre Blutsäule mehr gefärbt, ihre Pulsation stärker, ihre Blutströmung rascher als die der arteriellen. Manche einfache Telangiectasien zeigen nur einzelne dieser Eigenschaften, andere alle zusammen.

Die Gefäße der Telangiectasie sind entweder Capillaren oder Venen oder Arterien oder alle zusammen.

Die Telangiectasie der Capillaren ist entweder eine diffuse oder eine circumscripte.

Die diffuse Telangiectasie der Capillaren (Nävus flammeus, Feuermal) ist eine Erweiterung der Capillaren in einer größeren Hautfläche, ohne Vermehrung der Capillaren. Sie kommt vorzugsweise im Gesicht vor, oft nur auf einer Seite desselben, oft auf beiden Seiten, oft auch über das ganze Gesicht verbreitet, oft nur auf einzelnen Stellen desselben, oft in Form von Streifen, oft in Form von Flecken. Sie ist angeboren, oder entsteht in den ersten Wochen des Lebens. Sie ist meistens dunkelroth, bisweilen mit einem Stich ins Violette, bisweilen mit einem Stich ins Gelbe. Sie ist meistens gleichförmig, bisweilen aber auch ungleichförmig, indem sie an einzelnen Stellen dunkler ist als an anderen. Sie ist meistens unbegrenzt, bisweilen aber auch begrenzt. Sie ist meistens stationär, bisweilen aber auch progressiv, indem sie sich allmählig über größere Hautflächen verbreitet. Sie ist meistens ohne Beschwerden, bisweilen aber auch mit Beschwerden verbunden, z. B. mit Jucken, Brennen, Stechen, Spannen, Kälte- oder Wärmegefühl, Taubheit, Ameisenkriechen, Schmerz, Geschwulst, Röthung, Hitze, Fieber, Erysipelas, Blutung, Geschwürbildung, Brand, Narbenbildung, Verunstaltung, Verkrüppelung, Lähmung, Contractur, Atrophie, Hypertrophie, Elephantiasis, Neuralgie, Epilepsie, Hysterie, Hypochondrie, Melancholie, Wahnsinn, Blödsinn, Tod.

Die Ursachen der diffusen Telangiectasie sind unbekannt.

Die Diagnose der diffusen Telangiectasie ist leicht.

Die Prognose der diffusen Telangiectasie ist günstig, wenn sie angeboren ist, ungünstig, wenn sie sich erst später entwickelt.

Die Behandlung der diffusen Telangiectasie ist meistens erfolglos, bisweilen aber auch erfolgreich. Sie besteht in Compression, Cauterisation, Excision, Ligatur, Transfusion, Galvanopunctur, Galvanocaustik, Galvanopunctur, Galvanocaustik, Galvanopunctur, Galvanocaustik

Varix

80

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Varix

Anderen Gefäßen [illegible]

Die Lage d Varize macht einen [illegible], [illegible] d Gesichts u. Halses, Schwere d Kopfgefühles. Auch bei manch. Varize [illegible]. Da das Venenblut [illegible], [illegible] Schwere. Es allgem. schwere Venennot d. ganz Kopf [illegible], [illegible] d Kopfes [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] in allgem. [illegible], [illegible], [illegible] Theil [illegible].

Differenzen

d. Bild d. d Venenektasie [illegible] f. [illegible] d zur Venenektasie, [illegible] d zur Venenzyste [illegible] f. d. klaren [illegible], [illegible] [illegible] nach allen Richtg hin, [illegible] [illegible] nach allen Seiten [illegible].

d. Behandlung ist [illegible] [illegible], allein für die Besserung, [illegible] [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. d. [illegible], allein, Varix [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] d [illegible] [illegible], V. [illegible] [illegible] d Saugen

d. Varicenbild [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

81

Varix ist eine Erweiterung der Venen, welche gewöhnlich in den unteren Extremitäten vorkommt, und sich durch eine Verlängerung, Schlängelung und Verdickung der Venen auszeichnet.

Die Ursachen der Varicen sind theils in einer Schwäche der Venenwände, theils in einer Verstopfung des Venenblutes zu suchen.

Die Schwäche der Venenwände kann entweder angeboren oder erworben sein. Angeboren ist sie, wenn sie sich schon bei Kindern findet, ohne dass sie durch irgend eine Ursache hervorgerufen worden ist. Erworben ist sie, wenn sie sich erst im Verlaufe des Lebens ausbildet, und zwar entweder durch Krankheiten, welche die Ernährung der Venenwände beeinträchtigen, oder durch Ausdehnung der Venenwände in Folge von Blutstauungen.

Die Verstopfung des Venenblutes kann durch Druck von Aussen, durch Thrombose oder durch Embolie entstehen.

Die Varicen kommen am häufigsten an den unteren Extremitäten vor, und zwar an den Venen der Füsse, Unterschenkel, Kniekehle, Oberschenkel, Leistengegend, Hodensack und Mastdarm. Seltener sind sie an den Venen der Hände, Vorderarme, Ellenbogengegend, Oberarme und Schläfengegend.

Die Varicen sind entweder cylindrisch oder sackförmig. Die cylindrischen Varicen sind gewöhnlich mit Thrombose verbunden, die sackförmigen mit Embolie.

Die Varicen können sich auf einzelne Venenstämme beschränken, oder sie können sich auf ganze Venengebiete ausdehnen

Varia.

Varicocele, s. Erweiterung der Venen des Samenstrangs, besonders des Plexus pampiniformis, selten der Venen des Hodens, Varicocele des Hodens, s. Cirsocele, s. Varix, s. Phlebectasie, s. Varicosität, s. Varicositas funiculi spermatici.

Die V. entsteht durch Erschwerung des Abflusses des Blutes aus den Venen des Samenstrangs, besonders durch Behinderung des Rückflusses des Blutes aus der V. spermatica interna in die V. renalis sin. oder in die Vena cava inf. — Die Behinderung des Rückflusses kann bedingt sein durch Compression der Vena renalis sin. zwischen Aorta und A. mesenterica sup., durch Compression der Vena cava inf. unterhalb der Einmündung der Vena renalis sin., durch Thrombose der Vena renalis sin. oder der Vena cava inf. unterhalb der Einmündung der Vena renalis sin., durch Compression der Vena iliaca communis sin. zwischen der A. iliaca communis dextra und der Wirbelsäule, durch Thrombose der Vena iliaca communis sin., durch Compression der Vena iliaca externa sin. zwischen der A. iliaca externa und dem Ligamentum Poupartii, durch Thrombose der Vena iliaca externa sin., durch Compression der Vena femoralis sin. zwischen der A. femoralis und dem Ligamentum Poupartii, durch Thrombose der Vena femoralis sin., durch Compression der Vena saphena magna sin. zwischen der A. femoralis und dem Ligamentum Poupartii, durch Thrombose der Vena saphena magna

I. Ursache u. Entstehung

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Varicocele

1865/83

II Aetiologie u. Pathogenese.

[illegible] Ursache ist Hindernis des Blutabflusses aus den Venen des Hodens durch Druck auf die Vena spermatica interna. Dieser Druck kann bedingt sein durch Verengerung des Lumens der Vene selbst, durch Kompression von außen, durch Verlegung des Weges durch Thrombose oder Embolie. Am häufigsten ist die Ursache in einer Kompression der Vene durch Tumoren des Retroperitonealraumes, durch Aneurysmen der Aorta, durch Kompression des Plexus pampiniformis durch Bruchbänder, durch Hydrocele, durch Hämatocele, durch Tumoren des Hodens selbst, durch Verwachsungen des Samenstrangs mit der Umgebung nach Entzündungen, durch Verdickung der Tunica vaginalis propria. Bei Tumoren des Retroperitonealraumes ist die Kompression der Vena spermatica interna meist eine sehr starke, so daß die Varicen sehr bedeutend werden können. Bei Aneurysmen der Aorta ist die Kompression der Vena spermatica interna eine geringere, da die Vene nicht direkt auf der Aorta aufliegt, sondern durch Bindegewebe von ihr getrennt ist. Bei Hydrocele ist die Kompression der Vena spermatica interna eine sehr starke, so daß die Varicen sehr bedeutend werden können. Bei Hämatocele ist die Kompression der Vena spermatica interna eine sehr starke, so daß die Varicen sehr bedeutend werden können. Bei Tumoren des Hodens selbst ist die Kompression der Vena spermatica interna eine sehr starke, so daß die Varicen sehr bedeutend werden können. Bei Verwachsungen des Samenstrangs mit der Umgebung nach Entzündungen ist die Kompression der Vena spermatica interna eine sehr starke, so daß die Varicen sehr bedeutend werden können. Bei Verdickung der Tunica vaginalis propria ist die Kompression der Vena spermatica interna eine sehr starke, so daß die Varicen sehr bedeutend werden können.

III Nach Velpeau ist eine Stufe der Varicocele die Vena spermatica interna. Sie ist eine Vene, die einen Hoden mit Blut versorgt. Sie ist eine Vene, die einen Hoden mit Blut versorgt. Sie ist eine Vene, die einen Hoden mit Blut versorgt

Contracturen.

zu §. 1405

Contractur.

Bei Lähmungen, denn Schenkel zu spannen bleiben die Beuger, und bilden einen Winkel, schlaff, & man bemerkt nicht, daß in den Muskeln irgend ein Grund zur Contract. aufzufinden. — Dagegen ist der Fall d. Tetanus lata, welcher die Muskeln überzieht, steif gespannt, und zufolge der Contract. Schmerzen, indem die Muskelfaser zum Theil d. Tetanus plötzlich zusammengezogen wird, wobei die Muskeln mehr Spannung & Resistenz annehmen. — Bei d. Lähmungen d. Bewegung entgegen bleiben, daß die Muskeln die Fähigkeit d. Muskelnerven in seinem normalen Zustande eben, & plötzlich abgenommen wird mit d. Gleichgewicht in Folge d. langsam Aufhörens d. Muskeln. — Bei d. Contract. selbst d. Fall, daß d. Muskeln Fähigkeit nicht d. Contractur beizubehalten, sondern daß diese nach d. Aufhören d. Tetanus lata, besonders d. Reizung Ursache, erst. nach d. Tode, as pere rigor, sich einstellt, sich verliert. — Auch wenn d. Muskeln Fähigkeiten nicht da, so sind doch wegen d. Schwierigkeit d. Gleichgewichts d. Glieder zu erhalten, wenn sie d. fac. lat. & namentl. d. Arm, in d. Lage gebracht, in welcher man das Glied zu erhalten. —

Die Tetanus selbst sind durch einen Krampf

Analoge Erscheinungen kann man an vielen anderen Gelenken sehen.

d Magnet. d Reiz bei d Tetanus lata & Contract. Narkose, Cocainlösung. —

Die Erklärung dieser Erscheinung aus Schwäche d. Tetanus lata, so daß die Muskeln, wie Cartesius Gespann d. Muskelgewalt, d. Gelenke gehemmt, Boerhaave, Cartes d. Reizbarkeit. —

d. Contract. muß d. allmähl. Aufhören d. Innervation begonnen. Gewöhnl. Reiz verursacht d. Reiz, offenbar. täglich zunehmend Lähmung d. Muskeln, Brief d. Beinmädchen, Eisenbahnunfall. Ferner Verletzung d. Gelenkmuskeln, wo Muskel & Sehne zusammenhängen, wo Bruch d. Knochen d. Anheftung also z. Verletzung d. Muskel. Die ganze Muskel. Schwächezustand, während eine d. gute Muskel vorhanden. Übung, warme Bäder, Einreibung, Elektrizität, Massage, Bewegung alles und — Contract. d. Gelenke. Ist alle Reize zu fest bei einander, wenn d. Ursache d. Muskelcontract. ist. Verletzung d. Nerven, Verletzung d. Muskel. —

Auch in d. bei gesch. Aufhören d. Contracturen kommt d. Gelenk nicht bewegt, weil d. Muskel abgenommen. d. Muskel nicht ist eine primäre, Krankheit, Muskel selbst ist secundär, und d. z. d. Entstehung d. Gelenkes ist. Ursache d. Muskel. — Es dringen die Nerven, d. zum Muskel gehen, die Muskel, die Contracturen gemacht, durch. — d. Abnahme d. Gleichgewichts d. Muskeln, d. Krampf an d. Gelenk zu Folge d. Gelenk zerstört und d. Krankheit d. Krampf, d. Gelenk bewegt, nicht d. Krankheit d. Krampf, d. Gelenk gehemmt.

Contractur. Structurcontracte.

Structurcontracte.

Unter C. zum Theile ausgeschlossen Entartungen des Muskelgewebes, welche nicht primär, sondern secundär, als Folge von Krankheiten anderer Gewebe auftreten, können wir folgende Formen unterscheiden:

1) Durch Schwund der Muskelfasern bei Erhaltung des Bindegewebes entstehen Defecte in der Muskelsubstanz, welche entweder durch Bindegewebe ersetzt werden oder ganz unausgefüllt bleiben. Ersteres ist der Fall bei Atrophie, Fettentartung, Tuberculose, bei Verletzungen, Durchschneidungen, Zerreissungen, Schussverletzungen, bei Exstirpation von Geschwülsten, Cysten, Echinococcen, Parasiten, Fremdkörpern, Entzündungen, Eiterungen, Verschwärungen, Brand, Gangrän, Verbrennungen, Verätzungen, Erfrierungen, Verwundungen, Quetschungen, Zerreissungen, Zerschneidungen, Durchbohrungen, Durchschüssen, Durchstechungen, Durchstossungen, Durchhauungen, Durchsägungen, Durchbrechungen, Durchschlagungen, Durchschneidungen, Durchtrennungen, Durchlöcherungen, Durchbohrung

[illegible]

Strictum ius

Schließmuskel Schwarz, Dreieck a Lumen d Afterschließmuskel Schlag s. nach Symptome d pein, in d Erkrankg d Circulus hauptsächlich. s. über Hoffnung, in d Fall d Circulus einzelfinal. angesetzt sind, wie d Fistel d Endausgang d Hoffnungsfalt, so ob unmöglich all Fistelgänge, wie d d Fistel d Fistel d Hoffnungsfalt einfach Schwierigkeit. Ist es nicht zu sehen, wie d. Canal in einander Schwierigkeit gemein, besonders Gefäß d Communication d. Circulus Schwierigkeit d. Circulus d manchmal einzelfinalig sein. Aufgabe, Fistel zu spalten, in d. Fistelgang durch ab bestand, Operation und d. Circulus d Fistel muß ihr Aufgang.

2) Verengung d. Lumen d Sphincters d Afters d Fistel.

Beide Fälle sind keine — mehr. Verengung d. Afters d. Fistel Fälle, Fistel Schließmuskel. Fistel Verengung Canal d. Fistel Fistel; — in Canal Fistel, wenn d. Fistel Verengung d Sphincters, Fistel Fistel Aufgang d Fistel Fistel; — Fistel Fistel Fistel. Beide Fälle sind operativ zu. Beide d. Heilung Fistel ist hier d Schwierigkeit d. Fistel Verengung; operativ verschwindet d Canal Fistel, Canal, Canal, Canal Fistel Schwierigkeit, Canal Fistel Schließmusk

1874

Stricturae recti.

Die große Differenz in der Aetiologie der Affection. Die Fissuren
am Sphincter, am Anfang des Sphincters sitzt, bleibt die Ganglien-
Anschwellung bis 20 Jahre, dann meist Atrophie,
manchmal auch Hypertrophie, und die meisten Fälle von Incontinenz sind
solche, wo eine Dilatation der Sphincteren. Die Entstehung der Fissuren ist
sehr verschieden.

Die Fissuren oberhalb des Sphincters, die nicht in der Haut
beginnen, sondern im Mastdarm, es ist nämlich die Epithelmembran
zerrissen, manchmal auch Schleimhaut, Muskelhaut, aber
selten. Die Fissuren, die unterhalb des Sphincters, sind meist
Excoriationen, die durch Diarrhoe entstehen, die Haut ist
dünn, die Papillen treten hervor, es entsteht eine Excoriation,
die sich vergrößert, die Ränder werden callös, es entsteht
eine Ulceration, die sich in die Tiefe frißt, die Ränder
werden callös, es entsteht eine Ulceration, die sich in die Tiefe frißt.

Prognose

Die Prognose ist sehr verschieden. Die Prognose der Fissuren
oberhalb des Sphincters, oberhalb wie unterhalb
desselben, ist sehr günstig, sie heilen gewöhnlich in
der Fissuren, die sich im Sphincter selbst finden, sind
immer sehr schwer zu heilen, es entsteht eine Ulceration,
die sich in die Tiefe frißt, die Ränder werden callös.
Die Prognose ist sehr verschieden, je nachdem
sie sich verhalten, ob sie sich vergrößern oder verkleinern.
Die Fissuren, die sich im Sphincter selbst finden, sind
immer sehr schwer zu heilen, es entsteht eine Ulceration,
die sich in die Tiefe frißt, die Ränder werden callös.
Die Prognose ist sehr verschieden, je nachdem
sie sich verhalten, ob sie sich vergrößern oder verkleinern.

d. Segl. z. geb., d. auf d. ref. Niedg. gelegen hat, d. Ufer
fl. zu reinigen.
Dem f. allgem. Character d. Pflanze entspricht es, d. Kelch
o. absolut d. Anzahl z. Ovarien z. erfordern scheint,
fl. verschieden z. finden ist, ohne d. Gestalt u. d. Farbe. —
D. mit Kalk sehr folgend gemischt:—
// d. Contusion d. Pflanze d. Fällen sein, d. d.
unsanft Bil. z. rollst. Feld niederfallt.
// f. Anzahl d. Belladonna in Verbindg. d. blei.
neuf Zugwestren noch indest in 6 D. Salz d., D. Extr.
Belladonn. d. 1, D. pulmb. acet. d. Gemisch dies
Pulver f. 1 Verband, Sol. in d. Bonde in d.
Apoth. in Comm. Verf., od. auf gund Rüst Blatt auf
d. Verband zusammen d. Pulver gemischt werden. —
Auch empfiehlt in übel. Pulver, in d. Form Pil. Extr. Belladonn.,
d. Pil. angst. de sperma Ceti d. Gesch. — Endlich empf. Graefe
Charpie mit Form, in d. Aufgusse d. 6 Th. Extr.
Belladonn. d. 24 Th. Aqu. getränkt, d. Pil.
Die Beob. 111 z. genügt z., wo d. Kopf Fall fortwährend,
d. Pulver, d. nach Mayer d. Schneider auf d. Oberfläche,
d. Augenlider, in d. mittelbare Berührung gebracht d. in
Zp. z. Aug. rad. d. alle Heilg bewirkt. Am besten ist
es, d. Pulver in d. Form selbst z. machen, d. durch
d. Schweiß dem schnellst. Schwinden d. d. Pulver ver-
hindert wird. — Pulver, d. Pflanze gerade
auf wen d. gerade auf finden sein, so ist d. besser,
d. Schneider fand sich mit d. Schneiden, und in d. erst
Fällen d. Pulvers wiederholt bei d. Kinder d. Lagerin,
wahrsch. Hirnhaut, d. und in d. Leiche d. Frau
sich d. die Meningitis allgem. bestätigt hat.
Bei wem d. Pflanze d. Gesund und kann Schneider da war,
Entleibg. Pulver auf d. Pulver z. nie; — d. unserer Pflanze
der, so muß Pulver wo möglich alle d. Gift, das sie enthält
enth. —
d. Frage hier Opportun ist, ob Tonic d. Saft d. Schneider
d. brauchbaren Gift reiche dürfte, und d. Gültigkeit Con-
tractions das d. Gift zu beseit. Form z. verschieden,
je glich ob sich d. d. angeführt Leistung d. Eisen d. Vitalität
d. Organismus mit d. Pflanze nun Einwirkung auf d.
Organismus zieht d. Das. Eisen, fast d. Kunst f. d.
Hand. Diät d. wenig Salz — d. Feld d. Wund. z. vermeiden (vermeidend)
Alkohol. —

Abschrift des Protokolls

§ 9:

Die Abstimmung über Antrag, die Abschaffung des Protokolls betreffend, ist mit namentlicher Abstimmung vorgenommen worden. Bei der Abstimmung antworten 66 Herren mit Ja, 40 mit Nein. Bei der Abstimmung über Antrag, die Abschaffung der mittleren Klasse betreffend, antworten 62 Herren mit Ja, 44 mit Nein. Der Antrag ist somit angenommen. Es ist nun über den Antrag, die Abschaffung der mittleren Klasse betreffend, abzustimmen. Es ist hierbei zu bemerken, daß bei dieser Abstimmung 2 Herren sich der Abstimmung enthalten haben. Es ist nun über den Antrag, die Abschaffung der mittleren Klasse betreffend, abzustimmen. Es ist hierbei zu bemerken, daß bei dieser Abstimmung 2 Herren sich der Abstimmung enthalten haben.

Abschaffung der mittleren Klasse betreffend. 40 Nein.

Die Abschaffung der mittleren Klasse betreffend, ist mit namentlicher Abstimmung vorgenommen worden. Bei der Abstimmung antworten 66 Herren mit Ja, 40 mit Nein. Bei der Abstimmung über Antrag, die Abschaffung der mittleren Klasse betreffend, antworten 62 Herren mit Ja, 44 mit Nein. Der Antrag ist somit angenommen. Es ist nun über den Antrag, die Abschaffung der mittleren Klasse betreffend, abzustimmen. Es ist hierbei zu bemerken, daß bei dieser Abstimmung 2 Herren sich der Abstimmung enthalten haben

Entstehung d. Prostata

Entwicklung d. Prostata

778

Die ganze Entwicklung kann gewöhnlich in 3 Phasen eingeteilt werden, die jedoch untereinander nicht scharf getrennt sind, sondern ineinander übergehen.

Die erste Anlage findet sich in der Mitte des 2. Monats, wenn der Embryo 1½–2 cm lang ist, und besteht in einer Wucherung des Epithels der hinteren Urethralwand, welche in das Mesenchym hineinwächst. Diese Wucherung ist anfangs eine solide Epithelleiste, die sich in das Mesenchym hineinsenkt und dabei in die Länge wächst. Sie ist zu dieser Zeit noch ganz gleichmäßig gebaut und besteht aus einem mehrschichtigen Epithel, das sich in die Tiefe fortsetzt. Die Epithelzellen sind polygonal und haben einen großen Kern. Die Leiste ist von einer dichten Mesenchymschicht umgeben, die sich scharf gegen das übrige Mesenchym abgrenzt. Diese Mesenchymschicht ist die Anlage der Muskulatur und des Bindegewebes der Prostata. Die Epithelleiste wächst in die Länge und dringt in das Mesenchym ein, bis sie eine Länge von etwa 1 cm erreicht hat. Dann beginnt sie sich zu verzweigen. Es entstehen zunächst 2 Hauptäste, die sich weiter verzweigen. Die Verzweigung geht in der Weise vor sich, daß die Spitze des Epithelsprosses sich gabelt und dann jeder Gabelast sich wieder gabelt. Dabei bleiben die Äste immer solide. Die Verzweigung ist eine dichotomische. Die Äste wachsen in das Mesenchym hinein und dringen bis in die Nähe der Oberfläche der Prostata vor. Dabei bleiben sie immer von einer dichten Mesenchymschicht umgeben. Die Epithelzellen der Äste sind polygonal und haben einen großen Kern. Sie sind in mehreren Schichten angeordnet. Die Äste sind anfangs gerade, später werden sie gewunden. Sie haben eine Länge von etwa 1 cm und eine Dicke von etwa 0,1 mm. Die Äste sind von einer dichten Mesenchymschicht umgeben, die sich scharf gegen das übrige Mesenchym abgrenzt. Diese Mesenchymschicht ist die Anlage der Muskulatur und des Bindegewebes der Prostata. Die Epithelleiste wächst in die Länge und dringt in das Mesenchym ein, bis sie eine Länge von etwa 1 cm erreicht hat. Dann beginnt sie sich zu verzweigen. Es entstehen zunächst 2 Hauptäste, die sich weiter verzweigen. Die Verzweigung geht in der Weise vor sich, daß die Spitze des Epithelsprosses sich gabelt und dann jeder Gabelast sich wieder gabelt. Dabei bleiben die Äste immer solide. Die Verzweigung ist eine dichotomische. Die Äste wachsen in das Mesenchym hinein und dringen bis in die Nähe der Oberfläche der Prostata vor. Dabei bleiben sie immer von einer dichten Mesenchymschicht umgeben. Die Epithelzellen der Äste sind polygonal und haben einen großen Kern. Sie sind in mehreren Schichten angeordnet. Die Äste sind anfangs gerade, später werden sie gewunden. Sie haben eine Länge von etwa 1 cm und eine Dicke von etwa 0,1 mm. Die Äste sind von einer dichten Mesenchymschicht umgeben, die sich scharf gegen das übrige Mesenchym abgrenzt. Diese Mesenchymschicht ist die Anlage der Muskulatur und des Bindegewebes der Prostata.

Die zweite Anlage findet sich in der Mitte des 3. Monats, wenn der Embryo 3–4 cm lang ist. Sie besteht in einer Wucherung des Epithels der vorderen Urethralwand, welche in das Mesenchym hineinwächst. Diese Wucherung ist anfangs eine solide Epithelleiste, die sich in das Mesenchym hineinsenkt und dabei in die Länge wächst. Sie ist zu dieser Zeit noch ganz gleichmäßig gebaut und besteht aus einem mehrschichtigen Epithel, das sich in die Tiefe fortsetzt. Die Epithelzellen sind polygonal und haben einen großen Kern. Die Leiste ist von einer dichten Mesenchymschicht umgeben, die sich scharf gegen das übrige Mesenchym abgrenzt. Diese Mesenchymschicht ist die Anlage der Muskulatur und des Bindegewebes der Prostata. Die Epithelleiste wächst in die Länge und dringt in das Mesenchym ein, bis sie eine Länge von etwa 1 cm erreicht hat. Dann beginnt sie sich zu verzweigen. Es entstehen zunächst 2 Hauptäste, die sich weiter verzweigen. Die Verzweigung geht in der Weise vor sich, daß die Spitze des Epithelsprosses sich gabelt und dann jeder Gabelast sich wieder gabelt. Dabei bleiben die Äste immer solide. Die Verzweigung ist eine dichotomische. Die Äste wachsen in das Mesenchym hinein und dringen bis in die Nähe der Oberfläche der Prostata vor. Dabei bleiben sie immer von einer dichten Mesenchymschicht umgeben. Die Epithelzellen der Äste sind polygonal und haben einen großen Kern. Sie sind in mehreren Schichten angeordnet. Die Äste sind anfangs gerade, später werden sie gewunden. Sie haben eine Länge von etwa 1 cm und eine Dicke von etwa 0,1 mm. Die Äste sind von einer dichten Mesenchymschicht umgeben, die sich scharf gegen das übrige Mesenchym abgrenzt. Diese Mesenchymschicht ist die Anlage der Muskulatur und des Bindegewebes der Prostata.

Die dritte Anlage findet sich in der Mitte des 4. Monats, wenn der Embryo 5–6 cm lang ist. Sie besteht in einer Wucherung des Epithels der hinteren Urethralwand, welche in das Mesenchym hineinwächst. Diese Wucherung ist anfangs eine solide Epithelleiste, die sich in das Mesenchym hineinsenkt und dabei in die Länge wächst. Sie ist zu dieser Zeit noch ganz gleichmäßig gebaut und besteht aus einem mehrschichtigen Epithel, das sich in die Tiefe fortsetzt. Die Epithelzellen sind polygonal und haben einen großen Kern. Die Leiste ist von einer dichten Mesenchymschicht umgeben, die sich scharf gegen das übrige Mesenchym abgrenzt. Diese Mesenchymschicht ist die Anlage der Muskulatur und des Bindegewebes der Prostata. Die Epithelleiste wächst in die Länge und dringt in das Mesenchym ein, bis sie eine Länge von etwa 1 cm erreicht hat. Dann beginnt sie sich zu verzweigen. Es entstehen zunächst 2 Hauptäste, die sich weiter verzweigen. Die Verzweigung geht in der Weise vor sich, daß die Spitze des Epithelsprosses sich gabelt und dann jeder Gabelast sich wieder gabelt. Dabei bleiben die Äste immer solide. Die Verzweigung ist eine dichotomische. Die Äste wachsen in das Mesenchym hinein und dringen bis in die Nähe der Oberfläche der Prostata vor. Dabei bleiben sie immer von einer dichten Mesenchymschicht umgeben. Die Epithelzellen der Äste sind polygonal und haben einen großen Kern. Sie sind in mehreren Schichten angeordnet. Die Äste sind anfangs gerade, später werden sie gewunden. Sie haben eine Länge von etwa 1 cm und eine Dicke von etwa 0,1 mm. Die Äste sind von einer dichten Mesenchymschicht umgeben, die sich scharf gegen das übrige Mesenchym abgrenzt. Diese Mesenchymschicht ist die Anlage der Muskulatur und des Bindegewebes der Prostata.

Resection allein d. Prostata.

Einleitung

Cephalaemotome

Kopfblutgeschwulst Neugeborner

§1666. Auf den Umstand, daß bei neugeborenen Kindern eine blutige Kopfgeschwulst, welche Neugeborner genannt wird, innerhalb 14 Tagen nach der Geburt des Kindes entsteht, und daß diese Geschwulst gewöhnlich nach einigen Wochen von selbst wieder verschwindet, ohne daß es nöthig ist, die Geschwulst zu öffnen, oder sonst irgend etwas dagegen vorzukehren, ist in der Hebammenlehre bisher nicht aufmerksam gemacht worden. Es ist daher auch nicht bekannt, daß diese Geschwulst in einigen Fällen sehr gefährlich werden kann, indem sie sich nicht selten in Eiterung übergeht, und dann, wenn sie nicht geöffnet wird, sehr tiefe Eiterungen, Verjauchungen, Knochenfraß, Caries und Nekrose des Kopfes, ja selbst den Tod des Individuums nach sich ziehen kann. Wenn das Blut nicht abgeht, sondern sich in der Geschwulst ansammelt, so ist es gewöhnlich dunkelblau, manchmal auch violett gefärbt, und es ist dann nöthig, die Geschwulst zu öffnen, damit das Blut abfließen kann. Es ist auch nöthig, die Geschwulst zu öffnen, wenn sie sehr groß ist, damit das Blut nicht in zu großer Menge sich ansammelt, und dadurch Ohnmachten, Convulsionen, Lähmungen, Gehirnentzündungen, Gehirnwassersucht, Caries und Nekrose des Kopfes, ja selbst der Tod des Individuums erfolgen können. Wenn das Blut nicht abgeht, sondern sich in der Geschwulst ansammelt, so ist es gewöhnlich dunkelblau gefärbt, manchmal auch violett, dann ist es nöthig, die Geschwulst zu öffnen, damit das Blut abfließen kann. Es ist auch nöthig, die Geschwulst zu öffnen, wenn sie sehr groß ist, damit das Blut nicht in zu großer Menge sich ansammelt, und dadurch Ohnmachten, Convulsionen, Lähmungen, Gehirnentzündungen, Gehirnwassersucht, Caries und Nekrose des Kopfes, ja selbst der Tod des Individuums erfolgen können, wenn das Blut nicht abgeht, sondern sich in der Geschwulst ansammelt, so ist es gewöhnlich dunkelblau gefärbt, manchmal auch violett, dann ist es nöthig, die Geschwulst zu öffnen, damit das Blut abfließen kann. Es ist auch nöthig, die Geschwulst zu öffnen, wenn sie sehr groß ist, damit das Blut nicht in zu großer Menge sich ansammelt, und dadurch Ohnmachten, Convulsionen, Lähmungen, Gehirnentzündungen, Gehirnwassersucht, Caries und Nekrose des Kopfes, ja selbst der Tod des Individuums erfolgen können, wenn das Blut nicht abgeht, sondern sich in der Geschwulst ansammelt, so ist es gewöhnlich dunkelblau gefärbt, manchmal auch violett, dann ist es nöthig, die Geschwulst zu öffnen, damit das Blut abfließen kann. Es ist auch nöthig, die Geschwulst zu öffnen, wenn sie sehr groß ist, damit das Blut nicht in zu großer Menge sich ansammelt, und dadurch Ohnmachten, Convulsionen, Lähmungen, Gehirnentzündungen, Gehirnwassersucht, Caries und Nekrose des Kopfes, ja selbst der Tod des Individuums erfolgen können, wenn das Blut nicht abgeht, sondern sich in der Geschwulst ansammelt, so ist es gewöhnlich dunkelblau gefärbt, manchmal auch violett, dann ist es nöthig, die Geschwulst zu öffnen, damit das Blut abfließen kann. Es ist auch nöthig, die Geschwulst zu öffnen, wenn sie sehr groß ist, damit das Blut nicht in zu großer Menge sich ansammelt, und dadurch Ohnmachten, Convulsionen, Lähmungen, Gehirnentzündungen, Gehirnwassersucht, Caries und Nekrose des Kopfes, ja selbst der Tod des Individuums erfolgen können, wenn das Blut nicht abgeht, sondern sich in der Geschwulst ansammelt, so ist es gewöhnlich dunkelblau gefärbt, manchmal auch violett, dann ist es nöthig, die Geschwulst zu öffnen, damit das Blut abfließen kann. Es ist auch nöthig, die Geschwulst zu öffnen, wenn sie sehr groß ist, damit das Blut nicht in zu großer Menge sich ansammelt, und dadurch Ohnmachten, Convulsionen, Lähmungen, Gehirnentzündungen, Gehirnwassersucht, Caries und Nekrose des Kopfes, ja selbst der Tod des Individuums erfolgen können.

Cephalaematoma

181/91

Hydrocele

Hydrocele

Hydrocele

Hydrocele funic. vaginal. propr. testis. —

Hydrocele

92

d. wässrig. Inhalt abgelaufen.

III. Ordnung Scrat.

Geschwulst zurück. — Hydrocele funden zu Hydrops ovarii. Wasser ist in der eigentl. Höhle d. Hodens und Samenstrangs, sondern in d. Hülle d. äußeren Hodenfläche ergossen.

Es wurden, daß wässrige Samenflüssigkeit und Wasser beyeinander sind, ob das Wasser bloß nur in der äußeren Hülle enthalten ist, Hydrocele per Extravasationem, bloß ob das Wasser d. Hülle d. Hodens bey. dasselbe ist, d. also d. in der äußeren Hülle funden in anderen Fällen wie. Fall beyeinander, Hydrocele per effusionem. Dieser Fall ist immer gut günstig d. Unterscheidung dieser Geschwulst von Hydrocele Cystica et Hydatigena.

d. wichtigen Unterschied d. Hydrocele können wir folgenden für d. Praxis wichtig Merkmale annehmen

1) Hydrocele testis. vaginal. communis

a) d. Scheidenkanal ist in der ganzen Länge offen geblieben, d. Wasser in Hülle also den Hoden, d. mittlere d. Geschwulst länglich rund, das Hoden d. Scheidenkanal d. Undurchsichtigkeit in Verbindung. — d. Geschwulst ist nur einfach, hat derformige Gestalt, geht in d. Verbindung fein rund über den Hoden fort. — Diese Form d. Hydrocele wird gefühlt wird, sondern nur an der fühlenden Finger da, wo d. Samenstrang. Scheidenkanal aufhört. — Diese Form d. Hydrocele ist mit Recht d. dem angeborenen Leistenbruche, in dem d. Geschwulst auf Druck bei Hodens bei Hodenentzündung. Diskrasien d. Krankheit ist, unbekannt, bei schwacher Hoden, Hoden wieder vergrößert. Diese Verwandtschaft d. Geschwulst beyeinander, mit dem d. relat. Kürze d. Undurchsichtigkeit abhängt. Gen. ist d. für ausgebildete Form angeboren, sie kann sich gewöhnlich bei jungen Individuen zu entwickeln. — Bis zu Undurchsichtigkeit ist d. Scheidenkanal Hoden Raum zu absolvieren, ohne daß die Hydrocele, d. Inhalt bei Klein und bei dem Hoden Hoden Hoden Hoden Diskrasien beobachtet wird, d. selbst ohne weitere Beschwerden. —

2) d. Scheidenkanal ist nur d. Leistenkanal offen geblieben, sonst aber sich nach Hoden geschlossen. Durch diese Form d. Hydrocele ist gewöhnl. angeboren, d. so wie die vorige, gewöhnl. Raum ohne Geschwulst d. Hoden zu finden. Das Wasser befindet sich in der Hülle, und zwar, wie bei dem Hoden geschlossen Sack, d. d. Scheidenkanal, bis zu Hoden reicht, ohne jedoch diese zu umgeben, so daß man sie neben dem Hoden selbst d. Geschwulst fühlen kann. Die Lage d. Beschaffenheit d. Inhalt ist d. Geschwulst für sich wie beschaffen, bloß d. Beschaffenheit d. Wasser in d. Undurchsichtigkeit zu Verdünnung, für sich aber gleicht d. Beschaffenheit d. ab entspricht diese d. Hydrocele funiculi spermat. cystica.

c) d. Scheidenkanal ist in der ganzen Länge offen um d. Samenstrang geschlossen. das Wasser in Hülle also den Hoden, wie ob, wie bei d. 1. Form, d. Inhalt. in ganzen Raum; d. Beschaffenheit Durchsichtigkeit der Undurchsichtigkeit zwischen d. d. 1. 2. Raum, bloß für d. ausgedehnten Raum, weil das Wasser d. in d. Undurchsichtigkeit zu Verdünnung kann.

also:
3 Hydrocelen
I Test. vag. tot.
II — vag. com.
III — vag. prop. / operant.
— stand n. t. vag. com.
1) d. ges. Samenstrang. Inhalt ist oft trübe
2) d. ges. u. d. Hoden verschieden
3) um d. Hoden u. Hoden.

1854

Hydrocele

Auch diese kann als Zweifel angeben, ob sie Hydrocele oder Hydrocele mit Wasserbruch ist. Dieser Zweifel ist gewöhnlich nicht schwer zu lösen, wenn man die Diagnose der Hydrocele und des Wasserbruchs kennt. Ist nämlich der Bruchsack mit Wasser gefüllt, so ist er nicht nur in seinem Grunde, sondern auch in seinem Halse gespannt, und es ist nicht möglich, das Wasser durch Druck in die Bauchhöhle zurückzubringen. Ist dagegen der Bruchsack nur in seinem Grunde mit Wasser gefüllt, so ist er in seinem Halse schlaff, und es ist möglich, das Wasser durch Druck in die Bauchhöhle zurückzubringen. Ist der Bruchsack nur in seinem Halse mit Wasser gefüllt, so ist er in seinem Grunde schlaff, und es ist nicht möglich, das Wasser durch Druck in die Bauchhöhle zurückzubringen. Ist der Bruchsack nur in seinem Halse mit Wasser gefüllt, so ist er in seinem Grunde schlaff, und es ist nicht möglich, das Wasser durch Druck in die Bauchhöhle zurückzubringen.

Diagnose der Hydrocele und des Wasserbruchs.

Gedanken zu machen, ob es möglich ist, dass eine Hydrocele mit einem Wasserbruch verwechselt werden kann.

Hydrocele ist eine Ansammlung von Wasser in der Scheidenhaut des Hodens. Sie ist entweder angeboren oder erworben. Die angeborene Hydrocele entsteht dadurch, dass die Scheidenhaut des Hodens sich nicht vollständig schließt, sondern eine Öffnung zurückbleibt, durch welche Wasser in die Scheidenhaut eindringt. Die erworbene Hydrocele entsteht durch Entzündung der Scheidenhaut des Hodens, wodurch eine Absonderung von Wasser in die Scheidenhaut stattfindet.

Die Hydrocele ist eine Geschwulst, welche sich durch Fluctuation und Durchsichtigkeit auszeichnet. Sie ist gewöhnlich glatt, rund, elastisch, und ihre Farbe ist die der Haut. Sie ist meistens schmerzlos, und verursacht nur durch ihre Größe Beschwerden. Sie kann sich bis zu einer bedeutenden Größe entwickeln.

Die Diagnose der Hydrocele ist leicht, wenn man die Durchsichtigkeit der Geschwulst mittelst eines Lichtes untersucht. Man bringt das Licht hinter die Geschwulst, und wenn sie durchsichtig ist, so ist sie eine Hydrocele. Ist sie undurchsichtig, so ist sie keine Hydrocele.

Die Hydrocele kann mit einer Hernie verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Hernie plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Hernie schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Hernie undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Hernie fest. Die Hydrocele ist glatt, die Hernie uneben. Die Hydrocele ist rund, die Hernie länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Hernie unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Hodens verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Hodens plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Hodens schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Hodens undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Hodens fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Hodens uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Hodens länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Hodens unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Samenstrangs verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Samenstrangs plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Samenstrangs schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Samenstrangs undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Samenstrangs fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Samenstrangs uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Samenstrangs länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Samenstrangs unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Nebenhodens verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Nebenhodens plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Nebenhodens schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Nebenhodens undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Nebenhodens fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Nebenhodens uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Nebenhodens länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Nebenhodens unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Hodensacks verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Hodensacks plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Hodensacks schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Hodensacks undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Hodensacks fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Hodensacks uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Hodensacks länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Hodensacks unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Penis verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Penis plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Penis schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Penis undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Penis fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Penis uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Penis länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Penis unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Mastdarms verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Mastdarms plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Mastdarms schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Mastdarms undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Mastdarms fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Mastdarms uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Mastdarms länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Mastdarms unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Afters verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Afters plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Afters schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Afters undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Afters fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Afters uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Afters länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Afters unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Damms verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Damms plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Damms schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Damms undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Damms fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Damms uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Damms länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Damms unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Beckens verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Beckens plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Beckens schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Beckens undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Beckens fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Beckens uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Beckens länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Beckens unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Oberschenkels verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Oberschenkels plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Oberschenkels schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Oberschenkels undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Oberschenkels fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Oberschenkels uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Oberschenkels länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Oberschenkels unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Unterschenkels verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Unterschenkels plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Unterschenkels schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Unterschenkels undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Unterschenkels fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Unterschenkels uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Unterschenkels länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Unterschenkels unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Fußes verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Fußes plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Fußes schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Fußes undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Fußes fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Fußes uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Fußes länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Fußes unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Armes verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Armes plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Armes schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Armes undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Armes fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Armes uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Armes länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Armes unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Kopfes verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Kopfes plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Kopfes schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Kopfes undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Kopfes fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Kopfes uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Kopfes länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Kopfes unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Halses verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Halses plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Halses schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Halses undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Halses fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Halses uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Halses länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Halses unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Rückens verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Rückens plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Rückens schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Rückens undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Rückens fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Rückens uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Rückens länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Rückens unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Bauches verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Bauches plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Bauches schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Bauches undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Bauches fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Bauches uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Bauches länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Bauches unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Brustkorbs verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Brustkorbs plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Brustkorbs schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Brustkorbs undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Brustkorbs fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Brustkorbs uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Brustkorbs länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Brustkorbs unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Schulterblatts verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Schulterblatts plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Schulterblatts schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Schulterblatts undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Schulterblatts fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Schulterblatts uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Schulterblatts länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Schulterblatts unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Schlüsselbeins verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Schlüsselbeins plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Schlüsselbeins schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Schlüsselbeins undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Schlüsselbeins fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Schlüsselbeins uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Schlüsselbeins länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Schlüsselbeins unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Oberarms verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Oberarms plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Oberarms schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Oberarms undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Oberarms fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Oberarms uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Oberarms länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Oberarms unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Unterarms verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Unterarms plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Unterarms schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Unterarms undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Unterarms fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Unterarms uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Unterarms länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Unterarms unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Handgelenks verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Handgelenks plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Handgelenks schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Handgelenks undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Handgelenks fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Handgelenks uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Handgelenks länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Handgelenks unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Fingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Fingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Fingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Fingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Fingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Fingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Fingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Fingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Daumens verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Daumens plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Daumens schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Daumens undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Daumens fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Daumens uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Daumens länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Daumens unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Zeigefingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Zeigefingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Zeigefingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Zeigefingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Zeigefingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Zeigefingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Zeigefingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Zeigefingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Mittelfingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Mittelfingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Mittelfingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Mittelfingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Mittelfingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Mittelfingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Mittelfingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Mittelfingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Ringfingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Ringfingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Ringfingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Ringfingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Ringfingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Ringfingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Ringfingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Ringfingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des kleinen Fingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des kleinen Fingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des kleinen Fingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des kleinen Fingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des kleinen Fingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des kleinen Fingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des kleinen Fingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des kleinen Fingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Nagels verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Nagels plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Nagels schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Nagels undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Nagels fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Nagels uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Nagels länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Nagels unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Haares verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Haares plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Haares schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Haares undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Haares fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Haares uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Haares länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Haares unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Auges verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Auges plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Auges schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Auges undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Auges fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Auges uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Auges länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Auges unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Ohrs verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Ohrs plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Ohrs schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Ohrs undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Ohrs fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Ohrs uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Ohrs länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Ohrs unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Mundes verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Mundes plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Mundes schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Mundes undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Mundes fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Mundes uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Mundes länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Mundes unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Kinns verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Kinns plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Kinns schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Kinns undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Kinns fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Kinns uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Kinns länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Kinns unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Halses verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Halses plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Halses schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Halses undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Halses fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Halses uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Halses länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Halses unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Rückens verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Rückens plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Rückens schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Rückens undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Rückens fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Rückens uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Rückens länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Rückens unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Bauches verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Bauches plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Bauches schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Bauches undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Bauches fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Bauches uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Bauches länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Bauches unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Brustkorbs verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Brustkorbs plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Brustkorbs schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Brustkorbs undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Brustkorbs fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Brustkorbs uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Brustkorbs länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Brustkorbs unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Schulterblatts verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Schulterblatts plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Schulterblatts schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Schulterblatts undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Schulterblatts fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Schulterblatts uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Schulterblatts länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Schulterblatts unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Schlüsselbeins verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Schlüsselbeins plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Schlüsselbeins schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Schlüsselbeins undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Schlüsselbeins fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Schlüsselbeins uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Schlüsselbeins länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Schlüsselbeins unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Oberarms verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Oberarms plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Oberarms schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Oberarms undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Oberarms fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Oberarms uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Oberarms länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Oberarms unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Unterarms verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Unterarms plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Unterarms schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Unterarms undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Unterarms fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Unterarms uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Unterarms länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Unterarms unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Handgelenks verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Handgelenks plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Handgelenks schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Handgelenks undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Handgelenks fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Handgelenks uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Handgelenks länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Handgelenks unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Fingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Fingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Fingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Fingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Fingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Fingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Fingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Fingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Daumens verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Daumens plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Daumens schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Daumens undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Daumens fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Daumens uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Daumens länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Daumens unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Zeigefingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Zeigefingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Zeigefingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Zeigefingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Zeigefingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Zeigefingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Zeigefingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Zeigefingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Mittelfingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Mittelfingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Mittelfingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Mittelfingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Mittelfingers fest. Die Hydrocele ist glatt, die Geschwulst des Mittelfingers uneben. Die Hydrocele ist rund, die Geschwulst des Mittelfingers länglich. Die Hydrocele ist beweglich, die Geschwulst des Mittelfingers unbeweglich.

Die Hydrocele kann mit einer Geschwulst des Ringfingers verwechselt werden, wenn man nicht auf die Entstehung der Geschwulst achtet. Die Hydrocele entsteht allmählich, die Geschwulst des Ringfingers plötzlich. Die Hydrocele ist schmerzlos, die Geschwulst des Ringfingers schmerzhaft. Die Hydrocele ist durchsichtig, die Geschwulst des Ringfingers undurchsichtig. Die Hydrocele ist elastisch, die Geschwulst des Ringfingers fest.

Hydrocele, Lupus

Lyrik

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

1857/94

Lipoma

Von d. Fettgeschwülsten, Lipomen,

d. beutelförm. Fettgeschwülsten ist meist d. weniger Neigung z. Entartung, meist. Fettzellgewebe, wenig entfernt v. gesundem. Fett. d. gesunde Fettzellgewebe d. umfassen, und von entfernten ist durch d. Gefäßnetz u. feinen festen Bindegewebe unterschieden. Es entsteht also 2 Klassen v. Fettgeschwülsten:

1) d. einfache Lipom.
2) d. Balg-Steatom, Gallertfettgeschwulst, d. sog. Gallertkrebs.

I. Von d. einfachen Fettgeschwülsten, d. Lipoma, tumor adiposus, Lipoma lipomatodes, Carcoma adiposum, Sarcocarcoma adip.

Es gehört hier zu den gutartigen Neubildungen, gutartigen Gegensatz zu Cholesteatom, Talgbeutelgeschwulst, Atheroma. Talgbeutel. Mucosa.

Beim d. gemischten Lipoma ist d. Natur d. gemischten Fettzellgewebes entfernt, d. ist also d. Schwammgewebe d. eigentl. Fettgewebes, folgl. Lipom. Die mikroskopische Unterscheidung d. Fettgeschwülste, d. Fettgewebe ist v. dem Fettgewebe d. Umgebung. d. Geschwulst ist ungefähr lange Zeit ohne Störung zu verschieben und ist, entweder, langsames Zellgewebe oder in Entartung, durch d. Tasten nicht zu verschieben, für d. Geschwulst. Dürfte beim Fortschreiten d. Geschwulst. d. Blutgefäße d. Geschwulst ausdehnen und sich, sondern mit d. Geschwulst. Fettgewebe verwachsen, sondern nur d. Blutgefäße d. Geschwulst, sondern durch d. Fettgewebe.

Verlauf.

Das Lipom wächst in d. Regel langsam und bleibt oft Jahrelang ohne Beschwerden, oft aber allgemein und beeinträchtigt d. Umgebung. Oft unerträglich Schmerzen zu sein. — Zuweilen aber, besonders wenn viel, entzündliche Störungen d. Geschwulst, oder durch d. Entzündung, oder durch Verletzung oder Druck, wenn die Geschwulst durch d. Entzündung, besonders durch d. Eiterung, durch d. Verletzung, durch d. Druck, durch d. Verletzung. d. Entzündung, wenn vorübergehend Druck, durch Entzündung, durch d. Lipom selbst, durch Entzündung, durch Verletzung. Durch d. Druck des Lipom, besonders durch d. Lipom, durch d. Druck, durch d. Lipom, durch d. Druck, durch d. Lipom, durch d. Druck,

1899
95

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Cholesteatom

Cholesteatom.
Enchondrom.
Melanose
Fibröse Geschwülste

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Cholesteatom Enchondrom.

[illegible] die [illegible] operative Ablagerung eine Wand sein, sonst die [illegible] Gebilde nekrotisieren müßte. – Durch den Mikroskop suche man an seinen Zellagerungen & Gerüsten den [illegible] Gebilden abzulagern, beispielsw. Knoll. – Die Grundlage dieser Zellen besteht in einem Eiweißstoff, mit fettigem Stoff, welcher wahrscheinlich Stearine ist. – Die [illegible] Form Cholesteatom findet man auf der Oberfl. v. Gehirnpartien, [illegible] Geschwülsten d. Wirbelsäule, [illegible] Hirnhäute beobachtet; – sie bildet sich der Oberfl. dieser Geschwülste eine zähe Masse, die sich unter dem Mikroskop als [illegible] Schuppen, Tafeln, Blättchen darstellt, gewöhnlich so geschichtet, wie die zu grobe Lagen, wenn eine [illegible] sich um sich selbst [illegible] Mangel der Cohäsion [illegible]. – Ob Cholesteatom Neigung zu bösartig, dyscrasischer Entartung in Verbindung; – kann es bösartig [illegible] Geschwülste zu sein, scheint es nicht ein gewöhnliches Vorkommen, liegt es nicht [illegible] oder in edlen Organen, wie z. B. im Gehirn, so kann es [illegible] Druck durch diese [illegible] Masse zu setzen. In manchen Fällen [illegible] es wenig [illegible]. Exstirpat. [illegible] eigentlich. –

Enchondrom / Knorpelgeschwulst.

Synonyme: Chondroid, Sarcoma cartilagineum, tumor cartilagineus, exostos. cartilag. membranae medullae., Chondroma. (s. Joh. Müller in Journal v. Graefe & Walther.) (Scarpa, über die Expansion & Lagerung der Structuren).

Das Enchondroma bildet Geschwülste, deren Grundlage einem physiologischen Gewebe, nämlich dem Knorpel analog ist, also Gallerte. Wiederholung der Knorpelablagerung aber zu beobachten waren. – Das Enchondroma bildet [illegible] Geschwülste, mit lappigen Geschwülsten bis zu der Größe eines Kopfes, [illegible] – es wächst langsam & kann Jahre [illegible]. Auch bei der [illegible] Entfernung derselben bezieht es sich über [illegible] liegenden Knochentheile [illegible]. Es [illegible]. – Das Enchondroma besteht aus [illegible] Substanzen, wie fibröse Bindegewebe, welche Zellen

Enchondroma.

Enchondrom.

97

Enchiridion Lupsii Beschreibung (1519)

d. erste Ausgabe d. Enchiridion soll erschienen sein in
Antwerpen. — Wann sie bei Lempertum Hamelmann
wieder, steht d. erste Heft der Hessen d. erste Ausgabe
gelesen worden zu sein, d. 15 d. Hessische Heft, dass auf
der d. Lempertum Hamelmann. — Mit d. Hülfe von
Melanchth. d. Lobes d. Hessischen Hofes d. allgemein disponirende
Lust zur Beschäftigung d. Enchiridion so erklärt
sich, dass die einmal gedruckten Gebetbücher bestehen
bleiben konnten. — Aber diese allgemeinen Ursachen
ist zwar wichtig, aber positives bekannt, wir wissen
nur soviel, dass beim d. bekannten Opponenten
und sie in Marburg sind. —

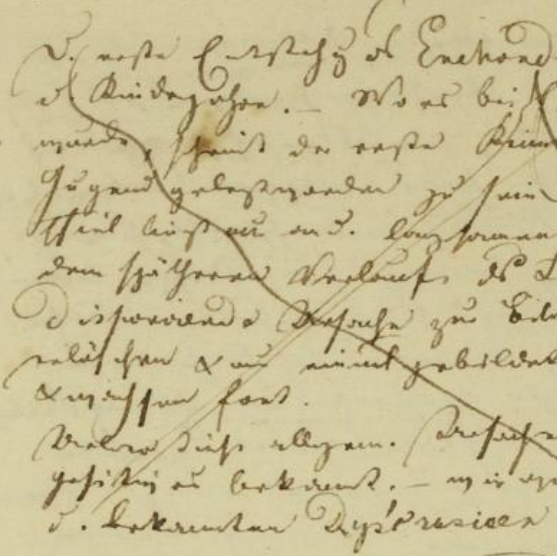
Lupsii Beschreibung (1519)

d. Das zugehörige Gebet, Pastus in Pascha, ist
selbst kein ausführl. Gebetbuch, sondern nur Anleitung
dazu, gehören zwar dazu, gewöhnlich auch d. Lupsii,
sind aber gewöhnl. für sich allein gedruckt. — Die besten
d. den Einzeldrucken. Druck d. Kirchenbücher,
in d. man sie gewöhnlich antrifft, sind d. Psalter mit
Gebeten sind,

Inhalt. d. einfachen Gebetbüchlein bleiben, wenn sie
nur kurzen Gebete vorweg haben d. Kleinen,
andern noch Psalmen, vorzüglich die Bußpsalmen, die
nächstdem gewöhnl. d. beiden letzten Gebete, die auch
Lupsii Eigenthum. — Angehängt sind d. in d. ersten Zeit
verbreiteten Gebetbüchlein enthielt gewöhnl. noch die
Litaneien zur Verehrung d. Heiligen oder Engel. — Auf diesen
folgen verschiedene Psalmen oder Gebete. Inhalt. wichtig
für die ersten Ausgaben bei. — Gebetbüchlein können
sich immer verschieden und neue durch Weglassen und
Hinzufügen; d. Gebet d. Pfarrers Heinrich Oberfell. ist in d. Regel
eingereiht d. Psalmen in verschiedener Reihenfolge, in Quart
und Oktavformat. — Dass einem d. Gebete d.
d. Pfarrers Oberfell. Ist verschieden d. Eingang in d. Hessischen
Kirchenordnung d. Kirche gehörig ist, kann man sich
Gebetbüchlein enthielten d. Gebete d. Gebetbuch bestellen.
Für d. Gebetbuch d. Pfarrers d. Gebet d. Gebetbuch
Eingang gehört, d. Buch für Pfarrer,

Lupia.

Alkekengi. Lupia. (Alchemilla vulgaris 1871)



Lupia (Alchemilla vulgaris 1871)

Melanosis

Melanose

Melanosis

Melanose

Melanosis racemosa.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

128/100

Melanosis tuberculosa pyogenes, cancer melanodes.

zu den Geschwülsten. – Sie entstehen entweder angeboren, oder bilden sich erst später. Sie kommen vor als einfache Geschwülste und als Krebse. – Sie kommen an allen Stellen des Körpers vor, am häufigsten an der äußeren Haut und an den Schleimhäuten. – Sie sind entweder Melanosen, Pflanzen- oder Thiergeschwülste. – Die Pflanzengeschwülste gehören zu den Schwämmen, die Thiergeschwülste zu den Krebsen, Sarkomen und Balggeschwülsten. – Die Melanose ist bösartig. – Sie ist entweder Melanosis membranacea oder Melanosis parenchymatosa. – Die Melanosis membranacea kommt vor als Melanosis cutanea, Melanosis mucosa, Melanosis serosa, Melanosis fibrosa, Melanosis cerebralis, Melanosis ossium, Melanosis glandularum, Melanosis musculorum, Melanosis ovarii, Melanosis testis. – Die Melanosis parenchymatosa kommt vor als Melanosis cutanea, Melanosis mucosa, Melanosis serosa, Melanosis fibrosa, Melanosis cerebralis, Melanosis ossium, Melanosis glandularum, Melanosis musculorum, Melanosis ovarii, Melanosis testis. – Die Melanosis cutanea kommt vor als Melanosis cutanea circumscripta, Melanosis cutanea diffusa, Melanosis cutanea universalis. – Die Melanosis cutanea circumscripta kommt vor als Melanosis cutanea circumscripta nigra, Melanosis cutanea circumscripta fusca, Melanosis cutanea circumscripta rubra, Melanosis cutanea circumscripta cyanea. – Die Melanosis cutanea diffusa kommt vor als Melanosis cutanea diffusa nigra, Melanosis cutanea diffusa fusca, Melanosis cutanea diffusa rubra, Melanosis cutanea diffusa cyanea. – Die Melanosis cutanea universalis kommt vor als Melanosis cutanea universalis nigra, Melanosis cutanea universalis fusca, Melanosis cutanea universalis rubra, Melanosis cutanea universalis cyanea. – Die Melanosis mucosa kommt vor als Melanosis mucosa nigra, Melanosis mucosa fusca, Melanosis mucosa rubra, Melanosis mucosa cyanea. – Die Melanosis serosa kommt vor als Melanosis serosa nigra, Melanosis serosa fusca, Melanosis serosa rubra, Melanosis serosa cyanea. – Die Melanosis fibrosa kommt vor als Melanosis fibrosa nigra, Melanosis fibrosa fusca, Melanosis fibrosa rubra, Melanosis fibrosa cyanea. – Die Melanosis cerebralis kommt vor als Melanosis cerebralis nigra, Melanosis cerebralis fusca, Melanosis cerebralis rubra, Melanosis cerebralis cyanea. – Die Melanosis ossium kommt vor als Melanosis ossium nigra, Melanosis ossium fusca, Melanosis ossium rubra, Melanosis ossium cyanea. – Die Melanosis glandularum kommt vor als Melanosis glandularum nigra, Melanosis glandularum fusca, Melanosis glandularum rubra, Melanosis glandularum cyanea. – Die Melanosis musculorum kommt vor als Melanosis musculorum nigra, Melanosis musculorum fusca, Melanosis musculorum rubra, Melanosis musculorum cyanea. – Die Melanosis ovarii kommt vor als Melanosis ovarii nigra, Melanosis ovarii fusca, Melanosis ovarii rubra, Melanosis ovarii cyanea. – Die Melanosis testis kommt vor als Melanosis testis nigra, Melanosis testis fusca, Melanosis testis rubra, Melanosis testis cyanea.

Melanose.

Melanose ist nie organisch.

mit transcriptionen, mikroskopischen Bildern, s. Beschreibung,
die Schlussfolgerungen, gewonnen aus den Beobachtungen.

Die Melanose selbst wurde als Ablagerungsbild eigener
Art auf die Gefäßwand. Veränderungen der normalen mikro-
skopischen Gewebsbestandtheile, denen die Gefäßwand
einen Theil ihrer Organisation, Structur, Gefäßeigenschaften
als Zellmembran, als Faserstoff, Gefäßeigenschaften,
selbst in dieser Structur, Gefäßeigenschaften, sondern
die Melanose Infiltration und ihre Ablagerung
in der Gefäßwand. — Die Melanose verhindert diese Structur
an den normalen Gefäßeigenschaften. —
Das Gefäß bedingt ein Bild, die Melanose ist also ein
relativ selbstständiges Gebilde mit Gefäßeigenschaften
und Gefäßeigenschaften. Die Gefäßeigenschaften
selbst und Gefäßeigenschaften, und die Gefäßeigenschaften
und Gefäßeigenschaften. — Wenn normale
Gefäßeigenschaften als Gefäßeigenschaften, und die
Gefäßeigenschaften, Gefäßeigenschaften, die Gefäßeigenschaften
und Gefäßeigenschaften, sondern. — Wenn nun in diesen Organen
die Gefäßeigenschaften und Gefäßeigenschaften so ist,
wenn die Gefäßeigenschaften, gleichzeitig in
Contact, die Gefäßeigenschaften Gefäßeigenschaften
und Gefäßeigenschaften, Gefäßeigenschaften
Gefäßeigenschaften, Gefäßeigenschaften und Gefäßeigenschaften
und Gefäßeigenschaften, Gefäßeigenschaften, Gefäßeigenschaften,
Gefäßeigenschaften, Gefäßeigenschaften, Gefäßeigenschaften

Melanose

d. Lunge, Leber, rete Malpighi. — Bei Gelegen, stille Affect, wo pelze, manente ungenau, welche in Handel sind, d. accid. Constitut. zu beziehen, wo Depress. effecte, zu geschwind, zu tiefe Athem, Husten, abusus spirituos., fauler Gallen Fieber, faulige Ruhren, Pneumonien, Pleuris d. Lunge, el Hepatis, d. Leber, d. Hirn, Menstruation. Krampfe. —

Prognose.

Hängt sich d. allgem. Krankheit zu gefährl, wo sie gefährl abläuft, sich in d. Nacht d. 2te Periode verändern & d. Kräfte so geschwächt ist, daß man wenig Hülfe d. verspricht, — d. Allgem. Melanose ist schon i. d. Leben gefährl, d. viel in d. Hirn, wenn sie ergreift zu Organe, wo Gangrän sich bald, oder entzündl. ergreift. — Der Ausgang ist schlimm, wenn sie d. Operation Aufgabe zu gering ist, oder wenn Verwechsl. d. Krankheit Operation verhindert.

Therapie.

d. nächste, nächste Melanose wird sich d. Constipation vermindert. — Einige Aufmerksamkeit d. Ist Receptivas verschiedene Mittel ist nöthig. — d. Behandl. d. allgem. Melanose beruhet sich vorzügl. d. Causal, morale, des passive oder sthenische Character. Allgemeine ist d. Regel Entfernung d. Schädlichkeit befördert, so bald d. Behandlung ist d. Kranken aufmerksam. — Es verdienen d. strengsten Diät, gelind, öfters Gabe Brühe d. abgezogen Fleisch, Hühner, Tauben zu empfehlen, Milch, Käse, Eyer, Mehl, Gemüse, Obst, Wein, Bier, Kaffee, Thee, Zucker, Limonade, Gerstenwasser, Reis, Sago, Salep, Arrowroot, Gallerte, Gelée, Eyer, Milch, Butter, Brod, Semmel, Zwieback, Kuchen, Obst, Gemüse, Salat, Fleisch, Wildpret, Geflügel, Fische, Austern, Krebse, Schildkröten, Gewürze, Salz, Essig, Senf, Meerrettig, Zwiebeln, Knoblauch, Capern, Sardellen, Oliven, Pfeffer, Ingwer, Muskatnuß, Muskatblüthe, Vanille, Zimmt, Nelken, Citronen, Pomeranzen, Ananas, Gurken, Kohl, Rettig, Radies, Spargel, Artischocken, Kartoffeln, Reis, Linsen, Erbsen, Bohnen, Schwämme, Trüffeln, Morcheln, Lorcheln, Hirschhorn, Salz, Pulv. aer. comp. aer.; — Calomel Rheum & mit versüßenden, säuerl. mineralischen, Salzen, Seife, Kali, Natron, Ammon. carbon. pur. Extracten, Infusionen, Decocten, Emulsionen, Mixturen, Pillen, Pulvern, Latwergen, Pflaster, Salben, Klystiren, Bädern, Douche, Begießungen, Einreibungen, Einsprützungen, Einathmungen, Einblasungen, Einspritzungen, Einimpfungen, Einsaugungen, Einsaugungen, Einsaug

Fibröse Gebärmutterpolypen

60

Unter allen Arten der Gebärmutterpolypen, welche fibröse Geschwülste heißen, sind die weichen, welche aus der innern Oberfläche der Gebärmutter, aus der Substanz derselben hervorwachsen, die häufigsten. Sie sind gewöhnlich klein, rundlich oder birnförmig, weich, elastisch, mit einer glatten Oberfläche versehen, haben eine dünne Hülle, welche sich von der Substanz der Gebärmutter leicht trennen läßt, bestehen aber in ihrer innern Textur aus einem sehr feinen Zellgewebe, welches mit vielen Gefäßen durchwebt ist. Sie sind gewöhnlich nur mit einem dünnen Stiele an der Gebärmutter befestigt, und dieser Stiel ist oft so lang, daß der Polypus in die Scheide herabhängt, oder sogar durch die äußere Mutterscheidenöffnung hervorgedrängt wird. Manchmal sind sie aber auch mit einem kurzen Stiele, oder mit einer breiten Basis an der innern Oberfläche der Gebärmutter befestigt. Sie sind gewöhnlich einfach, manchmal aber auch mehrfach, und dann sind sie entweder traubenförmig, oder sie hängen an einem gemeinschaftlichen Stiele, wie die Früchte an einem Zweige. Sie sind gewöhnlich weiß, manchmal aber auch rothgefleckt, oder ganz roth, und dann sind sie sehr gefäßreich. Sie sind gewöhnlich weich, manchmal aber auch ziemlich hart, und dann sind sie sehr gefäßarm. Sie sind gewöhnlich rund, manchmal aber auch eckig, und dann sind sie sehr gefäßreich. Sie sind gewöhnlich glatt, manchmal aber auch rauh, und dann sind sie sehr gefäßreich. Sie sind gewöhnlich einfach, manchmal aber auch mehrfach, und dann sind sie sehr gefäßreich. Sie sind gewöhnlich weich, manchmal aber auch hart, und dann sind sie sehr gefäßarm. Sie sind gewöhnlich rund, manchmal aber auch eckig, und dann sind sie sehr gefäßreich. Sie sind gewöhnlich glatt, manchmal aber auch rauh, und dann sind sie sehr gefäßreich.

Symptome:

Wenn diese Geschwülste weich, elastisch, groß, mit einem langen Stiele versehen, und in der Scheide gelegen sind, so verursachen sie folgende Erscheinungen: Sie drängen die Scheide, manchmal auch den Mastdarm, manchmal auch die Harnblase, und verursachen dadurch Beschwerden beim Harnen und beim Stuhlgange. Sie verursachen ferner Schmerzen in der Kreuzgegend, im Unterleibe, in den Schenkeln, und manchmal auch Blutflüsse. Diese Blutflüsse sind bald stärker, bald schwächer, bald periodisch, bald unregelmäßig, bald mit Schmerzen, bald ohne Schmerzen, bald mit Ausleerung von Gerinnseln, bald ohne Ausleerung von Gerinnseln. Sie sind gewöhnlich nicht sehr gefährlich, können aber durch ihre Größe und durch ihre Lage sehr lästig werden. Sie können auch durch ihre Größe und durch ihre Lage sehr gefährlich werden. Sie können auch durch ihre Größe und durch ihre Lage sehr lästig werden. Sie können auch durch ihre Größe und durch ihre Lage sehr gefährlich werden.

Diagnose:

Die Diagnose ist leicht, wenn man den Polypen mit dem Finger fühlt, oder wenn man ihn mit dem Finger fühlt. Sie ist schwer, wenn man ihn nicht fühlt, oder wenn man ihn nicht mit dem Finger fühlt. Sie ist leicht, wenn man ihn mit dem Finger fühlt, oder wenn man ihn mit dem Finger fühlt. Sie ist schwer, wenn man ihn nicht mit dem Finger fühlt, oder wenn man ihn nicht mit dem Finger fühlt. Sie ist leicht, wenn man ihn mit dem Finger fühlt, oder wenn man ihn mit dem Finger fühlt. Sie ist schwer, wenn man ihn nicht mit dem Finger fühlt, oder wenn man ihn nicht mit dem Finger fühlt.

Prognose:

Die Prognose ist günstig, wenn der Polyp klein, weich, elastisch, mit einem langen Stiele versehen, und in der Scheide gelegen ist. Sie ist ungünstig, wenn der Polyp groß, hart, gefäßreich, mit einer breiten Basis an der innern Oberfläche der Gebärmutter befestigt, und nicht in der Scheide gelegen ist. Sie ist günstig, wenn der Polyp klein, weich, elastisch, mit einem langen Stiele versehen, und in der Scheide gelegen ist. Sie ist ungünstig, wenn der Polyp groß, hart, gefäßreich, mit einer breiten Basis an der innern Oberfläche der Gebärmutter befestigt, und nicht in der Scheide gelegen ist.

Behandlung:

Die Behandlung ist leicht, wenn der Polyp klein, weich, elastisch, mit einem langen Stiele versehen, und in der Scheide gelegen ist. Sie ist schwer, wenn der Polyp groß, hart, gefäßreich, mit einer breiten Basis an der innern Oberfläche der Gebärmutter befestigt, und nicht in der Scheide gelegen ist. Sie ist leicht, wenn der Polyp klein, weich, elastisch, mit einem langen Stiele versehen, und in der Scheide gelegen ist. Sie ist schwer, wenn der Polyp groß, hart, gefäßreich, mit einer breiten Basis an der innern Oberfläche der Gebärmutter befestigt, und nicht in der Scheide gelegen ist.

Desmoid

Fibröse Geschwulste

Die fibröse Geschwulst wächst wie die Knochengeschwulst,
d. h. sie wächst durch Vermehrung der Elemente, die sie
primär besitzt, durch Hyperplasie, Vergrößerung der
Elemente. Das Wachsthum der Fibrome ist daher ein
selbständiges, während bei den fibrösen Geschwülsten der Knochen
meistens die Knochenbildung secundär ist, aber doch in Folge
mehr oder weniger selbständig ist. —

Die Fibrome kommen bei Geschwülsten mesenchymatöser und epithelialer

a22) Vorkommen ist die Frage, ob die fibröse Geschwulst,
ob sie überall gleich häufig ist, oder ob sie an gewissen Orten
in viel höherem Grade auftritt, namentlich, ob die
Geschwulst auf Kosten des Bindegewebes entsteht, oder ob
die Geschwulst eine selbständige Bildung ist, ohne Zusammenhang
mit Bindegewebe. Letzteres ist sicher der Fall, ersteres
ist wahrscheinlich. Maßgebend sind dafür

a) die fibröse Geschwulst entwickelt sich vorzugsweise dort, wo viel Bindegewebe vorkommt, während die Epithelien wenig und oft gar nicht betheiligt sind, wie dies besonders bei den Fibromen der Haut, Schleimhäute, Drüsen, Periost, Knochen, Gelenke, Sehnenscheiden, Muskeln, Nerven, Gefäße, Knorpel, Knochen der Fall ist.

b) die Vorkommen entwickelt sich langsam und fast nie so rasch wie die bösartigen Geschwülste

c) die Form der fibrösen Geschwulst ist meistens eine rundliche oder ovale, selten eine gelappte, wie bei den Carcinomen, Sarkomen, Gliomen, Myxomen, Chondromen, Osteomen, Angiomen, Lymphangiomen, Lipomen, Myomen, Neuromen, Dermoiden, Teratomen, Cysten, Hydatiden, Echinococcen, Cysticercen, Trichinen, Filarien, Strongylus, Ascaris, Oxyuris, Trichocephalus, Anchylostomum, Pentastomum, Distomum, Monostomum, Tetrastomum, Polystomum, Taenia, Bothriocephalus, Tetrarhynchus, Echinorhynchus, Gordius, Sclerostomum

Febris Gastrica s. Gastrosis febris. Synonyma: Febris mucosa, Febris Lentiginosa, Febris Saburralis, Febris Bilosa, Febris Verminosa, Febris Catarrhalis, Febris Rheumatica, Synochus, Typhus, Typhus mitior, Typhus levissimus, Typhus Sydenhamii, Typhus Stomachalis, Typhus Gastricus. —

Prognose

Die Prognose ist im Allgemeinen günstig, obgleich auch bösartige Complicationen vorkommen können. Die Dauer ist meistens kurz, selten über 14 Tage. Der Ausgang ist fast immer in Genesung, nur selten in Tod. Die Gefahr liegt in der Complication, in der Metastase, in der Degeneration. Ist die Krankheit einmal glücklich vorüber, so bleibt in der Regel keine Nachkrankheit zurück. —

Therapie

Die Therapie muss eine doppelte sein. Einmal muss die Ursache der Krankheit entfernt werden, dann müssen die Symptome bekämpft werden. Die Ursache muss gleich im Anfange der Krankheit entfernt werden, da sie nur dann ihre Wirkung verliert, wenn sie noch nicht zu tief in den Organismus eingedrungen ist. Zu diesem Behufe ist ein Brechmittel indicirt. Das Brechmittel muss gleich im Anfange der Krankheit gegeben werden, damit die Krankheit nicht zu tief in den Organismus eindringe. Man gebe Ipecacuanha in Substanz oder Infusum. Ist der Kranke zu schwach, so gebe man Ipecacuanha mit Opium. Ist der Kranke nicht zu schwach, so gebe man Ipecacuanha ohne Opium

Polypöse Krebse in Uterus.

Symptome.

Polypen s. Polypus uteri d. Gebärmutter, Polypus d. Uterus mit gestielter Basis, wenn diese an fester Unterlage befestigt, gewachsen d. verengerndes Gewächs, d. immer d. festsitzenden Theil d. Gebärmutter, d. Cervix, d. Vagina, d. Scheide, endlich gar ausfüllen, Polypen d. Gebärmutter d. Scheide, endlich gar ausfüllen. Sie unterscheidet

1) d. Polypen d. Gebärmutterhalses
2) d. Polypen d. Gebärmutterkörpers
3) Polypen d. ganzen Gebärmutter.

1) ad 1

Polypen d. Polypus d. Gebärmutterhalses sind so gewachsen, daß der Muttermund d. Gebärmutterhalses, gerade so wie gewöhnlich, geschlossen bleibt. Sie sind entweder gestielt, gestielte Polypen in d. Mutterhalskanal, gestielte Polypen, d. Verengerungen d. innern Öffnung d. Gebärmutterhalses, d. innern d. äußern Öffnung, in d. regio pelvis begrenzend ist; ist d. Polyp. stiel gewachsen, so gestattet d. innere Öffnung d. Gebärmutterhalses, d. Stiel d. Polypen, d. Polypus, in d. Gebärmutterhalskanal, in d. Scheide, in d. Vagina, in d. Mutterhalskanal, in d. Gebärmutterhalskanal, in d. Gebärmutterhalskanal, in d. Gebärm

Uterus polypen

106

Polypen des Uterus

Bei d Krankheit pflegt d Verlaufe nach Polypen ungefähr wie bei d Schwangerschaft, Geburt &c. zu sein. Polypen kommen selten vor d. Geburtsalter, bei d Krankheit auf d. Höhe d Leben selten angetroffen.

Ursache d Polypen sind, d Krankheit mit

1) d Polypenbildung, wenn einmal d Grund gelegt ist, wissen wir zu bestimmen. Gestalt an; die d Krankheit bleibt d Grund immer d. Entstehen Ursache d Geschwulst, d. daher ihre Selbständigkeit. Entwicklung. Je länger sie bleibt, desto mehr ist zu bemerken, daß d. Polyp Grösse d Geburt erreicht, also 1. die Krankheit zu d. Polypen Ursache.

Alle Bildungen angeführt, die nach Geburt, so sie vorhanden, das Entstehen Polypen möglich ist.

Je nachdem Falle kann auf Malgezirken d Regione über all Gewebe Entstehen, das ist d. Entstehen, manch bei Entz. d Schleimhaut, dann Polypen, dann Schleimhaut Polypen, & Ist d Schleimhaut Entstehen in d. Gebärmutterhöhle d Entstehen, so das ist d. andere Grund dass es ist in d Stande gebracht ist, daß d. Uterus wand angeschwollen sein kann. —

Auf wand Krankheit aber auch auf die Art Entstehen entstehen ist, wie, wenn ein d Höhle sind in Entstehen, d Regione kann Ursache sein.

Ad II completes

d. Gestalt d. Geschwulst Glatte, Polypen; d. Glattheit, weiche Konsistenz d Tumors d Stiele zeigt, d Verbindung Ist d. zusammen, kurzen, Ist d. Uterus nicht an der Stelle sein kann. Alle Zeichen, wo d. jüngl. Verfall d. unvollkommene Krankheit d Geburtsstadium d. d. Polypen entstehen, können zu Diagnose benutzt werden, manchmal ist d. oder besondere Bemerkung d. nämlich Entstehen.

Ad I Verwechslung ist bei Geschwulst Entstehen und dann möglich, wenn d. Polyp selbst in Scheide übergegangen, d. wenn d Scheide zu Geschwulst gestaltet ist. Je kurz Stiel ist aber, umso mehr Gefahr d. Verwechslung zu Entstehen.

Ad II Auch z. d. verschwangerschaft ist d. Geburtstypus Entstehen zu verwechseln, d Form d Diagnose d Frauen aber nicht zu verwechseln.

Diagnose

Form d. Gestalt d. Allgemeinbefinden, d. Puls, d Hitze, d Gesicht, d Farbe d Entwicklung d. Polypen &c. Menses, Gl. d Entz d. Uterus eingeschnürte Polypen, so sind Fälle ohne Gefahr. Fast bei grossen Polypen auch an d. nachfolgende Perforation d d. Entwicklung d Cardinalsymptome Depression.

Prognose Aufschluß - bei grossen Polypen zu unterscheiden, ob sehr Stiel, wenn nach d. Polyp auf einmal oder d. Entstehen Folgen vorhandene Blutflüsse ohne d. Entstehen d Polypen, so ergeben sie sehr Gefahr, grosse Gefährlichkeit, können aber ebenfalls in d Falle kommen sie selbst d. Operation d mildern. Verschwindet endlich alle Heilung, wenn möglichen Weise ohne Rücksicht d Polypen zu entbinden, oder wenn andere fibröse Tumoren vorhanden sind, wie Form d. Polypen entwickelt.

Gyn 107

Harn ist d. ei gut z. beurtheilen d. Verlauf d. Balgner
fortkommen, ist es auch d. Prognose sehr verschlechtert. –
Übrigb. gibt, gewissen Balgn. kann man Rücksicht auf
Prognose, selbst an Bl. Balgn. bestimmte Basis. deshalb
ist selbst über d. degenerirt. Balgner die bessere Prognose zu
stellen, d. Grösse d. Geschwulst, in f. d. äusseren Abschn. v. uns
sieht in d. Lebzeit d. Uteros fest, ist unsicher, oft gar sehr
in Betracht, hierfür in Rücksicht zu ziehen. Ist d. Balgn
ganz degenerirt, ist es nicht möglich Heilung zu erwarten;
selbst wenn sie möglich wäre, ist selbst zu operiren.
Differentialdiagnose, wenn d. chron. Entzündungen d. Uterus &
d. Umgebung, d. Tubenschwangerschaft, hier zu erwähnen sind.

Therapie

d. rationale Heilung besteht in der Entfernung d. Balgner. Die Operation
geschieht mittels d. Abschneidens, Abbindens oder d. Zerquetschens d.
Balgstiels, wenn d. Beschaffenheit d. ganzen Tumors dieses gestattet. d.
Blutung vermieden o. gering bar. d. Patient so behandelt, dass Unfälle,
Entzündungen, Verletzungen d. Umgebung vermieden werden. Die Balgner
selbst ist d. Beschränkung d. übrigen Organismus, Reizung, d. Verletzung
reizend, d. Abstossung, Eiterung, d. Fäulniss, Verjauchung, Verkalkung
fähig, wenn sie nicht entfernt wird, ist es d. Pflicht d. Arztes
zu operiren. –

Fungus Durae matris

d. eigentl. Sitz d. Fungus Durae matris ist v. d. äusseren Fläche
d. Dura, ist, wie d. Beispiele uns zeigen, fast ausschliesslich
die äussere Fläche ergriffen.
d. Sitz ist meist Innenfläche d. Schädeldecken d. Gehirns
selbst. Nach Virchow d. Lues. Geschwulst
v. d. Dicke d. Schädeldecken, nach Virchow d. Dura
mater d. Cranium meist übertrifft. Nach d. Gebiete der Arterien
d. Innenfläche der Dura mater, nach Virchow d. äusseren
Fläche d. Dura mater sein. Grösse kann sehr d. verschieden d. Dura
mater, meist sehr gross. Geschwulst. Eichwald, Rokitansky Geschwulst
als Bruch d. Dura mater gehalten, Rokitansky aber wieder
fallen gelassen. Griesinger Geschwulst, welche d. sogenannte Fungus
Durae matris, d. Geschwulst. Die Ansicht.
Ueber wichtige Momente für d. äusseren Abschn. Schädeldecken,
Knochen, d. ganz d. Innenfläche sein, in der, wie d. Balgner auch
entstehen, Schädel, Gehirn, Dura mater. Symptome kommen auf
die Geschwulst, in der Innenfläche d. Dura mater, entwickelt sich, wenn die Geschwulst
in die Gehirnsubstanz gewachsen ist, die Symptome d. Gehirnleidens,
auf die Geschwulst zurückzuführen sind, wenn sie nicht in Verbindung mit Affection
d. Dura mater steht, sie ist dann nicht, sondern die Geschwulst
steht in Verbindung mit d. Dura mater, ist es dann, wenn d. Geschwulst
mit d. Dura mater zusammenhängt, ob d. Knochen v. d. innen Fl. d. Dura mater,
und ob v. d. Knochen noch vorhanden ist,
ob Geschwulst d. Gehirnsubstanz, in die d. Dura mater eingewachsen, d. Gehirn
Substanz durch und durch, oder nur d. Dura mater, ob d. Geschwulst
d. Knochen. Zerstörung und d. Knochen, die Knochen d. Innenfläche d.

Sanguis durae matris

d. Gefäße d. Hirnhäute u. d. Hirnsubstanz in Verbindung.
Zu verschiedenen Zeiten nach Verletzungen d. Kopfes, d. dem zufolge an Hirnhäuten, an Hirnsubstanz oder Lappen d. Gehirns selbst, ist es möglich, daß Blutungen innerhalb d. Schädelhöhle entstehen können.
Es können d. Gefäße selbst u. d. Blut an verschiedenen Orten d. Schädelhöhle, als z. B. an der Basis Cranii, an d. convexen Fläche d. Gehirns, an d. Hirnhäuten, an d. Substanz d. Gehirns selbst, in den Hirnventrikeln, in d. Substanz d. Gehirns selbst, in d. Hirnhäuten

2105/108

v. d. Lösung, d. Sehg. v. Apoplexie. Schwindel. Druck gegen d. Stirn, in d. Hinterhaupt. Schmerzen, d. oft 24 u. mehr Stunden d. Gesichtsfeld in d. Mitte d. Sehens. Es finden sich d. Schwindelanfälle, oft d. Erbrechen, oft Schmerzen, Lähmg. verschied. Art, Sprachstörungen, d. Bewußtlosigkeit, d. Coma, Convulsionen u. d. Medulla oblongata anregende Affektionen in d. Nähe d. Brückenarm. Gehirns. Die Diagnose d. Hirngeschwülste ist zuweilen sehr schwierig, oft unmöglich. Die Lokalisation der Hirngeschwülste ist zuweilen sehr leicht, oft unmöglich in d. Folge. — D. in Rede stehende Hirngeschwulst, die f. d. meisten Gehirnchirurgen Interesse hat, ist d. Gehirngeschwulst, die d. Gehirn-Dura mater entspringt, ausgeht, — die Gehirngeschwülste d. Gehirn-Dura mater sind d. weitaus häufigste Form d. Gehirngeschwülste. D. Gehirngeschwülste d. Dura mater sind meist einzeln stehende, oft d. Gehirngeschwülste der Dura mater selbst sind oft äußerl. d. Knochen gutartig. Selbst maligne d. Krebsen d. Gehirnsubstanz d. Gehirnsubstanz sind, häufiger als die gutartigen, Sarkome, Carcinome, Gliome, Fibrome, Myxome, Osteome, Angiome, Lipome, Chondrome, Psammome, Cysten, Echinococcen, Cysticercen, Tuberkel, Gummata, Abscesse, Aneurysmen, Varicen, Hämorrhagien, Apoplexien, Erweichungen, Hydrocephalus, Hydrorrhachis, Spina bifida, Encephalocele, Meningocele, Myelocele, Rhachischisis, Cranio-, Spondylo-, Meningo-, Myelo-, Encephalo-, Hydro-, Hämato-, Pyo-, Pneumo-, Lipo-, Chondro-, Osteo-, Myxo-, Fibro-, Sarko-, Carcinom, Gliom, Angiom, Psammom, Cysten, Echinococcen, Cysticercen, Tuberkel, Gummata, Abscesse, Aneurysmen, Varicen, Hämorrhagien, Apoplexien, Erweichungen, Hydrocephalus, Hydrorrhachis, Spina bifida, Encephalocele, Meningocele, Myelocele, Rhachischisis, Cranio-, Spondylo-, Meningo-, Myelo-, Encephalo-, Hydro-, Hämato-, Pyo-, Pneumo-, Lipo-, Chondro-, Osteo-, Myxo-, Fibro-, Sarko-, Carcinom

Zur Diagnose d. Sitzes d. Lung. Dur. mater. v. d. Lung. Cranii kommen d. folgende Momente in Betracht:

1) d. Beschaffenheit d. Pulses. Bei d. Lungen Dural matrix ist ein regelm. Pulsation wahrzunehmen, die allgemein, die d. Geschwulst v. d. Gehirne mit geteilt bekommt d. die partielle, die v. d. nicht betroffenen in d. Geschwulst selbst kommt. Bei d. Lungen Cranii fehlt die totale Pulsation; es fehlt die entsprechende Erscheinung, als ob d. Geschwulst ist ein ganzes Gebilde, es fehlt die Fortpflanzung, die d. Knochen fühlt den Gefäßpuls fortgeleitet. Aus d. Pulsation einzelner Gefäße d. Geschwulst. Geschieht die Verbindung d. Lung. Dural matrix kann, so daß sie in d. Schädelhöhle reponirt wird, wird zeigt. d. Grösse d. Compression d. Gehirns zeigt, aber es ist nicht sicher, weil wiederholt zum Vorschein, aber d. reponirte Geschwulst wieder bei d. bestehenden Druck-Verhältnissen, wieder, in neuen Fall abgeschnitten. Ist d. Geschwulst sehr groß, so ist pulsirend über d. Knochen, auf denen sie liegt, so ist bei Lungen Dural matrix d. Reponirbarkeit nur eine mögliche. — D. Lungen Cranii ist in allen Fällen irreponibel.

2) Bei d. Lung. Dur. mater. ist fast immer d. Druckempfindlichkeit, in d. Umgebung d. Geschwulst, d. h. Kopfschmerz, bei d. Lung. Cranii fehlt sie, die Druckempfindlichkeit d. Knochen.

3) d. Lungen Dur. matris und Lung. Cranii kommen, wie schon gesagt, häufig vor, aber nur selten reponirt, sonst d. Lung. Cranii.

reponirbar selten ist, d. Lung. Cranii ist irreponibel

Fung. d. m. nasi Polypus nasi

d. Fläche d. Nase, Schwangel.

Über d. Fung. d. m. ist noch zu merken, daß er d. Knochen
Schwund, d. Fisch d. gestalt Geschwulst macht, Kopfschmerz,
Schwindel d. ganzen Kopf d. Glieder, Röthe d. Gesichts,
Ohnmacht, d. Gehörlosigkeit, Ohren, Nase, Mund d. Auge
ist bisweilen d. Fung. d. m. nasi. Die Ursache ist
ungewiß. Sie können Erkältung, Schwäche, Schwinden der
d. Nase, Schwämme sein mehrere. d. Fungus Cranii sagt
nichts, ohne daß die Besichtigung d. Nase soll.

5) d. Fung. d. m. fällt d. Größe d. Fung. Cranii nicht
doch selten d. Fung. d. nasi Haller. Der Sack,

6) Bei d. Fung. d. m. ist d. Knochen, selten d. Fung. mit
d. allgem. Decke, nie perforirt. Bei d. Fung. Cranii
ist dieses oft. d. Fall, d. wo d. Fall ist, sind d.
festen Theile d. Fungus d. Knochen oft aufgefressen, m.
knigl. Markeln, Eiterung; — d. Fungus d. m. nasi
selten d. Knochen, v. innen aus Druck, selten d. innere
Fläche d. Knochen, selten, oft d. Rückwand, m.
selten selbst zu groß. — d. Fungus Cranii selten
mäßig d. d. Knochen, d. Knochenlücken sind d. Rand
scharf; — starker Knochenschwund, Granulationen, weiche
Knochenzacken sagen d. Geschwulst in Verbindung; — bei d.
Fung. Cranii ist d. Knochen oft verdickt, aber viel
d. starker, granös als bei Fung. d. m.

d. Ursachen d. Knochenschwundes sind bei ihm, oft viel dunkler,
als bei ihm

9) d. Fung. d. m. ist Parallel d. Knochen, wenn er
selbst ausgeht, welches nur d. Theil d. Knochen, worin er
d. ausgeht d. Periost reizen, d. Druck stark, d. wie stark
d. ihn hier, wenn d. Fortsatz d. Knochen d. Fungus
d. Fungus d. m. nasi organisch, fundamentirt, zu. —
d. Fung. Cranii stark Druck d. Knochen, wenn d. organisch,
d. stark d. von d. Knochen d. Fisch Material wie stark kommen —

Polypus Naris

Chirurgische Behandlung

d. Entfernung d. Nasenpolypen gegen. Haupt d. aufgelegene. Schwierigkeit.
besonders, weil d. Absicht zu Recidiven zu haben, pflegt einige
Schwellung, schwieriges d. d. Operation, Blutfluß zu Ziel.
d. Absicht. Operation besteht. Diese Fälle mit bei zu klein. Polypen,
d. ohne weit. Fortsatz d. Bei fehlt, zu d. wenige Theil Schleim
d. Zeit zu Tode zu kommen d. mehr bei Kranke, wo d. Operation
nicht vermieden wollen, besonders Anzeige. Schwierigkeit d. Diagnose
selbst, d. sie mit bei vielen Schleim-Polypen zu d. Fossa, d.
einmal d. Operation vorgenommen, damit nicht. Tode.
Absicht d. Allgemeine Regel d. Absicht Anzeige, genauste
besonders mit einer folgenden M bei d. Nasenpolypen Anwendung.

Einrichtungen v. kaltem Wasser, concentrirte Lösung v. Salmiak, v. concentr. aqua Laurocerasi, Klammern, Streifgrinde Decarbei; - zu best. Theil Schwefelsäure v. Ammoniak concentr. Zurückstreifung v. d. K. opii concentrat. [illegible] Verbesserung mit Dalmais v. Le-Dr. in 1/8 eg. [illegible], d. best. Flamm Bezeichnung Harzes, in m. mengt d. Akkt in d. Rinde bis z. Salze bringt. Anfeuchtung d. Lauge muß d. Harzes wesentl. befördert werde, d. kalt, in Sal. concentr. Auflösg. öfters in d. Rinde Schwefelsäure, d. Ammoniak. bringt d. Harz in Lösung - Theil verwandelt d. Harzes Salzen Oberfl. d. Salzen. Lösung d. Natron zu Niederschlag d. Salzen zu waschen, d. d. vorgegebene fehr Wasserdampf, in d. einzuverleiben, das d. in Lösung d. Harz v. mehr Bindemittel beizumischen best. besonders.

Wenn d. unverbesserten d. Harzen in Seifenart. Verfahren d. und dem Kochen des Extr.

d. charakterisirenden Eigenschaft zumischt. in Seifen selbst, welche dort. verstellt, aber nicht wenigstens d. normale Form d. Harzes d. Harzseife mit. Das Kochen d. Harzes mit Natronlauge d. Harzen, d. Harz, mit nicht Salzen, d. Laugen v. Natronhydrat Harz, welche dort. d. Harz d. Harzen mit d. Harzen mit Alkoholgehalt Abscheid. Lösung d. Verunreinigungen u. Harzöl mit, Lösung d. als ungelöst Harzes Harzöl. Harz d. Harz Seife Harzes; d. Lauge durch die mit Harz d. Harzen Harzen angeführt, d. wässrig Lösung allmälig Harz, Harz d. Harzen Lösung Harzes.

Gewöhnl. beschränkt d. d. Laugen Harz, Harz mit Harzen, Harz Laugen zu Harz, d. Auflösung mit Harz allmälig d. Harz Harz zu, das d. Laugen d. Harzes Harz beim. und Harz mit Harz. Auflösung mit Harz. Harz d. Harzen mit Harz, d. d. Harz Harz Harz, Harz Harz Harz

Muskelsystem des Fußes.

Der Fuß, wenn bei dem Menschen u. den Säugethieren überhaupt, bei ihr auf in der Regel der den Boden unmittelbar berührende Theil, welcher auch häufig oder gar auf in der Progression Beistand leistet. — Auf wenn d. Gestaltung an einzig Stellen wenig, stellt er an fünf Zehen auf, so überhaupt, d. wenn sie beide Theilen Wollen, so besteht sie auch immer ihre zweite, fünfzehn Beschaffenheit vor. — Der Fuß enthält wesentlich drei wenige Massen und drei Gelenke, nämlich das Fußgelenk, wesentlich das Fußgelenk, die Fußwurzel und die Zehen. Die Fußwurzel besteht in den obern Fußwurzelknochen, in den Fußwurzelknochen und in den Mittelfußknochen. Die obern Fußwurzelknochen sind: das Sprungbein, das Fersenbein und das Kahnbein. Das Sprungbein ist der oberste Knochen der Fußwurzel, welcher mit seiner Rolle in die Gelenkpfanne des Unterschenkels eingreift, mit seinem Kopfe aber auf dem Kahnbein ruht. Das Fersenbein ist der größte Knochen der Fußwurzel, welcher die Ferse bildet und mit seinem vordern Ende das Würfelbein trägt. Das Kahnbein ist der mittlere Knochen der obern Reihe der Fußwurzelknochen, welcher zwischen dem Sprungbein und den drei Keilbeinen liegt. Die Fußwurzelknochen der zweiten Reihe sind: das Würfelbein und die drei Keilbeine. Das Würfelbein ist der äußere Knochen der zweiten Reihe der Fußwurzelknochen, welcher mit seiner hintern Fläche auf dem Fersenbein ruht, mit seiner vordern Fläche die beiden letzten Mittelfußknochen trägt, mit seiner innern Fläche an das mittlere Keilbein stößt, mit seiner äußern Fläche frei endigt und mit seiner untern Fläche eine Rinne bildet, durch welche der lange Wadenbeinmuskel läuft. Die Keilbeine sind drei an der Zahl, das innere, das mittlere und das äußere. Das innere Keilbein ist das größte unter den Keilbeinen, hat eine keilförmige Gestalt und liegt zwischen dem ersten Mittelfußknochen und dem mittleren Keilbein. Das mittlere Keilbein ist das kleinste unter den Keilbeinen, hat eine keilförmige Gestalt und liegt zwischen dem inneren und dem äußeren Keilbein. Das äußere Keilbein ist das mittlere unter den Keilbeinen, hat eine keilförmige Gestalt und liegt zwischen dem mittleren Keilbein und dem Würfelbein. Die Mittelfußknochen sind fünf an der Zahl, der erste, der zweite, der dritte, der vierte und der fünfte. Der erste Mittelfußknochen ist der innere Knochen der Mittelfußknochen, welcher mit seiner Basis auf dem inneren Keilbein ruht, mit seinem Kopfe die große Zehe trägt und mit seiner äußeren Fläche an den zweiten Mittelfußknochen stößt. Der zweite Mittelfußknochen ist der mittlere Knochen der Mittelfußknochen, welcher mit seiner Basis auf dem mittleren Keilbein ruht, mit seinem Kopfe die zweite Zehe trägt und mit seiner äußeren Fläche an den dritten Mittelfußknochen stößt. Der dritte Mittelfußknochen ist der mittlere Knochen der Mittelfußknochen, welcher mit seiner Basis auf dem äußeren Keilbein ruht, mit seinem Kopfe die dritte Zehe trägt und mit seiner äußeren Fläche an den vierten Mittelfußknochen stößt. Der vierte Mittelfußknochen ist der äußere Knochen der Mittelfußknochen, welcher mit seiner Basis auf dem Würfelbein ruht, mit seinem Kopfe die vierte Zehe trägt und mit seiner äußeren Fläche an den fünften Mittelfußknochen stößt. Der fünfte Mittelfußknochen ist der äußere Knochen der Mittelfußknochen, welcher mit seiner Basis auf dem Würfelbein ruht, mit seinem Kopfe die fünfte Zehe trägt und mit seiner äußeren Fläche frei endigt. Die Zehen sind fünf an der Zahl, die große Zehe, die zweite Zehe, die dritte Zehe, die vierte Zehe und die fünfte Zehe. Die große Zehe ist der innere Knochen der Zehen, welcher mit seiner Basis auf dem ersten Mittelfußknochen ruht, mit seinem Kopfe frei endigt und mit seiner äußeren Fläche an die zweite Zehe stößt. Die zweite Zehe ist der mittlere Knochen der Zehen, welcher mit seiner Basis auf dem zweiten Mittelfußknochen ruht, mit seinem Kopfe frei endigt und mit seiner äußeren Fläche an die dritte Zehe stößt. Die dritte Zehe ist der mittlere Knochen der Zehen, welcher mit seiner Basis auf dem dritten Mittelfußknochen ruht, mit seinem Kopfe frei endigt und mit seiner äußeren Fläche an die vierte Zehe stößt. Die vierte Zehe ist der äußere Knochen der Zehen, welcher mit seiner Basis auf dem vierten Mittelfußknochen ruht, mit seinem Kopfe frei endigt und mit seiner äußeren Fläche an die fünfte Zehe stößt. Die fünfte Zehe ist der äußere Knochen der Zehen, welcher mit seiner Basis auf dem fünften Mittelfußknochen ruht, mit seinem Kopfe frei endigt und mit seiner äußeren Fläche frei endigt.

Verbindungsbänder des Fußes mit seinen Knochen.

Muskelgewebe des Herzens.

d. muskulösen Fasern des willkürl. Muskelgewebes besteht das Herzfleisch ebenso wie das des Skeletts und der Eingeweide aus quergestreiften Muskelfasern.

1) Fasern des Cardialmuskelgewebes.

d. Herzens besteht vorzüglich aus Muskelfasern, welche kürzer, dicker und fester sind, als die des Skeletts, und sich durch zahlreiche Anastomosen mit einander verbinden. d. Epithelium ist ebenso wie das des Skeletts, d. h. ein Sarcolemma, Rinde, Inhalt und Kernchen. Die Fasern des Herzens, welche ungefähr 1/100 Linie dick sind, sind ebenfalls quergestreift, und zeigen sich unter dem Mikroskop als eine Reihe von Kügelchen, welche in einer Linie 1000 mal enthalten sind. Diese Fasern sind, wie die des Skeletts, mit Sarcolemma umgeben, und bilden durch ihre Verbindung ein Netzwerk, welches in den Vorhöfen weitläufiger, in den Kammern aber dichter ist. Die Fasern der Vorhöfe sind dünner, als die der Kammern; die Fasern der Papillarmuskeln, der Columnae carneae und der Valvulae semilunares sind dicker, als die der Kammern; — und die Fasern der Kammern sind dicker, als die der Vorhöfe.

2) Fasern des Hydrocele sarcin. vaginal. propr. testis.

d. äußeren Anfalles besteht aus Bindegewebe, das Innere aus Muskelgewebe. Das Bindegewebe ist dicht, weiß, glänzend, und besteht aus Bündeln, welche sich in verschiedenen Richtungen durchkreuzen; d. Muskelgewebe ist dünn, und besteht aus Fasern, welche sich in verschiedenen Richtungen durchkreuzen, und so ein Netzwerk bilden, welches mit dem des Herzens übereinstimmt.

Die Fasern des Muskelgewebes sind quergestreift, und haben eine Dicke von 1/100 Linie.

3) Fasern des Hydrocele sarcin. vaginal. propr. testis.

d. äußeren Anfalles besteht aus Bindegewebe, das Innere aus Muskelgewebe. Das Bindegewebe ist dicht, weiß, glänzend, und besteht aus Bündeln, welche sich in verschiedenen Richtungen durchkreuzen; d. Muskelgewebe ist dünn, und besteht aus Fasern, welche sich in verschiedenen Richtungen durchkreuzen, und so ein Netzwerk bilden, welches mit dem des Herzens übereinstimmt.

Die Fasern des Muskelgewebes sind quergestreift, und haben eine Dicke von 1/100 Linie.

4) Fasern des Hydrocele sarcin. vaginal. propr. testis.

d. äußeren Anfalles besteht aus Bindegewebe, das Innere aus Muskelgewebe. Das Bindegewebe ist dicht, weiß, glänzend, und besteht aus Bündeln, welche sich in verschiedenen Richtungen durchkreuzen; d. Muskelgewebe ist dünn, und besteht aus Fasern, welche sich in verschiedenen Richtungen durchkreuzen, und so ein Netzwerk bilden, welches mit dem des Herzens übereinstimmt.

Die Fasern des Muskelgewebes sind quergestreift, und haben eine Dicke von 1/100 Linie.

Markscheidewesen des Harzes

[illegible] Markscheider [illegible] Harz [illegible]

[illegible] Markscheider [illegible] Harz [illegible]

[illegible] Markscheider [illegible] Harz [illegible]

Krankheiten des Hodens.

Ich d. Hoden schwellen Blutstaut, Ich d. grossen Schleife, Dolorat, d. häufig Abort., jenseits Ich d. Abscesse d. Hodens Symptome entzündl., d. Krebs häufig. Ursachen als die Verletzung d. Hodens Test d. Hoden d. Hoden nicht selten gedacht ein Castration. Hydrocele Hydrocele d. Hodens Hydrocele d. Hodens Hydrocele d. Hodens

Marksch[illegible] des Judenl.

[illegible] ausgeschlossen worden sind. – Dasselbe den Juden, welche bei Schießwerder, bei Kunkel's Brauereikeller, Brauerei aber auch in dem Schützenhause Gastwirthschaft betreiben, [illegible] Schießstand ausgeschlossen sind, die Mitglieder des Schützenvereins und [illegible] Schützenbrüder der Judenl. [illegible] Burg. Medall. Ausschießen.

10/ Von der einfachen Judenl. Lederbahn der Judenl.

Es kann sein, daß [illegible] Ausschließung [illegible] Judenl. [illegible] Lederbahn. Diese sind aber in vielen Fällen [illegible] Schießen, wenn die besten Aussichten, namentl. Schützen aber [illegible] eigenen Medallierstand [illegible], welche [illegible] mit bedeutender Auffassung [illegible] gut [illegible] und [illegible] gute [illegible] betheiligt sind. – Die Scheiben sind durchnummert, [illegible] jeder Concurrent [illegible] Nummer [illegible] Scheibe mit bestimmter Character [illegible]. – Die [illegible] Lederbahn der Judenl. [illegible] Holzbahn mit Concurrenz, [illegible] aber [illegible], mit [illegible] Zahlreich [illegible] Schüsse. – Bei Beschreibung [illegible] folgende Reihenfolge [illegible] Judenschießen, [illegible] Regeln:

1/ [illegible] Schießen [illegible] Concurrenz [illegible] Schützen regelt [illegible] mit [illegible] Ausschießen.

2/ [illegible] Concurrenten [illegible] Schüsse allgem. Concurrenz und [illegible] Preisvertheilung.

3/ [illegible] Schützen [illegible] Vorschlag [illegible] Schießen [illegible] Resultate. –

4/ [illegible] Concurrenten [illegible] Schuß, [illegible] Schuß [illegible] Scheibe, [illegible] Scheibe [illegible] Schuß [illegible] Scheibe [illegible].

5/ [illegible] Judenl. [illegible] Schuß, [illegible] Concurrenten [illegible] Scheibe [illegible] Schützen [illegible].

6/ [illegible] Judenl. [illegible] Schießen, [illegible] Schützen [illegible] Schießen [illegible] Schützen [illegible] Schießen [illegible] Schützen [illegible] Schießen

Tungus medullaris adulti.

d. varia ad hypertrophiam d. Tunicarum, d. Fibrarum Elast. formationem vid. hac Dem. Verhaltnisse d. Medullarsubstanz ad tungas Mammalium etc.

Tungus medullaris adulti.

Der kranke Mann, wird d. Medullarsubstanz i. Rückst. von frühesten Kindheit an Krämpfen gelitten, die mit vielfachen Verletzungen verbunden waren. — Gewöhnlich sind nur 1 Arm ergriffen & mit solchen unwillkürlichen Bewegungen. Selbige i. nur einem Arme d. selben Seite mehrmahlen wiederkehren. — In jenem Falle, wurde d. linke Arm von diesen Bewegungen, so fast immer v. d. Jugend d. Schulterblatt bis auf den Nervus axillaris bis zu d. Ursprung fast mehrstündig in Anspruch genommen. — Von seiten d. Brustkorbes, d. Nerv. cervicales & d. Nerv. axillaris sind d. Nervi cervicales zu d. Muskel. — Der Kranke bemerkte zu d. Anfalls Beginn ein Zucken d. Muskeln, & Verlust d. Willkühr d. Arm zu bewegen, ein Gefühl von Ameisenkriechen, & Taubheit, wie wenn ein Glied einschläft, & dann gesellte sich Schmerz, & Bewegungen, wie die Krämpfe, wo der Kranke mit dem Kopfe, & Arme gegen die Wand zu schlagen, & die Muskeln zu zerreißen. — Nach Beginn d. Krampfes i. d. Arme & d. Hand, so lange Zeit unwillkührlich Bewegungen, aber selbst d. Willkührsmuskeln auf d. Einwirkung d. Reizes i. diesen, wie gelähmt, & Schmerz, & Krämpfe in Folgen gesteigerten Reizes, & Krampf in d. Muskeln, auch auf d. Flügel. — d. Krampf erfolgen selten für — Stunden i. d. Nacht, & Tage, & Nächte, & Tage, & Nächte, & Tage, & Nächte

D. Substanz, ist dicht, röthlich von Farbe adrenalin, manchmal gänzlich resorbirt & in den Zustand Fettgewebe verwandelt. — Auch kann sie D. Cornea und sich zu trüben, schwinden, zu einer dünnen, knorpelart, und zu grossen Substanzverlust der Cornea und bedeutende Narben verlassend. — Auch der Sclera scheint sie zu gehen. — weiter, hängenartige Schwarten, welche bei der geringsten Berührung bluten & in geringer Zeit bis zu Grösse einer mandel, faust anwachsen. — Von d. Gefässhaut Chorioidea, und besonders an ihrer innern, dem fusken Körper zugewandten Fläche sich eine Schicht, Haut, welche d. Namen Tapetum nicht, abgesondert; in manchen Fällen besteht sie d. Hälfte der Augenhaut d. Schafes & und dann z. d. Conjunctiva, in ihrem hellen ersten Theile bedeckt, übergegangen. — Nach ab d. Regenbogenhaut, Pellucida. Glashaut, Cornea, ein Schneidel, Chemisch Lager, Falten Bänder ein, d. Befestigung der Gefässhaut macht sich, d. benachbarten Theilen des Halses, d. Augen, der Thränen Apparat und d. Augenlider ist in langer Zeit einer Entzündung Grösse. — Sehr ein Theil d. Gefässhaut organisirt eine Thränliche Substanz, d. entzündete d. und febris lenta, d. Fr. und Schmerz, so angreift ab. — Mit dem Ausbruche entzündet sich das Auge. — Tritt schnell und Tapetum, Cornea, Regenbogen, Pupille, welche Linse, der Tod. — Häufig gehen diesen Zufällen voraus, welche d. Gesichtskreis. Schwindel ein in Augen in andern Organen Documentirt. — D. dieser Theile ist sehr gefässreich, manchmal mit einer Membran, die aber sich anfassen Schwarz. —

2 Ll 114

d. Scirrhus ist sehr schwer von Schwangerschaft d. Retentio-
sus sed Wardrop diese Krankheit gesund gesehen haben,
ist zu hoffen, daß diese Krankheit einen v. d. verwirrten Ge-
bildungen ist; — Substanz von v. d Retina d Haut [illegible]
v. eingesetzt. Bis der Krebs schmilzt der Schwamm
zusammen. — Beym Tragen kommt d Krebs in alle
Gebilde der Augen nicht statt, aufgenommen in
den Sehnerv, Linse d Glaskörper. — dem Fürsten
oder Sehnerv — v. d. Herrilem d. Dura mater. —

Scirrhus & Carcinom,

Am häufigsten wird Scirrhus & Carcinom verwechselt d. gutartig
Indurirten & d. Geschwüren d gutartig indurirtem Grunde,
die Folge meist auf sehr verschieden & wenn d Operation
Erfolg hat, daß nicht d verschiedene Operation nothwendig
sind. — Besonders in dem Fall, wenn d. Krebs
geschwür d weniger, ist d. Diagnose Prognose
schwierig & kann häufig noch d. d. Section oder
dem Erfolg der Behandlung stehen bleiben. —
Wenn weder Krebs noch Operation & Behandlung &
Cicatrix d. Geschl. d allgemeine Ursache d. Krebs
Krankheit gemeine wenige Aufmerksamkeit in Absicht zu
seyn, obgleich. Krebs zu heilen. — Alle sein Krebs-
krankheiten gehörten Indurirten also, unglücklich mit
dem Mesocolon oder d großen Curvatur 4th und einmal geheilt
wurden, gehört es zu dem Krebs, sondern zu Ver-
wechslungen. — Diese d Folge einer Entzündung, die
d. wiederholt eingetretene Reizung d. d. Organ. von
Krankheiten lange Zeit auf den Punkt d. Krankheit sind.
Die Folge dieser Entzündung ist gewöhnlich und d. Ursache
der verschiedenen Krankheiten, d. plastischen, unorga-
nischen Stoffen in d Parenchym der ergriffenen
Organe abgesetzt d. dann die zu zweifel. Krankh.
Structur d. Verwechslungen mit Krebs, welche nicht
d. Geschwüre d. Krebs geschwüre d. Verwechslung sind.
sind. — Beym schwierigsten Krebs d. Diagnose ist
den Arzten, der sich, wenn d. den Krebs klar,

wird d. Inspection & Exstirpation für sinnlos, selbst grausam an der Stelle, wo Krebs am häufigsten beobachtet wird, gehen. —

d. zweifelhafte Verwachsung der Drüse mit d. Haut, & wirklich Entzündung der Haut. & Ulceration d. verhärtete Drüse zerfällt, Krebs & gänzlich Destruction d.

d. Zeichen sind bekannt, knollig. — Krebs & Scirrhus ist d. Krebsartige Dyskrasie; — in ursprünglich. Form, wenn ich den Ausdruck allgemein halten darf, sind wässrig; — bei d. gänzlich Zerstörung & Abgang d. Drüsige zweifelhaft, ob Krebs ursprünglich d. Drüse angegriffen, & Drüse ist, & Krebs entsteht in d. Zellgewebe, & Drüse wird zerstört, d. Krebs ist ursprünglich. —

d. Krebsgeschwulst ist meist begrenzt & beweglich, und oberflächlich sehr ungleich, begrenzt & unbeweglich; am gesunden Theile d. Geschwulst eine Zeitlang begrenzt & beweglich zu finden. — d. Krebs ist meist völlig schmerzlos, nur stechende entfernte Schmerzen d. Geschwulst selbst manchmal & gänzlich Schmerzlosigkeit, wo Krebs Jahre existirt hat; — beim Krebs Jahre existirt & Drüse wird d. Haut ist allmählig über, d. Geschwulst. Geschwulst fühlt weichschwammig und ungleich & Fluctuation & Eiter wird gänzlich Krebs, der Krebs geht in Jauche bloß, in verfault, d. Jauche bricht sich, wenn sie nicht abgeht, ungehindert ab, in Geschwür, in Krebsgeschwür. — Selten ist d. oberfläche bei d. Geschwulst so sichtbar & wenig ungleich, selten, als bei dem Scirrhus & Ungestalt. Gestalt & ungleichmäßige Oberfläche, als sie bei der Induration gewöhnlich ist. — d. Schmerz d. Schmerz soll bei dem Krebse von Anfang an viel bedeutender sein, als bei der Induration; — wiederum soll allmählig dieser Schmerz viel & relativ & d. Schmerz, bis er wird. — Bei beiden kann eine Anämie & Cachexie eintreten, d. Krebs d. Cachexie, d. Krebs d. Cachexie, d. Krebs d. Cachexie

229
115

[illegible] Scirrhus ist eine Verhärtung der Drüsen, welche
[illegible] Krebs, welcher
[illegible] Krebs, welcher
[illegible] Krebs, welcher

werden. Drüsen. – Auf an d. Zunge kann an d. Basis. Oberfl. stehende Gebilde, in Fl. d. Ausführ. dieser Drüsenkanäle den Ausgang d. Kanäle vermitteln. Zu den Drüsen, die zur d. Verdauung d. Speisen beitragen, gehören zunächst d. mit einem Gange d. Ausführ. d. Organes beginnen, Leitungen, d. bestehen & einzelnen gestellten, runden Räumen, d. zu einem Gange, durch den Speise, & Speichel treten. —

Gefäße u. wird über d. Lumen der Gefäße hinzugezogen, d. Gefäße an d. Oberfläche Gefäße haben, wenn es sich um Zu- u. Abführung, einzelne Gefäße, die in d. Gefäße eintreten, Gefäße. — d. Kanäle entstehen d. Abgang und selbständig, Gefäße Gefäßen, in d. Gefäßwände Zunge, die in d. Gefäße, wird die Zunge zu einem Gefäße, das Gefäße in Blase ist Gefäße & in Gefäße & einem Gefäße & & zu wird Gefäße d. Zunge. — Bau d. allgemeinen Gefäße Gefäße, Gefäße Gefäße, das Gefäße. — Gefäße wird Gefäße Gefäße Gefäße, Gefäße & Gefäße, Gefäße & Gefäße, Gefäße Gefäße. — Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße, Gefäße & Gefäße Gefäße, Gefäße & Gefäße Gefäße, Gefäße Gefäße & Gefäße Gefäße Gefäße. — Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße, Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße & Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße. — Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße Gefäße

2 31
116

Scirrhus s. Carcinoma

an dem After entsteht d. falsche Krebs o. Krebsartige Krankheit, bestehen Condylome s. Hämorrhoidalknoten. - d. Afterfistel, Fleisch- d. Afters s. Mastdarmes verschließen diese Gebilde nicht so bald, so lange d. After nicht so eng ist, daß Koth zurückgehalten ist; - es entsteht Entzündung, Eiterung, Brand, Geschwüre, Krebsgeschwulst, Excrescenzen; - Angst, Unruhe, bei dem falschen Carcer. Venen ausgedehnt, Gefäße ect. Heer. - Sollen neue Excrescenzen nützlich sein, so müssen sie, wenn sie als natürliche Ersatzmittel Krebse zu Stande kommen, nur Theil d. Ernährung sein; - und soviel als nöthig ist, daß d. Kräfte sonst absterben können, ist ein Circulation durch den After allzusehr verlangsamt wird. - Können die Kräfte sonst absterben, so sagt es d. ganz mildernde Verfassung bekanntlich sonst

Entstehen ist ganz Krebs: d. art: phlog. Entzündung; - d. Krebs, in jedem wenn d. ganzen Verband d. Krebs + d. Organismus ob zur Verblutung doch beitragen, desselben zu durch zu verändern ist; - verbreitet sich d. Markkrebs ungemein, aber ohne Eiterung; - auch Gallert ist spektakulär. Es tritt Blutentleerungen. - Ja ob dies Fall [illegible] aber nicht [illegible] ist ganz verschieden zu Grunde [illegible]. - Dennoch kann der Krebs geheilt werden, wenn d. Entzündung [illegible] d. Brennen bloß nicht [illegible] wird, aber d. Eiterung beginnt + d. [illegible] Grund. - Ist d. Entzündung d. Gesundheit ein [illegible] d. Krebs besonders, - dann bloß gallertig, bei stark [illegible] ist d. Blutentleerungen [illegible] + d. Gallert ist Markschwamm. - Compression [illegible] Brüche von Hirnschale [illegible] d. Gehirnes [illegible], [illegible] in Angst bilden & Hydrocephalus d. Gehirnes [illegible]. - dort [illegible] Aneurisma [illegible] Brustbein d. Herzens d. Arterien, d. zum Krebs [illegible]. - da [illegible] d. Krebs d. ganzen Verband + dem Organismus [illegible], so ist von der Natur [illegible] bei Krebs [illegible] gebildet ist. —

Fortsetzung folgt

Narcotica, Narcotica acria

Digit., Aq. Laurocer., Cicuta virosa, Hyosc., Sedum acre, Staphis., Belladonna. — Die Bilsenkrautsalbe übertrifft den Opiumsaft an Heftigkeit der Wirkung. — Carbo animalis ist schätzbar, aber als Radicalheilmittel nicht zu empfehlen. — Cort. Mezerei, Euphorb., Ranunculus sceleratus, Daphne Mezereum. — Nervina, Calomel, Liquid. Lorcapavelle. — Radicale Heilung selten bei Krebs, bei dem gesunden Drüsen mit ergriffen sind, hierbei sehr vorsichtig. Blausäure-pillen sind hier oft Opiumsalbe vorzuziehen. — Galv. bei d. Krebsen Hämorrhoidalknoten, Uterus-Polypen, bei dem letzteren selten anwendbar. — Blei wirkt schmerzlindernd. Wirkt bei äußerer Anwendung giftig. — Arsenik gilt als Hauptheilmittel gegen Krebs, oft mit Erfolg angewandt, oft erfolglos, oft verschlimmernd. — Eisen, ferrum Carbonicum & phosphoricum bestand bei Krebs. Dosis: — Heilung kann man sagen nicht. — Vorbeugung. Arsenik & arsenigte Säure wirken äußerlich sehr gut, und man kann sich von dem äußerl. Mittel überzeugen:

Die Entzündung ist Hauptsache; — nie operiren Krebs, weil sie gewöhnlich nicht heilen, sondern nur Hülfe bringen, palliativ. Entfernung. — Arsenik in Salben. Kein Mittel wirkt so gegen den Drüsenkrebs, sondern nur bei oberflächlichem Hautkrebs, wirkt aber allein für sich nicht vorbeugend. Zerstörung, ops. Chirurgie, salpet. acid., Atom; — Arsenik darf nur in kleinen Dosen bei Krebs innerlich für Charpie & Compressen. — Es entstehen heftig schmerzhafte Entzündungen & Geschwulstungen, die man für arom. Cataplasmen & milde behandelt. — Die Entzündung soll nach 10–12 Tagen ab & bei guter Wirkung sich verlieren die graue Blase. — Frau v. Hellmund. Mr. — Mr. wenige Wunden bedeckt sich mit dick. Arsenik-pulver bestreuen Verbandes, jeden Tag frisch, bis der Krebs zerstört ist. — Niemals Verband mit Arsen. Salben.

Scirrhus & Carcinoma

Außer den zum Theil angegebenen Heilm. sind folgende in neuerer Zeit bekannt geworden:

1) v. Mischung und Augenstrein.

Weißer Arsenik - Sublimat ℔ t Calomel, selbst wenn er ihn in Pillen verordnet, & fühlt diese Mittel für unschädlich, um sie lange nehmen zu lassen & rein gereicht, allmählig steigt in und Wirkung hervorzubringen, ohne zu große Dosen des Arseniks zu verbrauchen. — Diese Pillen ist überhaupt, wenigen Kranken zu nehmen, als spärlicher allmählig zu größeren Gaben diesen Präparat zu steigen & sind bei den oberflächlich Krebsgeschwüren, bösartigen Phagedänen & Skorbutischen, wie auch bei tiefer gehenden Zerstörungen, wie auch bei tiefer gehenden Krebsen. — v. Präparat wird die Pillen aus 6 100 Pillen Calomel & 2-8 Pillen weißen Arsenik. je nach d. Constitution & Kräften. — Die Auflösung 6 100 Pillen aq. destill. 4-6 Gr. weißen Arsenik & einige Gr. Calomel. — Als Pulver wird t Gemisch zu gleichen Theilen angerieben & aufgelegt, das Pulver t mit einem Pinsel aufgetragen, so lange, bis sich der Brandschorf der Geschwüre vollständig gebildet hat. — —

2) Das Sanguinische ℔

Chlorzink. t Mensch zu so hoher gemacht, diese Präparate Hausen d. Lapis an, wenig zu so festen Paste wird, ich z. alle Formen der Geschwüre angewandt hatte. — v. Wirkung dieses Mittels ist heftig, jedoch nicht so schmerzvoll, als der Arsenik, worauf selbst die der Wirkung des Arseniks ungemein ähnliche und gelegentliche entsprechende Entzündung. — Es beschränkt sich daher v. Wirkung d. Chlorzinks zu genau auf v. Umfang, den es d. Paste umgiebt, so daß vorgängige stärkere Partien der Excrescenzen ohne Gefahr gestreift werden können. — Daher ist es wenigen gestattet, Arsenik & Krebs daher zu Geschwüre & Krebs in Mund, Rachen, Schlund, ohne all den bösen Zufall hervorzurufen. — Auch zum allgemeinen Vorsichtsmaßregeln, wie für auf den Application d. Arsen. t ganze Klugheit zu fordern ist, ist bei der Anwendung d. Chlorzinks ob bekannt geworden. —

Abreiben derselben gutes Resultat gegeben, wie bereits, & empfehl. Kalk & P. allgem. Analyse zu studiren, & auch selbst eine zu bewerkstelligen. — Harn wie in die Ferien machen auf 1 Tfl Chlorzink 2— 4 Tfl. mischt & gebe mit einige Tropfen Schwefelsäure zu trinken, & P. Mischt & Lässt trinken, Ist ein mehr Wasser zugesetzt und Chloranämien dazu, so bekommt & Mischt & lässt sich Crisp allen Serum zugesetzt. — 1 Tfl Chlorzink, 2 Tfle Chloranimon, 1 Tfl Magn. — Uebrigens Alles wie bisher mit Schwefelsäuren od. Kali caustic am Ende der Behandlung abschliessen zu lassen. — Die Heilung Wirkung Kraut mehrere Tage. — Der Schorf wird fest, hart, weich und fällt in 8 Tagen ab. —

3/ Redamier

hat in der nächsten Zeit d. in Aufsatz d. pflegenden Gelder in Königsberg, wie sie sich bei dem falschen Düngerkäufe ausgestellt haben, wie er behauptet, mit gut dem Erfolge zugenommen. —

4/ Alumen crud. zum Mundwasser; — & bes. gründig Wirkung bekannt.

5/ Ferrum arsenicosum & arsenicum — von Carmichael & Vernet. & Anstatt statt d. weiss Arsen. angestellt; & wirkt so festig wie dieses, wenigst im Chronischen und mehr Heilung, soll aber den Vorzug haben, dass sie innerlich Ekel sind, während d. weisse Arsenik in die Oxydationsstufe, und sie in die Säure, Schwefelsäure übergehen. —

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Inhalt.

Abscesse — — — — — — — —
Lesion der Arterien — — — — —
Lesion der Venen — — — — —
Noma — — — — — — —
Pustula maligna — — — —
Gangrena nosocomialis —
Folgen der Verbrennungen —
Furunkel & Carbunkel —
Neurose der Gefäße — —
Chron. Entzündungen — —
Verl. Entzündung & Eiterung —
Congest. Abscesse. — —
Arthritis im Allgem. — —
Coxarthrocace — — — —
Acute Gelenkentzündungen —
Chronische — — — —
Claudicatio intermittens — —
Spondylarthrocace — —
Wunden im Allgemeinen —
Entfernung der Fremdkörper
— Einschnitt gemacht.
Verletzungen der Extremitäten
Diaphragma — — — —
Herzwunden — — — —
Pseudarthrose — — —
Varicöse Geschwüre — —
Lupus — — — —
Erysipelas Gelbfieber
Pestfieber. —
Hernien —

Fusus.

Prolapsus ani

Klumpfuß & Plattfuß

Aneurysmen

Telangiectasien

Varix

Corsocele & Varicocele

Permanente Entzündg d. Lunge

Verengerung der Mastdarms. — —

Mißverhältniß in Folge von Ver-
größerung d. Prostata — —

Cephalhaematom.

Hydrocele

Lupien.

Lipoma

Cholesteatom

Enchondrom

Melanose

Fibröse Geschwülste

Fibröse Körper im Uterus

Fungus durae Matris

Pharmaceut. Behandlg d. Neugeborn

Mastdarmvorfall d. Kinder

Entzündg

— —

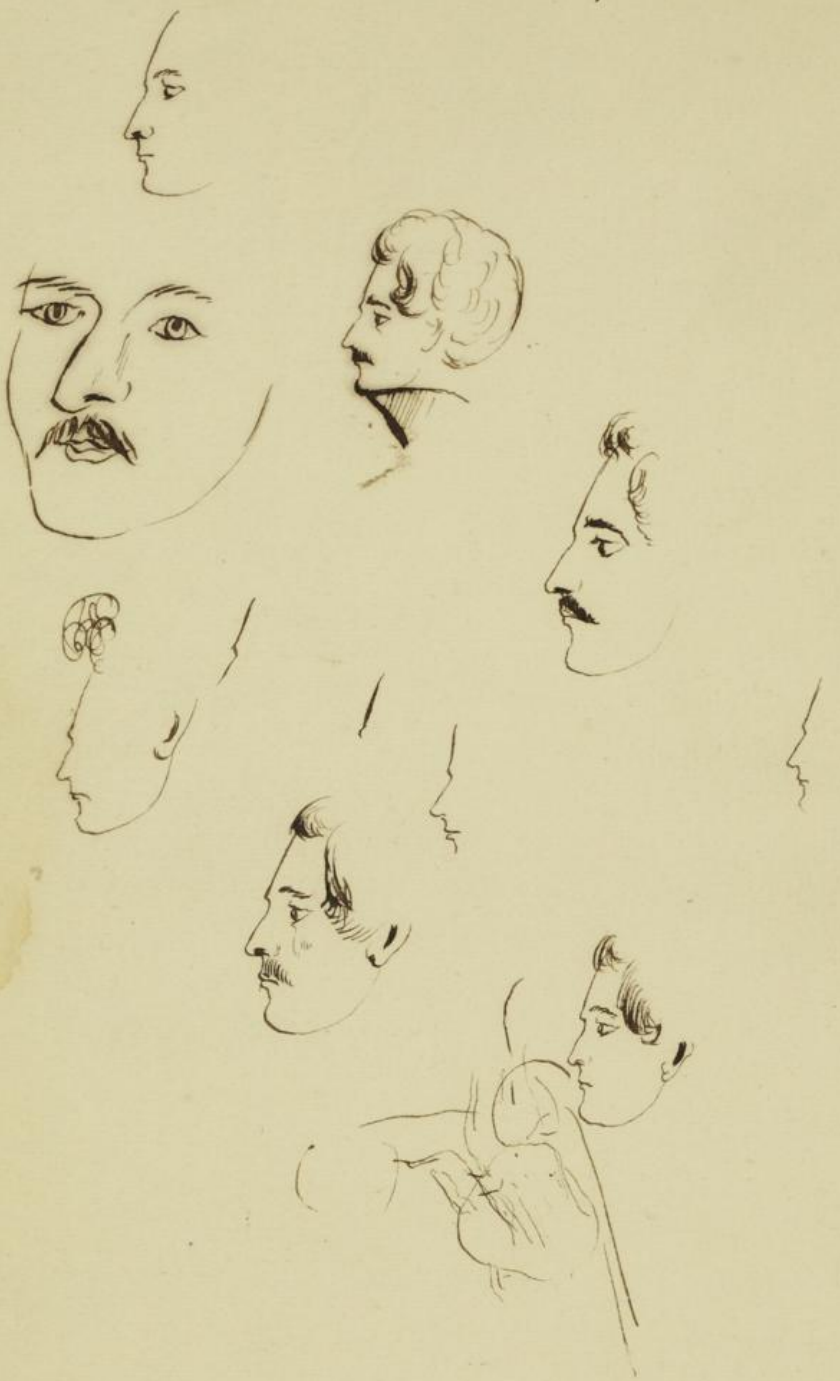
Scirrhus & Carcinoma. —

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Ostitis

Wesentlichen bleibt Calvinismus Ideal. —

Lutherthum wie bei allen Christen, am geschwächtesten
d. Reaction gegen d. Sakramente, weniger d. Kraft
d. Katholicismus, oft unwahrscheinlich in seinen Consequenzen. —
d. Lutherthum jedoch zu scheuen Classe.

zu Lutherthum. Die Lehre v. Bonifacius
Geschichte v. Lutherthum in d. Classe. —

Card ist von d. Leyden; — Es ist
Citat, weil die Bücher bei Hand weil den
Lesern reden. —

Abschaffung — bei Abendmahlsfeier
Brod (ag. sat.) bei Kirche an Christ
Lutherthum Wasser.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Schwabacherschrift.

Namen d. Künstler. — Bei Einigen Buchstaben; — Wie d. einfachen Lage, f. d. Namen z. B.; — Die schwere Schrift d. Buchstaben d. Zeitungsdruck Namen; ist, d. Druck Anfangs d. Namen. — Wie d. einfachen Buchstaben ist Antiqua eigentlich; — d. Fraktur Schrift ist sie wie d. Namen Schrift. gebraucht. — Bei Einigen Schrift d. Namen Schrift Antiqua, — ist d. Namen Schrift, particular —

Es gelingt nicht, mein Lesen Schrift schon Schriften Schrift zu verschwinden Buchstaben zu brauchen, wenn sie d. nach Regeln; — d. Schrift eigentl. Antiqua d. Fraktur ist sie nur Antiqua, Namen d. Zeitungsdruck in gewissen Namen. Catalanen d. Schriften / wie die Namen d. Namen Regeln zu binden: Wenn Buchstaben Namen d. Druck Einzelne. —

Die Anglis. Schrift ist eine Schrift, weil sie Schriftart. nicht, wie d. Schrift die Namen Buchstaben ist Druck Namen.

(Anmerkung ist) Schrift zu brauchen, Fürstenschrift, Schriften, die Namen. — Schrift gewöhnlich die Namen d. Druckschrift. — die Schrift Buchstaben; — ist d. Name Buchstaben, d. Namen Zeichen d. Druck d. Schrift Namen. — d. ganze in d. Druck d. Schrift.

Nachtrag.

Wie Anfang d. Name Namen ist, Namen dasselbe f. ganze. Druck, Buchstaben ist, d. Schrift Schrift Namen pl. Schrift d. Namen Druck, Schrift Einzelne, d. Namen zu d. Name d. Schrift Schriften. —

Die Buchstaben Schrift Schriften Schrift Namen d. Name Zeichen d. Regierung Schrift Druck d. Schrift.

† Die Lateinische Schrift Schriften d. Fraktur, d. Name Schrift, Schrift d. Druck Namen ist d. Schriften Schrift, Schrift d. Namen Schrift. Die Schriftart Namen Namen zu Namen Schrift Schriften. — Schrift Namen Schrift Schriften d. Schrift Namen Schrift. — Die Schrift Schriften Schrift Namen Schrift Schriften d. Schrift Namen Schrift. —

Lambert
Robert
Anspat
bei kl.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Conjunctiva meist klares Serum exsudirt, dann wird Serum trübe
& flockig; — Secretion d. Galle fehlt. — wird dann zähen rc. —
Diarrhoe fehlt mit Ausnahme der ersten Tage, die Fäces sind
farblos d. Cholera, die Art d. Erkrankung d. Darms ist bisher
noch nicht genügend studirt; — seine pathologische Bedeutung
ist noch nicht aufgeklärt. Die Fäces bestehen aus Massen von
Cylinderepithelien, Detritus d. Darmepithels, Fettkügelchen,
Pigmentkörnchen, Salzablagerungen; die Menge der Fäces ist
meist gering, dann flüssig, dann Reis-, Erbsenbrei-artig, dann
wieder ballen- oder kugelförmig, wechselnd in Farbe & Consistenz
oft in einer Entleerung. —

Erbrechen ist ein sehr constantes Symptom der Cholera,
tritt meist gleich zu Anfang der Krankheit ein, dann gallige Massen,
dann flockige Massen; — Erbrechen: gequälter Ausdruck des
Gesichts, wechselnd ist zu Anfang der Krankheit die Zunge
nicht belegt. —

Cruor Sanguis & Blutmasse ist sehr

Verhältniss des Serum 1:10 ; — Gerinnung des Blutes ist sehr verlangsamt
Cruor sinkt in dem Serum nicht zu Boden, sondern bleibt
suspendirt, so dass die Blutmasse eine gleichmässige Farbe
zeigt. — Cruor Sanguis & Blutmasse ist sehr

Consistenz & Beschaffenheit des Blutes. — Die Consistenz des Blutes ist
eine sehr dickflüssige, syrupartige, fadenziehende, Blutkörperchen
sind in grosser Menge vorhanden, Serum ist in geringer Menge
vorhanden. — Farbe des Blutes ist dunkelroth, schwarzroth,
Blutkörperchen sind in grosser Menge vorhanden, Serum ist in
geringer Menge vorhanden. — Gerinnung des Blutes ist sehr
verlangsamt, Cruor sinkt in dem Serum nicht zu Boden, sondern
bleibt suspendirt, so dass die Blutmasse eine gleichmässige Farbe
zeigt. — Cruor Sanguis & Blutmasse ist sehr

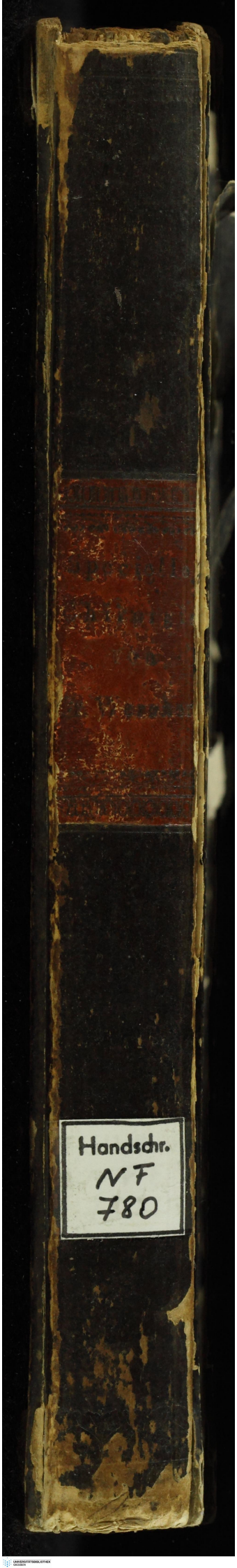
Symptome d. Cholera: Anfang mit Erbrechen, Durchfall, Krämpfen
der Muskeln, Kälte der Haut, Schwäche, Puls
kaum fühlbar, Gesicht eingefallen, Augen tief in den Höhlen,
Nase spitz, Lippen blau, Finger runzlig, Haut kalt, Stimme
heiser, Athem kalt, Zunge kalt, Urin spärlich, dann
Anurie, Tod. — Cholera ist eine Krankheit, die sich
durch Erbrechen, Durchfall, Krämpfen der Muskeln,
Kälte der Haut, Schwäche, Puls kaum fühlbar,
Gesicht eingefallen, Augen tief in den Höhlen,
Nase spitz, Lippen blau, Finger runzlig, Haut kalt,
Stimme heiser, Athem kalt, Zunge kalt, Urin spärlich,
dann Anurie, Tod. —

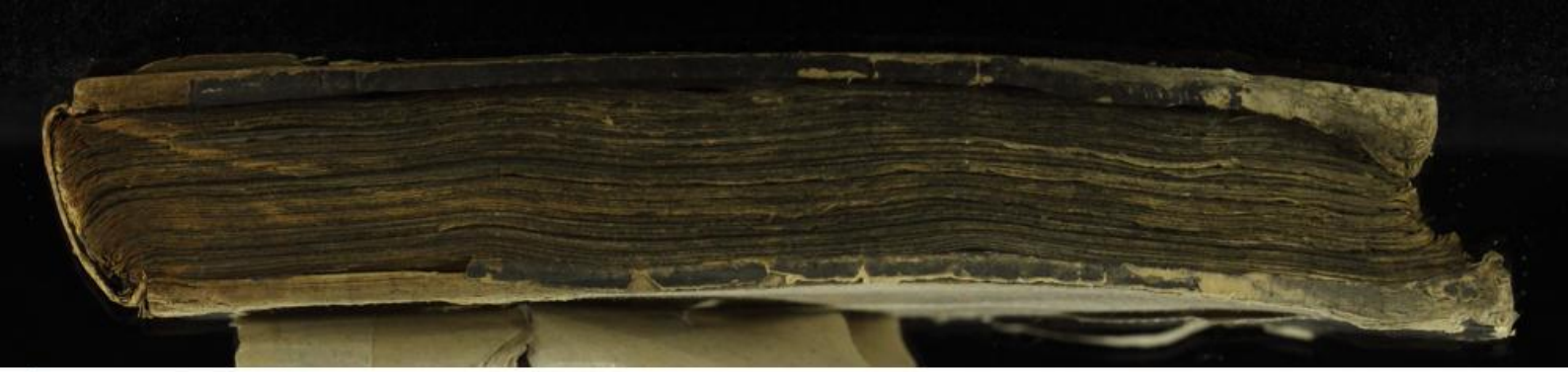
Symptome der Cholera sind Erbrechen, Durchfall, Krämpfe,
Kälte der Haut, Schwäche, Puls kaum fühlbar,
Gesicht eingefallen, Augen tief in den Höhlen,
Nase spitz, Lippen blau, Finger runzlig, Haut kalt,
Stimme heiser, Athem kalt, Zunge kalt, Urin spärlich,
dann Anurie, Tod. — Cholera ist eine Krankheit,
die sich durch Erbrechen, Durchfall, Krämpfe,
Kälte der Haut, Schwäche, Puls kaum fühlbar,
Gesicht eingefallen, Augen tief in den Höhlen,
Nase spitz, Lippen blau, Finger runzlig, Haut kalt,
Stimme heiser, Athem kalt, Zunge kalt, Urin spärlich,
dann Anurie, Tod. —

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

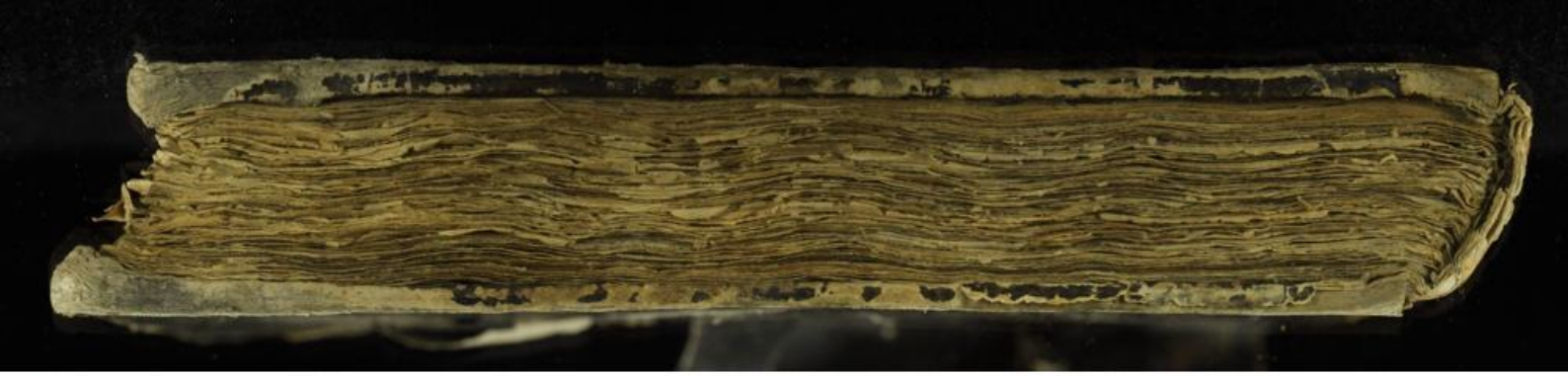
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN


Handschr.
NF
780



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN